

Geöffnet täglich
früh 6^{1/2} Uhr.

Schäfchen und Expedition
Johanniskirche 23.
Sprechstunden der Rechtsanwälte:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.
Für die Rechtsanwaltspraxis dieser Mannigfaltigkeit sind die Rechtsanwälte nicht verantwortlich.
Klausur der für die nächstende Ausgabe bestimmten Rechtsanwälte am Wochenende bis 1 Uhr geschlossen, zu Sonn- und Feiertagen früh bis 10 Uhr.
Bei den Auktionen für das Amt: Anwohner: Otto Sturm, Universitätsstr. 22, sowie örtliche Kaufleute: 18 p. max bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftssverkehr.

Nr. 171.

Dienstag den 25. Mai 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Leipziger Wollmarkt wird am 16. und 17. Juni abgehalten; es kann jedoch die Ausfuhr und Auslegung der Wolle in hergebrachter Weise bereits am 15. Juni erfolgen.

Bestellungen auf Blöcke unter der großen Wollbude, welche in diesem Jahre auf dem Fleischergasse errichtet wird, sind bis zum 14. Juni Nachmittags 5 Uhr bei unserer Stadtcafe unter Einwendung von 3 A angubringen, welche beim Standelde in Abrechnung gebracht werden. Die Besteller haben sich beim Eintritt durch Polizechein zu legitimieren.

Maschinen und Geräthe, welche Beziehung zur Landwirtschaft und zur Wollenproduktion haben, können während des Wollmarktes auf dem Fleischergasse aufgestellt werden.

Leipzig, den 7. April 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Tröndlin. Richter.

Bekanntmachung.

Wir finden uns veranlaßt, folgende für hiesige Stadt bereits bestehende Vorschriften hierdurch in Erinnerung zu bringen.

- 1) Die Ausführung der Privatbeschleuhen außerhalb der Privatgrundstücke auf öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie die Einführung derselben in die Hausschleuhen hat lediglich durch den Rath auf Kosten der betr. Grundstückseigentümer zu geschehen; und zwar gilt dies sowohl von den zur Ableitung der Röhren oder Fallrohrmässer unter den Fußwegen hinweg dienenden Beschleuhen.
- 2) Vor der Ausführung hat der betr. Grundstückseigentümer die dafür veranschlagten Kosten als Caution einzuzahlen, und den üblichen Revers zu vollziehen, in welchem der betreffende Grundstückseigentümer die Widerrichtigkeit der Anlage und die Höhe der durch die Ausführung erwachsenen Kosten, wie sie vom Rath festgesetzt werden, anuerkennen hat.
- 3) Die Grundstückseigentümer sind verpflichtet, die Ableitung der Trauf- oder Fallrohrmässer unter dem Straßekörper in die Hausschleuhen mittels besonderer Beschleuhen bei Neubauten und Umbauten, vor jeder Neulegung oder Umlegung von Granitrostplatzen, bei Erdaubau oder Wiederherstellung von Hausschleuhen und Beschleuhen und endlich vor Steppflasterung oder Umpflasterung von Straßen und Straßeneinheiten bewirken zu lassen und deshalb bei uns rechtzeitig Antrag zu stellen.
- 4) Schämige oder zu widerhandeln werden mit einer Geldbuße bis zu 60 A oder entsprechender Haft bestraft, und haben außerdem zu gestraftigen, daß auf ihre Kosten von Fußwegen die obigen Verstellungen ausgeführt bei eigenmächtig ausgeführte Anlagen nach Besinden wieder beseitigt werden.

Leipzig, am 3. Mai 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Bekanntmachung.

die Vertilgung der Raupen und Raupenreiter betreffend.

Da sich in verschiedenen Gärten Raupen und Raupenreiter in großer Menge gezeigt haben, fordern wir hiermit unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 10. Februar d. J. die Grundstückseigentümer beziehentlich Garteninhaber auf, bei Vermeidung von Geldstrafen bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft anzuseilen ihre Bäume, Sträucher, Heden u. s. g. heilig raupen, sowie die Raupenreiter vertilgen zu lassen, wobei wir noch darauf aufmerksam machen, daß die Vernichtung der gerade jetzt vorgeschweifte in der Entwicklung befindlichen sogenannten Ringelraupen am besten Morgens und Abends erfolgen kann.

Leipzig, den 20. Mai 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Hartwig.

Politische Übersicht.

Leipzig, 24. Mai.

Das Centrum scheint es auf Ueberraschungen abgesehen zu haben, denn was über die Ergebnisse der am Sonnabend stattgefundenen Fraktionierung der Ultramontanen in parlamentarischen Kreisen circulirt, ist nicht geeignet, auf ihre definitive Stellungnahme zum neuen Kirchengesetz zu schließen. „Man wird gut thun — so schreibt man und aus Berlin — vorläufig anzunehmen, daß das Centrum über die Annahme oder Ablehnung des ganzen Gesetzes sich erst nach der zweiten Prüfung schließlich machen wird. Es hieße sich einer Täuschung hingeben, wenn aus der Blumenale Klerikaler Blätter, die in den Journalen veröffentlicht wird, gefolgt werden wollte, daß das Centrum schon jetzt entschlossen sei, die Vorlage zu verwerten. Wir hören im Gegenteil, daß im Klerikalen Lager angenommen wird, die Concessionen der Staatsregierung an die Curie seien ein Product der bisherigen Verhandlungen. Dies entspricht auf liberaler Seite die Besorgniß gehegt, daß die vom Centrum in Gemeinschaft mit den Conservativen einzubringenden Amendements über die Jurisdicition des heiligen Vaters, die Aushebung des kirchlichen Gerichtshofes, die dem Ministerium und den Oberpräsidenten eingeräumten Kompetenzbestimmungen u. s. w. die Majorität im Hause erhalten könnten. Der Einwand, daß nicht bloß die protestantischen Orthodoxen, sondern auch eine andere conservative Schichtung auf den Bänken des Abgeordnetenhauses sich niemals zu einem ähnlichen Compromisse mit den Ultramontanen vereinigen würden, wird als hinfällig betrachtet. Man sagt, daß im Staatsministerium großer Wert auf die Durchdringung der Vorlage gelegt wird, und daß man an maßgebendem Orte mit Bestimmtheit daran rechne, die Conservativen in beiden konfessionellen Lagern zu einem Friedensbunde vereinigt zu sehen. Es ist deshalb unrichtig, daß die von der Centrumsfraction eingezogenen Repräsentanten, die Abg. Windthorst, Reichenberger (Köln) und der Welse Brueck, schon in der erwähnten Befredigung formulirte Anträge eingebracht hätten. Dies wird nicht eher geschehen, als bis durch Verhandlungen mit den Conservativen die Wege dazu geebnet sind. Mit welchem Vertrauen die Klerikalen diesen Verhandlungen entgegensehen, das beweist die Zuversicht, mit welcher ihre Führer die Gratulationen liberaler Abgeordneten zum errungenen Siege annehmen. Weinte doch einer der hervorragendsten Klerikalen, daß dieser Sieg nur

von Männern erwartet werden konnte, die sich ihrer Aufgabe gewohnt waren. Dem wurde nicht widerprochen, aber mit Recht darauf hingewiesen, daß zu glücklichen Verhandlungen mit dem Papst ein siebzehnter Panzer gehöre und daß die Liberalen solche Concessionen nicht gemacht haben würden. Die Ultramontanen am Rhein und in Westfalen seien schon so mürbe geworden, daß sie nach längstens zwei Jahren alle Concessionen an den Staat gemacht hätten, die er billig verlangen könnte. Die populäre Meinung in der Reichshauptstadt geht dahin, daß für die plötzliche Umkehr keine Veranlassung vorgelegen. Weder ohne greifbares Entgegenkommen der Curie die rebellirenden Bischöfe in ihre Kämter wieder eingesetzt werden, die Nonnen wieder Unterricht ertheilen dürfen, die Verfassung durch eine klärtliche Interpretation ein Loch erhalten soll u. s. läßt sich um so weniger abschließen, als der Staat eine freiwillige Capitulation der Ultramontanen und ihres jesuitischen Anhangs in Rom abwarten könnte.

Unter den nationalliberalen Blättern ist es besonders die „Nat.-Btg.“, welche in Bezug auf die Revision der Maigesetze zur größten Voricht macht. Das Berliner Blatt schreibt: „Es läßt sich leicht und sicher erathen, wie es hergehen würde, wenn die katholischen Angelegenheiten von der parlamentarischen Gelehrte an die Ministerverwaltung übergingen. Der Ministerstab würde, wie es in der Vorlage bestimmt wird, Gründäche aufstellen; die Ausführung bliebe dem Cultusminister überlassen, der sich nach seinen Ansichten und seinem Charakter in seinem Hause einrichten und sich so standhaft, wie er wollte und könnte, gegen jeden Einpruch von außen abschließen würde. Diese Selbstgenugsamkeit der Cultusminister hat man ehemals lange genug ertragen, um sie vollständig würdig zu können; die Lage der Soldatenretretung war dabei sehr peinlich und das ganze Volk war froh, als es damit zu Ende ging. Es besteht jetzt gar kein Hindernis, wenn an den bestehenden kirchenpolitischen Gesetzen irgend etwas zu ändern wäre, und wenn die Sache für die Gelehrte spricht ist, sogleich an die Arbeit zu gehen. Was noch nicht reif ist, muß und kann man juristisch machen. Es ist gar nicht abzusehen, warum nicht verschiedene Panzer, welche die Vorlage für die Vermögensbehörden in Anspruch nimmt, der regelmäßigen Gesetzgebung nach vor unterliegen könnten. Wir sind über die eigentlichen Pläne der Regierung heute sehr wenig unterrichtet, und ebenso auch über die Haltung, welche den Ultramontanen belieben wird. Vielleicht wird man zufrieden sein, für jetzt diesen Schritt gethan, diese Vorlage in die Hessenlichkeit

gebracht zu haben, um den Erfolg davon in Rom und bei den deutschen Katholiken abzuwarten. Eile hat es mit der Sache nicht, unverzüglich zu einem Ergebnis zu kommen, ist nicht nötig, es kann auch in einem späteren Landtag eine Verhandlung darüber geführt werden. Unser lebhaftester Wunsch ist aber, daß die liberale Partei das Richtige thue und in keiner Beziehung ihren Grundfächern etwas vergebe. Sie ist nicht in der Lage, mit ihrer Stimmenzahl die Entscheidung frei zu beherrschen, sie vermag nur einen gewissen Einfluß zur Geltung zu bringen, aber an Geschäftsetzen gegen ihre Überzeugung braucht sie sich auf keinen Grunde zu befehligen und für einen unwillkommenen Ausgang würde sie nicht verantwortlich sein.“

Wenn die Puttkamer'sche Kirchenpolitische Vorlage ein Gutes hat, so ist es das, daß sie das Gebiet der Schule nicht berührt und auf ihm nicht den alten Einfluss der Geistlichkeit wiederherstellen will. Sie konnte das freilich auch nicht, wenn sie nicht über den Rahmen der sog. Maigesetze hinausgehen und z. B. das Schulaufsichtsgesetz treffen wollte. Überhaupt verhindern die ultramontanen dem jetzigen preußischen Cultusminister am meisten, daß er ihnen in der Schulfrage noch nicht weiter entgegenkommen ist. Erst in diesen Tagen hat sie ein spezielles Fall in einige Aufregung verhängt. Am katholischen Gymnasium in Wünster waren unter Faßt zwei evangelische Lehrer angestellt, der wöchentliche Gottesdienst für die Schüler war beschränkt, die offizielle Betreuung des Gymnasiums an Processeien abgezögert und die Anzahl eines evangelischen Provinzialschulrat unterstellt. Faßt hatte eine Beschwerde dagegen abgelehnt, die selbe wurde daher im November d. J. erneut an seinen Nachfolger gerichtet. Herr von Puttkamer ließ lange auf die Antwort warten, jetzt endlich ist dieselbe eingetroffen, entspricht aber nicht den Wünschen der Beschwerdeführer. Was die evangelischen Lehrer betrifft, so ist inzwischen der eine versetzt, von dem andern sagt der Minister, daß er hauptsächlich für den evangelischen Religionsunterricht bestimmt sei und daß seine Anstellung den katholischen Charakter der Schule nicht schädige. Die Anordnungen seines Vorgängers über den Schulgottesdienst und die Processeien zu ändern, habe er keine Veranlassung. Dagegen habe er betreß der Unterstellung der Anzahl unter einen evangelischen Schulrat dem Oberpräsidenten beigegeben, seiner Zeit das Gelehrte zu verlassen. Natürlich besteht in den Kreisen des Centrums große Entrüstung über diese Antwort.

Im Allgemeinen sind die Aussichten einer Versöhnung zwischen Berlin und Rom heralich schlecht, denn der Weg, welchen die preußische Regierung mit dem Staatsministerialbeschluss vom

17. März und der Vorlage über die Maigesetze betreten hat, findet nicht den Beifall der päpstlichen Curie. Cardinal Jacobini hat den Auftrag erhalten, der preußischen Regierung zu eröffnen, daß der Papst das facultative System, für welches sie sich entschieden hat, missbilligt und in Folge dessen die in dem Breve an den Erzbischof Melchers bezüglich der Anzeige der Priester-Ernennung gemachte Concession zurücknimmt und für ungültig erklärt.

Zur parlamentarischen Lage wird uns aus Berlin vom Sonntag geschrieben: „Der Minister des Innern beabsichtigt außer dem in der Nachsitzung des Landtages zur Beratung stehenden Gesetz über die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung auch die Erledigung der übrigen Vorlagen über die Ausständigkeit der Verwaltungsbehörden und der Verwaltungsgesetze, ferner jene über die Änderung und Ergänzung der Gesetze betreffend die Verfassung der Verwaltungsgerichte und das Verwaltungstreitverfahren und endlich den Entwurf über die Änderung von Bestimmungen der Kreisordnung nach Möglichkeit zu fördern. Graf Eulenburg hat zu diesem Ende den Präsidenten des Abgeordnetenhauses bestimmt, mit dem Vorstellen der Verwaltungsgesetze-Commission von Bensingen dahin eine Vereinbarung zu treffen, daß die Zeit während der Verhandlungen über das Landes-Organisationsgesetz und das neue Kirchengesetz zur Durchberatung des Gesetzentwurfs über Änderung und Ergänzung des Kompetenzgesetzes benutzt würde. Abg. v. Bensingen hat den Zusammentritt derselben für nächsten Montag anberaumt. Da voraussichtlich die Nachsitzung bis in die zweite Hälfte des Monats Juni dauern dürfte, so kann die Commission immerhin eine wesentliche Vorarbeit für die nächste Landtagssitzung zu Stande bringen, wenn dieselbe auch nur einen instructiven Werth für die Regierung und das Abgeordnetenhaus haben kann.“

Wie unserm Lesern bekannt, hat der Bundesrat die Einverleibung Alttonas in das Zollgebiet einstimmig beschlossen. Etwas Anderes war nicht zu erwarten, nochdem Hamburg selbst zugestimmt hatte. Im Zusammenhang damit wird aus Hamburg gemeldet: „Schwer wird das Interesse Hamburgs durch das thathafte Vorgehen bezeichnet, welches darauf abzielt, eine Zollgrenze auf der unteren Elbe, möglichst an der

Bekanntmachung.

Nach § 17 der revidirten Städteordnung sind alle diejenigen männlichen selbständigen Gemeindemitglieder zum Erwerbe des Bürgerrechts verpflichtet, welche

1. die ländliche Staatsangehörigkeit besitzen,
2. das fünfundzwanzigste Lebensjahr erfüllt haben,
3. unbescholt sind und öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch im Laufe der letzten zwei Jahre bezogen haben,
4. seit drei Jahren im Gemeindebezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben und
5. mindestens 2 A an direkten Staatsbauern jährlich (wobei die Ausfälle gleichlicher Bestimmung zu Folge unberücksichtigt zu bleiben haben) entrichten.

Wir fordern daher alle nach obigen Bestimmungen berichteten hierdurch auf, sich nunmehr ungefähr innerhalb 14 Tagen wegen Gewinnung des Bürgerrechts bei uns anzumelden, widrigfalls nach Ablauf dieser Frist gegen die Sammigen mit Strafe vorgegangen werden wird.

Leipzig, den 10. Mai 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Richter.

Waldgräferei-Verpachtung.

Mittwoch, den 26. Mai d. J. soll im Forstreviere Rosenthal die diesjährige Grasnutzung parcellweise unter den im Termine näher bekannten Bedingungen und gegen sofortige Zahlung der Pachtsumme nach dem Aufschlag meistbietend verpachtet werden.

Zusammenfunk: Nachmittags 8 Uhr am Gohliser Wehr am Rosenthal.

Leipzig, am 10. Mai 1880.

Des Raths Forstdéputation.

Waldgräferei-Verpachtung.

Mittwoch, den 26. Mai d. J. sollen im Forstreviere Burgau die diesjährigen Grasnutzungen, sowie 4 Hectar 90,50 Ar Fluthrinne parcellweise unter den im Termine näher bekannten Bedingungen und gegen sofortige Zahlung der Pachtsumme nach dem Aufschlag meistbietend verpachtet werden.

Zusammenfunk: I. Nachmittags 9 Uhr an der verschlossenen Brücke, und

II. Nachmittags 9,11 Uhr an der Leipziger-Wahren Brücke.

Leipzig, am 10. Mai 1880.

Des Raths Forstdéputation.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 29. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr soll in den Räumen des hiesigen Prostantumtes, Schloß Pleichenburg, eine Partie Roggenkleie und Schirmeli te. Die Bedingungen für diese Arbeit gegen sofortige hohe Bezahlung versteigert werden.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

Leipzig, am 21. Mai 1880.

Königliches Prostantum.

Bekanntmachung.

Langs der Friedhofsmauer am Täubchenweg soll ein Fußweg von Mosaikplaster mit Kantensteinen und Lagenrinne angelegt und die damit verbundenen Steinlegearbeiten an einen Unternehmer in Accord vertheilt werden.

Die Bedingungen für diese Arbeiten liegen im Rathaus, II. Etage, Zimmer Nr. 18 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Bezahlige Öfferten sind vertheilt und mit der Aufschrift:

„Fußweg am Täubchenweg“

verschenken ebendaselbst und zwar bis zum 2. Juni d. J. Nachmittags 5 Uhr einzutreiben.

Leipzig, am 21. Mai 1880.

Des Raths der Stadt Leipzig Straßenbau-Deputation.

Ebmündung, zu beschließen. Hamburg ist dann im Besitz eines Freihafens, dessen Verbindung mit der See durch Zollvereinsgebiet unterbunden ist. Der Reichstag ist bei dem Beschlusse, den er in Betreff der Elbschiffahrtssatzie gefaßt hat, zweifellos von der Ansicht ausgegangen, es werde bis zur gründlichen Prüfung der obwaltenden Rechtsverhältnisse an dem gegenwärtigen Zustande der zollfreien Strommündung nicht gerüttelt werden. Ein einseitiges Vorgehen der Staatsregierung würde wahrscheinlich einen recht ernsten Conflict mit dem Reichstage vorbereiten.—Der „Kölner Zeitung“ wird in gleicher Angelegenheit aus Berlin telegraphiert: „Der Reichskanzler beharrt auf seiner Aussöhnung, daß er allein mit dem Bundesrat berechtigt sei, eine Zolllinie an der Unterelbe zu ziehen, und scheint auf dieses Ziel energisch loszugehen. Sowohl der Delbrück'sche Antrag als der Bennigsen'sche beruhen dagegen auf der Ansicht, daß der Reichstag dabei mitzusprechen habe. Wenn er seinen Willen durchsetzt, werden zur Begleitung der eingehenden Seeschiffe zahlreiche neue Zollbeamten nötig werden, während die Überwachung beider Elbäder des Schmuggels wegen nichts desto weniger nötig bleibt. Der Bundesrat hat nunmehr der Einbeziehung Altona's zugestimmt. Es fragt sich aber, wie es mit den Kosten werden wird; sie werden auf mehr als 10 Mill. berechnet und sind doch weggeworfenes Geld, sobald Hamburg, wie es jetzt zu vermuthen steht, in kurzer Zeit seine Freihafenstellung aufgibt. Es gibt deshalb Zweite, welche noch vermuten, daß es zu der kostspieligen Abgrenzung zwischen Altona und St. Pauli nicht kommen werde, sondern auch diese Angelegenheit nur als Drücker auf Hamburgs Entschlüsse benutzt werden solle.“

Die diplomatische Action der Großmächte gegen die Pforte dürfte, wie uns aus Wien telegraphiert wird, sehr bald ins Werk gesetzt werden. Man erwartet, daß der englische Botschafter Goschen am Donnerstag oder Freitag in Konstantinopel eintreffen und sich unverzüglich seiner Aufgabe widmen wird. Die Procedur wegen der von den Mächten an die Pforte zu erlassenden identischen Aufforderung wird dann, nachdem sich Goschen noch an Ort und Stelle informiert, vor sich gehen. Man vernimmt, daß die Feststellung des Textes der sogenannten Aufforderung in Konstantinopel gemeinsam von den Botschaftern erfolgen wird. Dieselbe wird von der Pforte in Bezug Armeniens und Montenegro die Ausführung der Bestimmungen des Berliner Vertrages und in Bezug Griechenlands verlangen, daß die Pforte für eine an Ort und Stelle zusammentretende Grenzregulierungscommission die Garantie der Sicherheit jetzt übernehme, welche sie zur Zeit der Verhandlungen anlässlich der früheren Salisbury'schen Note ablehnte. Sollte eine solche Garantie seitens der türkischen Regierung nicht übernommen werden, so würde in Bezug auf die griechische Frage eine Nachkonferenz der Mächte, welche sich hierüber sowie in allen den Berliner Vertrag betreffenden Fragen in voller Übereinstimmung befinden, stattfinden, wovon die Pforte verständigt werden wird. Für die Konferenz ist allseitig Berlin in Aussicht genommen. — In gleicher Angelegenheit wird uns durch das Wolff'sche Bureau aus St. Petersburg telegraphiert: „Zu den zahlreichen Gerüchten über diplomatische Konferenzen und Zusammenkünfte bemerkte die officielle „Agence Russie“, die Collectivnote der Mächte betreffend Montenegro, Griechenland und Armenien sei der Pforte noch nicht überreicht; es habe sich die Notwendigkeit herausgestellt, derselben noch einen Passus hinzuzufügen, in welchem an die Pforte die Aufgabe gerichtet wird, ob sie die frühere Erklärung aufrechterhalte, in welcher sie es als unmöglich bezeichnete, die Unverleglichkeit der Mitglieder der Grenzregulierungscommission, welche die Mächte an Ort und Stelle einzusehen vorgeschlagen hatten, zu garantieren. Hält die Pforte diese Erklärung aufrecht, so werden die Botschafter in Berlin zusammentreten, um diejenigen Arbeiten zu erledigen, deren Übernahme in Folge der Ohnmacht der Pforte einer an Ort und Stelle einzuhenden Grenzregulierungscommission unmöglich gemacht war.“

In Wien sieht man die Initiative Englands in dieser Angelegenheit mit schadenfroher Befriedigung an. Die offiziöse „Montagrevue“, die englische Action befriedend, sagt, es werde unzweifelhaft in Europa nachhaltig empfunden werden, daß England aufgehört habe, das Gewicht seines gerade im Oriente hervorragenden Machtanschlags zu Gunsten der erhaltenen Ideen der Orientpolitik in die Wagschale zu werfen. Schon die Aufforderung Granville's zu einem Collectivschritt vor dem Bruch mit der bisherigen Politik, wie die mit Abschaffung aller continentalen Interessen und Rücksichten projectirte Konferenz, bedeuteten eine weitere Durchlöcherung des bisherigen Systems. Demnach scheine es das Schicksal der liberalen Regierung in England zu werden, bei voller Consequenz der Überzeugungen von Inconsequenz zu Inconsequenz schreiten zu müssen.

Bułarest wurde am 22. Mai der vierzehnte Jahrestag der Thronbesteigung des Fürsten Karl, welcher als Jahrestag der Proklamirung der rumänischen Unabhängigkeit ein nationaler Festtag für das rumänische Volk geworden ist, glänzend gefeiert. Die Häuser der Hauptstadt waren festlich mit Flaggen geschmückt. Aus allen Theilen des Landes waren Deputationen eingetroffen, um dem Fürsten die Gefühle der Unabhängigkeit der Bevölkerung des Landes auszudrücken. Die Municipalität von Bułarest gab dem Heere ein glänzendes Banchet, welchem der Fürst beiwohnte. — Zu Praguen mach trat am Sonnabend die serbische Slavisch-

ina unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten, Dr. Ritschits, zusammen und wählte das Wahlprüfungskomitee. Nachmittags fand eine Konferenz der der Regierungspartei angehörigen Abgeordneten statt.

Die Lage in Albanien ist unverändert. Nach einer Pariser Meldung richtete das albanische Comité an die Consuln der Großmächte ein Memorandum, in welchem erklärt wird, die albanischen Stämme wollten den Berliner Vertrag aufrecht erhalten, müßten jedoch die zwischen der Türkei und Montenegro abgeschlossene Convention verwerfen, welche gegen den Willen der Porte zu Stande gekommen sei und der die Mächte nur zugestimmt hätten, weil sie nicht genau unterrichtet gewesen seien. Das Memorandum erhebt Protest gegen die Besitzergreifung des streitigen Gebietes durch Montenegro, verlangt die Unabhängigkeit Albaniens und gibt der Hoffnung Ausdruck, die Mächte würden die Wünsche der albanischen Bevölkerung berücksichtigen.

Aus Paris liegt eine Anzahl Telegramme vor, deren Inhalt wir nachstehend zusammenstellen: Die für Sonntag angekündigte öffentliche Kundgebung hat sich darauf beschränkt, daß sich im Ganzen gegen 600 Personen, in einzelne Gruppen getheilt, über den Bastilleplatz nach dem Friedhof Père Lachaise begaben und dort an der Mauer, an welcher die Communemitglieder am 23. Mai 1871 erschossen worden waren, Kränze niedergelegt. Einige Personen, welche der Aufforderung der Polizei-Agenten, weiterzugehen, keine Folge leisteten, wurden verhaftet. Eine ernsthafte Störung der Ruhe hat, obwohl eine große Menge Neugieriger sich angesammelt hatte, nirgends stattgefunden. — Die Kammer beendigte am Sonnabend die Berathung über die Tarifjäge

für Baumwollgewebe. Hierauf verlangte der Deputirte Cassagnac, die Regierung über einen im Departement Gers angeblich vorgelömmenen Fall von Amtsmißbrauch zu interpelliiren; die Discussion über diese Angelegenheit wurde jedoch auf drei Wochen zurückgekehrt. Der Präsident Gambetta, kündigte den Eingang eines Schreibens des Justizministers Cazot an, in welchem letzter verlangt, daß der Deputirte für Corsica, Herzog von Padua, wegen doppelter Ausübung seines Wahlrechts in Anklagezustand versetzt werde. Das Schreiben wird gedruckt und an die Kammer vertheilt werden. Nach der Ansicht mehrerer Journale scheint die Majorität des Bureau der Kammer einer Verfolgung des Herzogs nicht geneigt zu sein. — Der Finanzminister hat die Aushebung des Ministerialerlasses vom 25. Juni 1852 verfügt, nach welchem die Religionsgenossenschaften von der Entrichtung der Gebühren für die Eintragung der Cessionen von Gütern der in die Genossenschaft eintretenden Personen befreit waren. Die Religionsgenossenschaften haben demnach künftig wieder die gewöhnlichen Gebühren zu zahlen. — Die Budgetcommission hat eine übermäßige Reduction von 200,000 Francs in dem Budget des Cultusministeriums vorgenommen. — Nach aus Roubaix eingegangenen Meldungen hat sich die Lage dadurch weiter gebessert. Über 1200 Arbeiter haben ihre Arbeiten am Sonnabend Morgen wieder aufgenommen und erwartet man eine allgemeine Wiederaufnahme der Arbeiten heute (Montag). Die öffentliche Ruhe ist nicht wieder gestört worden.

Die in der spanischen Provinz Castellon ausgetretene Bande Außländischer hat sich gegen Chelva gewendet. Zur Verfolgung derselben sind von verschiedenen Seiten Truppen in Bewegung gesetzt. Ueber den Charakter der Bewegung schweigt der Telegraph. Die Räammer beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der in ein sehr ernstes Stadium getretenen cubanischen Frage. Die Insel Cuba ist neuerlich der Schauplatz einer weitverzweigten Verschwörung, die mit Waffen- gewalt die Unabhängigkeit der Insel erklämpfen will. Ungeachtet aller Wachsamkeit sehen sich die spanischen Behörden mitunter zu sehr strenger Handhabung der Gesetze genötigt. Unlängst wurden fünf Cubaner füsilirt, die des Einverständnisses mit den Insurgenten überwiesen worden sind. Der Bürgerkrieg, der auf Cuba wütet und ungeheure Geld- und Blutopfer verschlingt, ist ein Rassenkrieg. Die Schwarzen sind entschlossen, mit Hülfe der Creolen die Weisen gänzlich auszurotten,

Die deutsche „Petersburger Zeitung“ meldet, daß unter Vorz. Totleben's militärische Autoritäten in Petersburg über einen etwaigen Feldzugplan für den Fall, daß es zu einem Kriege mit China kommen sollte, berathen. Wie es heißt, würde für den Fall eines Krieges mit China General Totleben den Oberbefehl übernehmen und vom General Küst Emeritinsky als Chef des Generalstabes begleitet werden. Auch General Skobeleff würde dann seiner minder wichtigen Aufgabe gegen die Turkmenen enthoben und mit einem herorragenden Commando gegen China betraut werden.

Das Peru verblüffte Bolivien ist wieder einmal von einer Revolution heimgesucht.

worden. Der Oberst Silva marschierte wider alle ihm gewordenen Befehle mit seiner Abteilung auf La Paz los und riss mehrere Bataillone zur Empörung mit sich fort. Der Präsident Campero entfloß nach dem Innern, wo er immer noch genügenden Rückhalt besitzt, um der Bewegung Meister zu werden. Wenngleich Silva seine Reuterei damit entschuldigt, daß er Campero der Sanheit in den äußeren Kriegspolitik beschuldigt und sich selbst als den thätigen Vorlämpfer der „Allianz“ anpreist, so hat doch dieser Zwischenfall nach peruanischen Berichten bisher wenigstens, den Verbündeten sein Glück gebracht. Am 20. März rückten die Chilenen ohne Schwerstreiche in Roqueua ein, während die Verbündeten, 1200 Mann stark, sich

auf den Cerro de los Angeles zurückzogen und verschanzten. Dieser wurde zugleich von der chilenischen Artillerie am Fuß der Höhe und vier Bataillonen angegriffen. Nach einstündigem Widerstande war er in den Händen der Chilenen, welche die Peruaner auf ihrem Rückzuge nach Tarata verfolgten, auch diesen Ort besiegen und an weiteren Nachtheilen nur durch die Verbermündung ihrer Soldaten sich verhindert sahen. In Lima wird das Unglück wiederum der Unordnung der Bolivianer zugeschrieben, allein die sonstigen Nachrichten lassen annehmen, daß auch die Peruaner bei dem Mangel an allem Röthigen von einer allgemeinen Abspannung und beginnenden Desorganisation ergriffen sind, unter deren Einfluß namentlich auch Desertionen und Unzufriedenheit unter ihren Truppen überhand nehmen. Nicht unzeitig kam die Errichtung, daß jener Cerro de los Angeles im peruanischen Bürgerkriege 1870 von Pirola mit 300 Mann gegen 4000 Angreifer gehalten worden ist. Durch dieses Ereignis sind die Straßen nach Arequipa in die Gewalt der Chilenen gelangt und ein Rückweg Montero's nach dem Norden wird jedenfalls erheblich erschwert.

Ans Stadt und Land.

* Leipzig, 24. Mai. Die Einweihung des auf dem Grabe des verstorbenen Waifenhause-Directors Dr. Schloßhauer errichteten Gedenksteins fand am vorigen Sonnabend Nachmittag statt und gestaltete sich durch die Gegenwart zahlreicher Waifenhinder und Pflegeeltern sowie der Anstaltsbeamten und der Hinterlassenen des Allenthaler Entschlafenen zu einer ebenso mehrtägigen als erhebenden und erfreulichen Feier. Wohl war vor einem Jahre die Beteiligung bei der Begräbnisfeier eine ungleich grögere gewesen, dagegen war diesmal von allem äußeren Gepränge abgesehen und von der beabsichtigten Feier vorher nichts an die Öffentlichkeit gebracht worden. In aller Stille hatten die Waifenhinder,

worden. In aller Stille hatten die Waisenkinder, jedes nach seinen Kräften, ihr Scherlein zusammengebracht, um ein bleibendes Andenken der Liebe und Dankbarkeit an ihren unvergesslichen väterlichen Freund und Fürsorger zu stiften; in aller Stille sollte auch die Einweihung vor sich gehen. Herr Pastor Dr. Everts hielt in ebenso einfacher wie ergreifender Weise die Weiherede. Indem er an die vor einem Jahre gehaltene Grabrede anknüpfte, wies er darauf hin, daß den Verstorbenen durch göttliche Fügung sein Lebenslauf zu dem Berufe eines Vaters der Waisen hinführte, und daß er demselben voll und ganz sich hingegeben habe. Darum sei auch das Angebdenken des Entschloßenen nicht vergessen worden, wie man an der ernsten trüben Stimmung der zahlreich versammelten Waisenkinder und Angehörigen erkennen könne. Liebe habe wieder Liebe geerntet und die wunderbare rührende Folge gehabt, daß die Waisen, die ja selbst arm und unterstützungsbefürchtig waren, unter sich selbst eine Sammlung veranstalteten, um ihrer Liebe in der Form eines Gedenksteines einen äußerlich sichtbaren, bleibenden Ausdruck zu geben. Mit einem Weihespruch und Gebet beschloß der Herr Redner seine Fuge, aber erhebende Ansprache. Das Denkmal selbst besteht aus einem vierseitigen Sandsteinsockel, auf dessen Vorderseite in Marmor der Name, Geburts- und Todestag des Entschloßenen eingraben ist, während auf der Rückseite die Worte sich finden: „Gewidmet von Waisenkindern, Berehren und Hinterbliebenen.“ Über dem Sockel erhebt sich ein weißes Kreuz als Sinnbild der christlichen Liebe. An dem Fuße desselben war in finniger Weise ein Lorbeerkrantz und an den Seiten des Grabhügels

Berggymnase nicht angebracht.
† Leipzig, 25. Mai. Im Laufe des letzten Arbeitsjahres der Arment diaconie hat sich das Bedürfnis herausgestellt, alte Kleidungsstücke, die für die armen Familien der Stadt geschenkt werden, so herzustellen, daß sie den einzelnen Gliedern der Familie angemessen und wirklich nützlich sind. Es hat sich darum im letzten Sommer ein Nähverein gebildet, der an jedem zweiten und vierten Dienstag im Monat Nachmittags von 3—6 Uhr im kleinen Saale des Vereinshauses (Rößstraße 9) arbeitet und unter Leitung zweier Damen und der Armenhelferin steht. Dieser Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, unter Freunden und Bekannten außer Gebrauch gesetzte Kleidungsgegenstände zu sammeln und sie im Verein zu räumen unserer Armen zu verarbeiten. Der Nähverein wird am heutigen Dienstag Nachmittag wieder seine Mitglieder vereinigen. Vor Allem ist es unsere Aufgabe, die Armen unserer nächsten Umgebung ins Auge zu fassen, den armen Familien Leipzigs thatkräftige Hilfe zu bringen, und so hoffen wir mit diesem sündtenden Wort nicht vergebens bei den Frauen und Töchtern unserer Stadt anzuslopfen. Die Vorscheherinnen werden mit Freuden neue Mitglieder begrüßen. Gaben nehmen entgegen Frau Professor Palm (Am Täubchenweg 5 II), Frau Director Gether (Bahnhofstraße 17 I) und Schwester Minna Bomsdorf im Vereinshause (Rößstraße 9).

Leipzig, 24. Mai. Die dritte Luftschiffahrt, welche von Frau Securius am Sonntag Nachmittag von Reudnitz-Anger aus unternommen wurde, hatte abermals (trotz des in Leipzig stattfindenden Weltrennens und trotz des etwas unsicherer Wetters) Tausende von Menschen herbeigelockt, von welchen freilich wieder nur etwa 800 Billets zu dem Haltungsort im Garten der „Drei Röhren“ kauften. Die Aufzahrt ging wieder äußerst präzis von Statten. Die Luft war still, der Himmel bewölkt, und als der Ballon aufstieg, fiel ein leichter Regen. Die schöne Luftschifferin streute diesmal bei der Aufzahrt Blumen und Photographien unter das Publicum. Als Ballonfahrt führte sie keine Sandäcke mit sich, sondern

keinen Prospecken des humoristischen Journals "Schall". Die Lustreise am Sonntag schildert Frau Securius also: Je höher der Ballon stieg, desto stärker begann es zu regnen, und zwar so stark, daß das Regenwasser an der Wandung des Ballons herunter floß und sich in die Gondel ergoss. Die Lustschifferin häßte sich in ihrem Mantel, zudem fand sie es in den oberen Lustschichten empfindlich kalt, viel kälter als bei ihren beiden letzten Fahrten. Der Ballon stieg bis 2100 Meter. Zu ihrem Schaden gewährte Frau Securius, daß der "Reptan" beim Fallen nach einem stark bewaldeten Terrain trieb. Es war dies bei Altenhain (bei Trebsen), welches Dorf von einem Waldesgürtel umgeben liegt. Doch segelte das niedergegebene Lustschiff noch glücklich bis zum Dorfe Altenhain, wo es indeß beinahe auf einem Haufe niedergefallen wäre. Die Bewohner sahen mit Schrecken den Riesen herabkommen; aber auch diese Gefahr ging glücklich vorüber. Schließlich durchstach der Adler ein Kornfeld und hastete dann aus einem Feldwege; der Ballon kam in einem blühenden Rapsselde zur Erde. Die ganze Dorfschaft eilte natürlich herbei, so daß nach nur zweimaligem Ausschlagen der Gondel der Ballon festgehalten und die junge Lustschifferin aufs Land gebracht werden konnte. Die braven Altenhainer brachten Frau Securius Blumen und Sträuschen, wünschten sich aber auch alle eine Photographie von der Lustschifferin; ihre Wünsche wurden auch erfüllt, so weit der kleine Vorraum noch reichte. So enthusiasmirt sich nun die Altenhainer zeigten, wollte aber doch Niemand ein Fuhrwerk stellen können. Als Dies aber der Rittergutsbesitzer des Ortes, Herr Rabitsch, vernahm, ließ er sofort zwei Pferde anspannen, um Frau Securius mit ihrem Ballon nach Reudnik fahren zu lassen. Als der Wagen durch das Dorf Polenz kam, hatten sich auch hier die Bewohner versammelt und brachten unter Hochrufen der lächelnden Lustschifferin Blumen und Sträuschen dar, dabei die herzlichsten Glückwünsche ausdrückend.

+ Dresden, 23. Mai. Der Landes-cultur-rath für das Königreich Sachsen hält am 31. Mai und folgende Tage in dem Sitzungssaale der Ersten Ständekammer zu Dresden eine öffentliche Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Entwicklung der land- und forstwirtschaftlichen Meteorologie; Errichtung von Dienstboten-Krankencassen auf dem platten Lande; Anregung zur verbesserten Waldpflege, sowie Vorlesungen über Molkereiweisen an dem landwirtschaftlichen Institut der Universität Leipzig. — Seitens des Vereins Dresdner Gastwirthe und mehreren anderer sächsischer Vereine war für die allernächste Zeit die Abhaltung einer Landesversammlung sächsischer Gastwirthe, gleich der im vorigen Jahre in Döbeln stattgehabten, in Aussicht genommen. Das Ausland bewundert derselben jedoch an dem ablehnenden Verhalten des Leipziger Gastwirths-Vereins scheitern.

Dresden, 23. Mai. Aus dem conservativen Lager wird jetzt auch, höchstwahrscheinlich um die conservativen Ideen und Ansichten möglichst rein und unverfälscht im Volle zu verbreiten, der Versuch gemacht, die vielen kleinen Blättchen in Sachsen in den conservativen Heerbann zu ziehen. Die Menge dieser Blätter und der geringe Ertrag, den sie liefern, erleichtern diese Absicht, welche auf recht verständige und sinnreiche Weise ins Werk gesetzt wird. Es erscheint nämlich zu diesem Behause mit der Firma „Herausgegeben von Dr. Schramm-Macdonald, Dresden, Schnorrstraße 22, I“ eine autographirte „Dresdner Correspondenz“, welche, wie oben am Kopfe steht, „den geehrten Freunden zur beständigen Belehrung, Lasset frei“.

Redaktionen zur beliebigen Benutzung kostensfrei zugesellt wird". Dass Herr Dr. Schramm Macdonald zu seinem Privatvergnügen die Correspondenz herausgibt und kostensfrei den Blättern zusendet, ist schlechterdings nicht anzunehmen, auch stand genannter schon bei der eingegangenen "Neuen Reichszeitung" in letzter Zeit in festem Engagement. Ebenso bemühte er sich seiner Zeit, wenn wir recht unterrichtet sind, um einen Platz in der Redaction des "Sächs. Volksfreund", wo ihm aber Herr Prengel vorgezogen wurde, der hernach in die Redaction des "Chemnitzer Tagebl." eintrat und durch den verantwortlichen Redacteur der "Dresdner Nachrichten", Herrn Heinrich Pöhlein, ersezt worden ist, welcher die eigentliche Redactionssarbeit beim "Sächs. Volksfreund" besorgt und bei den Nachrichten als "Verantwortlicher" fungirt, gewiss eine vielseitige Thätigkeit, auch mit Rücksicht auf den Charakter beider Blätter. Die "Dresdner Correspondenz", um wieder auf diese zu kommen, bringt in der Hauptsache die Elaborate der grösseren conservativen Organe, durch den sächsisch-conservativen Particularrichter des Herrn Schramm filtrirt. Kleine Bosheiten gegen die Liberalen und deren sächsische Organe und andere schöne Sachen, übrigens aber aus Sachsen und Dresden so gut wie nichts. Für die meist von ihren Verlegern oder Besitzern selbst redigirten Blättchen in der Provinz ist die Correspondenz gewiss ein ganz willkommener Gast, wird durch ihren Inhalt doch das Blatt ohne Mühe und Kosten voll. So wird denn die gute conservative Post den Lesern bereitwillig servirt und deren Magen nach und nach so daran gewöhnt, dass die Ausführungen des schließlich gelegentlich von Wahlen erscheinenden conservativen Candidaten gut aufgenommen und für ihn die Stimmen abgegeben werden. In erster Linie erhalten die kleinen sächsischen Amtsblätter die "Dresdner Corresp." zugesellt und zwar nicht immer durch die Post, sondern manchmal auch durch den Chef derjenigen Verwaltungsbehörde, welche für das betreffende Blatt die vorgesetzte

Behörde ist.
† Dresden, 23. Mai. Vor den Schranken
der IV. Strafklammer des Königl. Landgerichts
Dresden erschien gestern, unter der Anklage viel

scher Beträgeren, ein internationaler Hochstapler Namens Christophe Abusveros wunderlich aus Herzogenbusch, Provinz Nordbrabant im Königreich Holland, welcher über ein Jahr lang Holland, Belgien, Frankreich, die Schweiz, Österreich und Deutschland durchstreifte und sowohl in seinem Vaterlande, als auch in Paris, Ostende, Brügge, Bern, Pest, Zürich, Wien, Graz u. einer ganzen Reihe von Städten des Deutschen Reiches (darunter auch Leipzig) mit größter Reue die Gelehrten und zum Theil auch die diplomatische Welt um ansehnliche Summen beschwindelte. Der gesellte vorgesetzte Ankläger, welcher während seiner Haft wiederholte freudigen Fluchtversuche unternommen hatte, ist barflos und macht in seiner äußeren Erscheinung keineswegs den Eindruck eines intelligenten Menschen. Wunderlich wurde im Jahre 1849 in Herzogenbusch, wo er sein Vater Polizeibeamter war, geboren, genoss in seiner Jugend Gymnasialbildung und trat in seinem 16. Lebensjahr als Matrose in die königl. holländische Marine ein. Im Jahre 1872 wurde derselbe vom Kriegsgericht zu Amsterdam wegen Diebstahls zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt. Nach verbüßter Strafe erhielt Wunderlich, durch Vermittelung einflussreicher Leute, eine Stelle als Wärter im Zoologischen Garten zu Amsterdam, aus welcher er, wegen schlechten Verhaltens, im vorigen Jahre wieder entlassen wurde. Von diesem Zeitpunkte ab begann nun die Laufbahn des Angeklagten als Hochstapler in den verschiedenen Ländern, bis ihm durch die am 17. November v. J. im biegsamen Victoria-Salon erfolgte Verhaftung sein ehrträglicher Handwerk gelegt wurde. Wunderlich trat allermärs in Deutschland — und um diese Fälle handelte es sich nur — unter falschen Namen als von der Drug, Dr. von Rozenburg, van der Sanden u. s. w. auf, stellte sich den gelehrten Herren, die er aufsuchte, als Professor und Cusus des Zoologischen Museums zu Amsterdam bez. zu Leyden und Rotterdam vor, dem unterwegs seine Werthpapiere, Wechsel, Koffer u. dergl. gestohlen worden seien, um auf Darlehen zur Weiterreise und bekam auf diese Weise ganz stattliche Geldbeträge in seine Hände. So beschwindelte er den Oberbibliothekar Professor Dr. Hörlmann in Dresden um 60 Mark, den holländischen Generalkonsul de Viogre in Leipzig um 60 Mark, den holländischen Gesandten von Hochufer in Berlin um 70 Mark, den Professor Beier in Berlin um 30 Mark, den Regierungsrath von Döllitz in Berlin um 30 M., den Professor Simmering in Berlin um 40 M., den Galeriedirector Meyer in Berlin um 100 M., den Universitäts-Rector Beseler in Berlin um ebenfalls 100 M., den Dr. Knop in Karlsruhe um 12 M., den Bürgermeister Hartelius in St. Goar um 10 M., den Professor Bagenhieber in Heidelberg um 40 M., den Conservator des historischen Museums in Nürnberg um 20 Mark, den Hotelier "Zu den vier Jahreszeiten" in Ess um 44 Mark, den Dr. Beckho's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10 Kaufhalle, 9—12 Uhr.

Neutexten liegen aus Neumarkt 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—6 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, Sonntag 10—1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr Mittwoch unentgeltl. geöffn. Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für funktionsverbliche Arbeiten an allen Wochentagen Mittwoch 12—1 Uhr. Vorlehrersammlung für Kunstgewerbe, Grimm, Steinweg Nr. 17, Sonntag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffn. Unterricht im funktionsverblichen Bereich für Erwachsene weibl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Prof. A. Schefers, für 10 M. auf halbjähr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Beitung des Ebengenannten für Erwachsene männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7—9 Uhr im Wintersemester. Museum für Volkskunde öffnet Dienstag und Donnerstag von 11—1 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr. Bibliothek des Vereins f. Erdkunde, Brüderstr. 15, III. geöffnet Dienstag und Freitag. Schäfchenhaus Aquarium für See- und Süßwasser geöffnet von 9 Uhr früh bis 11 Uhr Abends. Zoologischer Garten, Blasendorfer Str. 10, tgl. geöffnet. Schillerhaus in Görlitz täglich geöffnet.

Eingesandt.

Bei Durchlesung der preisgekrönten Aussteller in der Hochausstellung der Dresdner und Bildschmiede Deutschlands und Österreich-Ungarns mußte es auftreten, einen Aussteller nicht aufzufinden, dessen Ausstellungssobjekte wohl die Aufmerksamkeit jedes Besuchers besonders in Anspruch genommen haben. Wir meinen die Firma Habild & Comp. in Berlin, die selbe, welche die künstlich ausgeführte Rose in Alabaster nebst andern kleinen Kunstaufgängen ausgestellt hatte. Wenn man erwagt, daß schon bei Gründung der Ausstellung die meisten Glasteller dem Aussteller der Oegenländer zu dem ihm sicher treife Glück wünschten, so muss der Unparteiische wohl mit Recht sich wundern, daß der Name der genannten Firma fehlt. Wir meinen, dies könne nur in einem Versehen der Breitfuß beruhend und wir würden es nur als gerechte Handlung erkennen, wenn wir den fehlenden Namen nachgetragen fänden.

Ein Unparteiischer.

Credit Foncier de France in Paris. Die 3% Communal-Obligationen dieses Instituts werden fortwährend von Capitalisten gekauft und erhalten sich in der Gunst des Publicums. Der Emissionskours von Frs. 480, wofür vollgezahlte 3% Communal-Obligationen von Frs. 500 geliefert werden, dürfte sich dem Parc-Cours rasch nähern, sobald die neuen Titres clairiert sein werden.

Neuheiten in Krägen und Mützen

in reichhaltiger Auswahl; bei Entnahme von 5 Dietern an Original-Gabelfreipreise. Pauline Gruner, Reichsstr. 52.

Neuheiten in Möbeln, Spiegeln u. Polstergarnituren

empfiehlt das Möb.-Magazin von C. P. Gabriel, Reichsstr. 15.

Tüche und Buckskins
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt F. E. Franke,
Große Bleichergasse 24/25.

Das Neueste

Möbel in

empfiehlt Herrmann Jul. Krieger,
Peterstraße Nr. 35.

Täglich mehrmals frische extra feine
Dresdner Epiz. und Victorianischen,
Berliner Blaumalerei, Leipziger Porzellan.
Schönhändische Mädeln
Königplatz No. 18.

Ganz alten Nordhäuser Korn

bei Franz Voigt,
Grimmaischer Steinweg Nr. 9.

Aux Caves de France, Reichstr. 5,
Weinhandlung zur Einführung chemisch untersuchter, reiner, ungefärbter französische Weine. Neu: feines Gräfsteck und Abendrot, falt. oder warm, incl. Butter und 1/4 Liter Wein à 90 M. Die nominierte Table d'hôte von 1/2—8 Uhr à Couvert à 1.50, im Abonnement à 1.30 incl. 1/4 Liter Wein. Heute Menü: Suppe mit Quail. Pasteten à la roine. Hammelcotelettes aux fines herbes. Rissobraten. Kompat, Salat, Butter und Säuse.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. R. Telegrafenamt 1: Kleine Bleichergasse 5
2. R. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. R. Postamt 2 (Leipziger-Dresdner Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Bautzener Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Wittgasse).
6. R. Postamt 6 (Weißstraße).
7. R. Postamt 7 (Ranftädter Steinweg).
8. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das R. Telegrafenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Witgasse) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postbüros. Landwehr-Bureau im Schloß Pleissenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Die Bureauzeit ist Mittwoch von 1/2 bis 1/2 Uhr Vormittag und Nachmittag von 1/2 bis 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags wie bisher.

Deutsche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Bibliotheksbibliothek (alt. Nicolaishaus) 7—9 U. M.
Bibliotheksbibliothek IV. (Klosterg. 6, II.) 7—9 U. M.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstr. 51, geöffnet Mittwoch u. Sonnabend von 2—4 Uhr.

2. Stdh. Staatsarchiv Leipzig, Königstr. 14. Expeditionszeit: 9—1 und 3—5 Uhr. An Sonn- und Feiertagen jedoch nur zur Anmeldung von tod geborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Stadt-Steuern-Einnahme. Expeditionszeit: Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 19, 8—4 für Kost und Nachquartier.

Herberge zur Heimat, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachquartier 25. Mittwoch 35 M.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochen tagen von früh bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von 8 bis 6 bis Mittwoch 1 Uhr geöffnet.

Badehaus für Arbeitnehmer, Braust. 7, wöchentlich 1. A für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Neues Theater. Besichtigung derselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr gegen Eintrittsgebinde von 50 Pf.

Del Beccio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10 Kaufhalle, 9—12 Uhr.

Notentwriten liegen aus Neumarkt 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—6 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, Sonn tag 10—1 Uhr, Montag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr Mittwoch unentgeltl. geöffn. Unentgeltl. Auskunft und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für funktionsverbliche Arbeiten an allen Wochentagen Mittwoch 12—1 Uhr.

Vorlehrersammlung für Kunstgewerbe, Grimm, Steinweg Nr. 17, Sonntag, Mittwoch und Freitag Abends 7—9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Volkskunde öffnet Dienstag und Donnerstag von 11—1 Uhr und Sonntags von 10—1 Uhr.

Bibliothek des Vereins f. Erdkunde, Brüderstr. 15, III. geöffnet Dienstag und Freitag.

Schäfchenhaus Aquarium für See- und Süßwasser geöffnet von 9 Uhr früh bis 11 Uhr Abends.

Zoologischer Garten, Blasendorfer Str. 10, tgl. geöffnet.

Schillerhaus in Görlitz täglich geöffnet.

Ein Unparteiischer.

Bei Durchlesung der preisgekrönten Aussteller in der Hochausstellung der Dresdner und Bildschmiede Deutschlands und Österreich-Ungarns mußte es auftreten, einen Aussteller nicht aufzufinden, dessen Ausstellungssobjekte wohl die Aufmerksamkeit jedes Besuchers besonders in Anspruch genommen haben. Wir meinen die Firma Habild & Comp. in Berlin, die selbe, welche die künstlich ausgeführte Rose in Alabaster nebst andern kleinen Kunstaufgängen ausgestellt hatte.

Wenn man erwagt, daß schon bei Gründung der Ausstellung die meisten Glasteller dem Aussteller der Oegenländer zu dem ihm sicher treife Glück wünschten, so muss der Unparteiische wohl mit Recht sich wundern, daß der Name der genannten Firma fehlt.

Wir meinen, dies könne nur in einem Versehen der Breitfuß beruhend und wir würden es nur als gerechte Handlung erkennen, wenn wir den fehlenden Namen nachgetragen fänden.

Ein Unparteiischer.

Credit Foncier de France in Paris. Die 3% Communal-Obligationen dieses Instituts werden fortwährend von Capitalisten gekauft und erhalten sich in der Gunst des Publicums. Der Emissionskours von Frs. 480, wofür vollgezahlte 3% Communal-Obligationen von Frs. 500 geliefert werden, dürfte sich dem Parc-Cours rasch nähern, sobald die neuen Titres clairiert sein werden.

Parts.

Eduard Tovar Leipzig
en gros. Petersstr. 29. en détail.
Japan- und China-Waren (direkter Import), Tablettes in allen Größen und Formen, Gläser und Flaschenuntersetzer etc. etc. zu den billigsten Preisen. Neuheiten in Silberschmuckstücken, echt undimitirt, **Pariser Fantaisie-Méubles**, Blumenständer, Stehtische, Jardinières, Vasen, Schalen, Tafelservice etc. Größt. Lager Tafeli-Uhrketten etc. Reich. Ausw. Fächer.

Verkauf u. Einkauf von Uhren, Gold, Silber, echten Steinen, Schmucksachen, Minzen, Alterthümern bei F. P. Jost, Grimmaischer Steinweg 4, nahe der Post.

Chinesische Theehandlung von Krebschmann & Gretschel, Katharinenstr. 18.

Gumm.-Waaren-Bazar 5. Peterstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei

18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zacharias & Köder, 25 Königstr. 25.

Jalousie-Fabrik aller Systeme.

Solide Ausführung. Preise mäßig. Beste Referenzen. Probemuster mit Jalousien stehen zur Ansicht bereit. Aufträge erbitte möglichst vor Eintritt der heissen Jahreszeit, um rechtzeitig liefern zu können.

F. Borthold, Plauenscher Platz No. 6.

J. A. Hietel, Grimmaischer Str. 16, Mauritianum, Kunst-Stickerei, Tapisserie-Manufaktur und Confection-Artikel für Damen und Kinder.

Neues Theater.

187. Abonnement-Vorstellung, 1. Serie, grün.

Die Tochter des Regiments.

Komische Oper in 2 Acten. Nach dem französischen des St. Georges und Bayard.

Musik von Donizetti.

Personen:

Marie, Marktendertin

Sulpice, Sergeant

Lion, ein junger Schweizer vom

Simpson

Marcdesa von Maggiortoglio

Hergogin von Grauitorp

Hortense, Hofmeister der Marcdesa

Ein Notar

Ein Corporal

Ein Bauer

Französische Soldaten

Landleute, Herren und

Damen, Diener der Marcdesa

Die Handlung ist im 1. Act in der Gegend von Bologna; der 2. Act spielt ein Jahr später auf dem Schlosse der Marcdesa.

* * * Marie — Frau Cornelie Meysenheim, vom königl. Hoftheater in München als Gast.

Im 2. Act:

Einlage: Cavatine aus Semiramide von Rossini, gejungen von Frau Cornelie Meysenheim.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Letz. Geläute (in offizieller Bearbeitung) ist an der Gasse für 30 Pf. zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze.

Einlaß 1/4 Uhr. Anfang 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Reportoire. Mittwoch, 26. Mai. 188. Abonnement-Vorstellung, 1. Serie, rot. Ter. schwarze Domino.

Komische Oper in 3 Acten von Aubrey. Angels-

Frau Cornelie Meysenheim, vom königl. Hoftheater in München als Gast.

Altes Theater.

Schauspiel in 4 Acten von Roderich Benedix.

Personen:

Graf Wilko von Rothberg

Graf Albrecht von Eichenow, sein

Reife

Friedrich, Schwarzenhorst

Doctor Belarius, Vorsteher einer

Wegen Umbau und Vergrösserung

der

Manufactur- und Modewaaren Handlung
Carl Tüscher.

billiger Verkauf sämtlicher Artikel

Ecke des Grimma'schen Steinwegs № 61. gegenüber der Hauptpost.

Die unterm 24. März c. in Havana p. Amerik. Steamer „Santiago de Cuba“ Capt. Toote an uns verladene
1879er Havana-Cigarren

sind nunmehr eingetroffen, dieselben fallen sehr schön aus und wird voraussichtlich diese Sendung bald geräumt sein.
Wundram & Künzel in Leipzig, Petersstraße 18.

Um mit den Rest-Beständen meines Lagers in Herren-, Damen- und Kinder-
Wäsche bis Ende dieser Woche zu räumen, gewähre bei Einkäufen von 5 Mark
an 10% Rabatt.

H. G. Peine Nachf.,
31 Grimma'sche Strasse 31.
Gardinen - Fabrik.

Opern- und Reisegläser,
mit Stiel v. 8 M an.
Brillenstiel v. 16 M an.
Brillen, Stemmer,
Thermometer in best. Maßl. empf.
F. A. Dietze,
früher C. Naumann,
Optisches Institut, Neumarkt 29.

Man achtet auf meine Firma,
da nur bei mir allein die
allgemein beliebten
Panzerketten echt
zu haben sind.
von echt Gold nicht zu unterscheiden.

5 Jahre schriftliche Garantie.

Garantie-Schall.
Für die heute bei mir gekaufte
Panzerkette übernehme ich eine
Garantie auf 5 Jahre, d. h. ich
nehme diese Kette gegen Bezahlung
des dafür erlegten Preises zurück,
falls dieselbe innerhalb eines Jähr.
Gebrauchs schwach wird.
H. Grünbaum, Berlin C,
34 Jerusalemstr.
Wiederverkäufern Rabatt.

Th. Kühn
Optiker.
Petersstraße 46,
nahe am Markt.

Hutagraffen,
Perlen,
Schmelz,
empfiehlt billig
Rudolph Ebert,
9. Zwingerstraße 9.

Ausverkauf
von Topf- u. Steinwaaren, großen Vasen
und Brüggen, vorzüglich große Stücke, für
Reparationen passend, ganz große Blum-
enkästen u. c. c. Seidenstraße 21.

Haupt-Niederlage
natürlicher Mineralbrunnen.

Von sämtlichen Mineralbrunnen, jetzt 73
verschiedene Sorten führend, treffen unausgesetzte
neue Sendungen frischster Füllung ein.

Ebenso empfehle ich alle Brunnen- und Bade-
salze, die verschiedenen Arten Pastillen,
medicinische Seifen, Nachener Bäder, die
gangbarsten Bademöller und Eisenmoor-
Salze, als auch Dr. Struve's, Dr. Ewlich's
Mineralwässer und Kohlensaurer Wasser.
Leipziger Mineralwasser-Hauptversandungs-
Comptoir von Samuel Ritter,
Petersstr. 24, im Großen Reiter.

Natürlicher BILINER SAUERBRUNN
ist der hervorragendste Repräsentant der alkalischen Säuerlinge
(in 10,000 Gewichtsteilen 33,6339 kohlensaures Natron) ersetzt uns die Quellen
von Vichy vollkommen und dirkt sogar unbestreitbare Vorzüge
vor Vichy voraus haben, weil er einen viel höheren Gehalt an
Kohlensäure besitzt und auch eine doppelte Verwendung findet,
indem man ihn in seiner ursprünglichen Temperatur sowohl, als auch bis zu ver-
schiedenen Höhengraden erwärmt anwendet. Der Biliner Sauerbrunnen zeichnet sich
in der Wirkung als Säure bindendes, die Alkalosen des Blutes erhöhendes Mittel
aus, leistet daher bei Sodabrennen, Magenkrampf, chronischem
Magenkatarrh, bei sogenannter Harnsäure, Diathese, Gries, Sand, Nierensteinen, Gicht, chronischem Rheuma-
tismus, chronischem Blasen- und Lungenkatarrh, bei Gallensteinbildung, Fettleber, sogenannten Schleim-
hämorrhoiden und Skrophulose die ursprünglichsten
Dienste. Als diätetisches Getränk gewinnt der Biliner Sauerbrunnen
ein immer grösseres Terrain und erfreut sich als Erfrischungsgetränk
einer allgemeinen Beliebtheit.
F. M. L. Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).
Depôts in Leipzig bei C. Lössner & Sohn, Sam. Ritter.

Billigste Damen-Mäntel-Quelle!!!

Bürgerlicher Saal wegen werden die elegantesten Damen- und Mädchen-Mäntel-
Umbänge, Regenmantel eigener Fabrik, Pariser und Berliner Jäger, zu
auffallend billigen Preisen wie noch nie dagewesen, verkauft.

Berlin. L. Berg, Leipzig.

Damen-Mäntel-Fabrik, Salzgäßchen, Ecke Naschmarkt.

Sehr wichtig ist es, genau auf meine Firma zu achten.

Urtheile ärztlicher Sommitäten über die

FRANZ JOSEF
BITTERQUELLE

das anerkannt wirksamste aller Bitterwässer.
Prof. Dr. Carl Hennig, Leipzig, „Wirkt in Gaben von 1/2 bis 1 Weinglas voll
sicher und ohne Beschwerden und wird esslöffel- bis 1/4 weinglasweise genommen,
auch von Kindern vertragen. Dieses Wasser hat vor dem Friedrichshaller den an-
genommen Geschmack vorzu.“ — 18. April 1879.

Prof. Dr. Hirsch, Geh. Medic.-Rath, Berlin. „Die Franz Josef Bitterquelle bewährt sich als ein ebenso sicher wie milde
wirkendes Heilmittel in solchen Krankheitsfällen, in welchen die Anwendung eines
geling auflösenden und purgirenden Mineralwassers indicirt ist.“ — 9. März 1880.

Geh. Medic.-Rath Dr. Seiler, Dresden. „In Fällen von
Magengeschwüren, Magen-
erweiterung und Bauchfellentzündung mit Erfolg angewendet. Die Wirkung ist
milde u. sicherer, als die des künstlichen Magnesiawassers.“ — 7. April 1879.

**Prof. Dr. F. Winckel, Geh. Medic.-Rath, Dir. des k. Entbindungs-
Inst., Dresden.** „Die schon von vielen
Ärzten gerühmten günstigen Wirkungen der Franz Josef Bitterquelle habe ich auch
bei meinen Untersuchungen bestätigt gefunden.“ — 2. März 1880.

K. k. Allgem. Krankenhaus, Wien. V. med. Abth. u. L.
Magen- u. Darmkatarrh, Stuhilverstopfung, Appetitlosigkeit, Blutanschoppung, Hämorrhoiden,
Leberleiden u. Frauenkrankheiten wurden vorzügliche Erfolge erzielt.“
■ Vorrätig in Leipzig bei C. G. Lössner & Sohn, Sam. Ritter
und in allen Apotheken und Mineralwasser-Depots. ■ Brunnenschriften etc. gratis
durch die Versendungs-Direction in Budapest.

Für
Möbel-Zubehör.

Möbel - Magazin

Für einen tüchtigen Geschäftsmann bietet sich hier am Platze die
günstige Gelegenheit, die nötigsten geräumigen Localitäten zu einer
Möbelhandlung, eventuell auch mit completer Fabrikerrichtung nach
Weise zu übernehmen.

Während beim Besitzer Eduard Naumann, Göthen, Bahnhof.



Zug - Jalousien
ohne Gurten!

Deutsches Reichspatent.
Schnell fertiges und praktisches Jalousien
von Bayer & Oberpaar in
Göggingen in Württemberg,
sowie

Zug - Jalousien
mit Gurten
in deren bisherigen Konstruktionen
liefern in vorsätzlicher Ausführung
F. H. Seldel & Comp.
Götingen im Thür. Güterbahnhof.

Gegründet
1857.

Nicolaistraße 19.
Weiße und bunte
Oelfarben,
insbesondere sehr schöne

Fussbodenfarben,
schnell trocknend und dauerhaft, liefert „reichlich“

Ch. Friedrich Schmidt Nachf.,
Nicolaistraße 19, früher Ritterstraße 26.

Gegründet
1857.

Öl- und Wachs-

farben.

Öl- und Wachs-

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 171.

Dienstag den 25. Mai 1880.

74. Jahrgang.

Schluss der Fachausstellung des Drechsler- und Bildschnitzer-Gewerbes.

* Leipzig, 24. Mai. Am gestrigen Nachmittage fand der Schluss der Fachausstellung des Drechsler- und Bildschnitzer-Gewerbes aus Deutschland und Österreich-Ungarn statt, und zwar in recht würdiger Weise. Unter den Anwesenden, welche dem Achte bewohnten, befand sich auch Se. Excellenz der Herr Reichsgerichts-Präsident Wissl. Geheimrat Dr. Simson.

Als bald nach halb 6 Uhr erkönte das Glödenignal und es sammelten sich die Anwesenden um die Mitglieder des Central-Comitès, welche in der Nähe des großen Portals in der Halle Platz genommen hatten. Der Vorsitzende des Comitès, Dr. Franz Schneider, hielt eine kurze Ansprache, in welcher er ungefähr folgendes aussprühte. Eine Ausstellung wie die gegenwärtige sei wohl zu unterscheiden von allen anderen Industrie-, Kunst- und Kunst-Gewerbe-Ausstellungen, indem sie eine solche für den außergewöhnlichen Besucher interessant und lehrreich, namentlich für Fachgenossen.

Wenn die gegenwärtige Ausstellung von den Fachgenossen nicht so zahlreich besucht worden, wie zu wünschen war, so seien hierbei zweierlei Gründe maßgebend gewesen, der eine Grund, daß die österreichischen Aussteller in großer Menge an die mit der bietigen zusammenfallende Ausstellung in Wien gesellsch. worden seien, während andererseits die Fachgenossen aus Rheinland und Westfalen sich hauptsächlich an der großen Ausstellung in Düsseldorf beteiligten. Wenn Klagen in Bezug auf Gewinn und Umsatz aus der Mitte der Aussteller laut geworden, so erinnerte er daran, daß erfahrungsmäßig der direkte Nutzen aus Verläufen bei Ausstellungen gleich Null, daß aber der indirekte Nutzen ein bedeutender und unausbleiblicher ist; und infosofern sei auch diese Ausstellung für die Fachgenossen eine nützliche und fruchtbringende gewesen.

Der Herr Redner dankte nun noch allen Deinen, welche im Interesse des Unternehmens Opfer an Zeit und Geld gebracht, u. a. Denjenigen, welche die Schauanstalten aufgestellt und unterhalten haben. Wer Kenntnis von den Rüthen einer derartigen Ausstellung habe, der werde mit ihm in den Dank speziell gegen solche Aussteller einstimmen.

Redner stach nun noch einige statistische Notizen ein, aus denen wir entnehmen, daß die Ausstellung von 320 Ausstellern bestückt war, und zwar in folgender Weise: 53 aus dem Königreiche Sachsen, 117 aus Preußen, 60 aus Bayern, Württemberg und Baden, 21 aus den Sächsisch-Thüringischen Staaten, 14 aus den Hansestädten und 55 aus Österreich-Ungarn. Der Besuch der Ausstellung belief sich auf über 21,000 Personen.

Mit dem Wunsche, daß die Ausstellung segensreich für alle Fachgenossen wirken möge, schloß der Herr Redner dieselbe im Namen und Auftrage des Central-Comitès.

Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

II.

* Leipzig, 23. Mai. Die eigentlichen Verhandlungen begannen heute Vormittag 10^{Uhr}. Über im Trianonssaal des Schulhauses in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Zweigvereine und körperschaftlichen Mitglieder der Gesellschaft. Derstellvertretende Vorsteigende des Centralausschusses, Herr Reichstagabgeordneter Löwe-Calbe, teilte zuerst mit, daß der erste Vorsitzende, Dr. Schulz-Delitzsch, wegen dringlicher Geschäftsfälle, die ihm das Genossenschaftsleben auferlegen, nicht erscheinen könne, und erhielt sodann dem Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Herrn Dr. Georgi, das Wort. Derselbe brachte Namens der Stadt und der Behörde, an deren Spize er steht, der Versammlung herzlichen Willkommenstrahl und betonte mit besonderer Genugthuung, die kräfte und gedeihliche Entwicklung des bietigen Zweigvereins der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, an deren Spitze mithuzustehen er sich glücklich schätzt, beweise am besten die Sympathien, welche die bietige Bürgerlichkeit der Gesellschaft entgegenbringe. Man dürfe mit vollem Recht und Zug die Gesellschaft als ein Mittel zu wirksamer Bekämpfung der sozialen Schäden und Gefahren unserer Zeit, als einen Gefundbrunnen nach derjenigen Richtung hin betrachten, daß einem Haupfelder der modernen Zustände, der Überbeschädigung materieller Güter, entgegen getreten werde. Die Versammlung sollte den warmen Worten des Redners lauten Beifall und es dankte außerdem der Vorsitzende ihm noch mit der Verabsiedlung, daß gerade sein Name es gewesen, welcher dem Centralausschuß Ansch gegeben, die Generalversammlung nach Leipzig einzuberufen, indem man aus dem lebendigen Interesse, daß Herr Oberbürgermeister Georgi für die Gesellschaft an den Tag gehe, zu erkennen in der Lage sei, welch bereiter Boden für die Aufnahme der Fortreibungen der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in der Stadt Leipzig vorhanden sei. Zur Ergründung wurden biefla in das Bureau gewählt die Herren Dr. Gensel, Stadtvorsteher Goetz, Realchuldsberichter von Brause und Dr. Arendt, sämmtlich aus Leipzig.

Es wurde nunmehr in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten und bildete deren erster Gegenstand der Bericht der Gesellschaft über das Vereinsjahr 1879, erstattet vom Centralausschuß. Der Bericht liegt, wie gewöhnlich, gedruckt vor und konnte sich daher der Generalsekretär Dr. Lippert mit seinen Erläuterungen kurz lassen. Die Gesellschaft zählte am Schlusse des Jahres 1879 5111 Mitglieder, und zwar 4226 persönliche und 783 körperschaftliche. Eigentliche Zweigvereine, unter denen nicht alle überbaupt zur Gesellschaft gehörigen Vereine, sondern nur diejenigen verstanden werden, von denen jedes

einzige Mitglied, sei es nun eine Person oder selbst wieder Verein, Mitglied der Gesellschaft geworden ist, erhielten 17. Provinzial- und Bezirksvorstände. Die ungünstigen Beziehungen, deren lärmende Einwirkungen auf die Thätigkeit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung wic nicht minder auf viele verwandten Bestrebungen der letzte Jahresbericht conthierte müste, haben in ihrem Fortbestehen auch i. J. 1879 keinen wesentlich anderen Einfluß über können. Dennoch scheint die rückläufige Bewegung, welche diese Beziehungen herbeiführte hatten, im Vorjahr weniger zum Stillstand gekommen zu sein und einige Anzeichen konnten dahin gedeutet werden, daß eine Art der Wiederaufnahme idealer Bestrebungen leistend des deutschen Volkes in nächster Zukunft zu erhoffen sei. Die Zahl der Mitglieder konnte im Jahre 1879 in genauer Ziffer auf der Höhe des vorangegangenen Jahres erhalten werden, während im Jahre 1878 ein geringer Rückgang verzeichnet werden mußte. In diesem lehrgenannten Jahre (1878) war es nicht möglich gewesen, eine größere Zahl neuer Vereine zu gründen oder herbeizuhauen, als gerade nothwendig war, um die Zahl der bestehenden Vereine zu erhöhen. Die Zahl der Mitglieder konnte im Jahre 1879 in genauer Ziffer auf der Höhe des vorangegangenen Jahres erhalten werden, während im Jahre 1878 ein geringer Rückgang verzeichnet werden mußte. In diesem lehrgenannten Jahre (1878) war es nicht möglich gewesen, eine größere Zahl neuer Vereine zu gründen oder herbeizuhauen, als gerade nothwendig war, um die Zahl der bestehenden Vereine zu erhöhen.

Die Thätigkeit der Gesellschaft gestaltete sich auch im Vorjahr nach dem nunmehr fast durch ein Jahrzehnt erprobten Programme, welches den einzelnen Vereinen und Verbänden derselben einen genügenden Spielraum freier Thätigkeit beläßt und für die Sammungorganisation den Schwerpunkt in die Anregung und Unterstützung solcher Thätigkeit und in die Verbreitung des local erprobten legt. Die dem Bericht beigefügten Einzelberichte der Verbände und Zweigvereine geben ein anschauliches Bild von Demmigen, was durch die Veranstaltung von Vorträgen, durch Unterhaltung und Leitung des Vereinsbedürfnisses, durch weitere Entwicklung des Volksbibliothekswesens, durch Einwirkung auf gute Sitten und gegenseitige Verständigung durch zwangsläufige, aber erzielich geleistete Vereinigung verschiedener Vereine und Gesellschaftsvereine, endlich durch Unterstützung der Fürsorge für die Fortbildung der Jugend beiderlei Geschlechts, sei es durch allgemeinen Fortbildungskunterricht, durch gewerbliche Fachkurse, Einwirkung auf die Anfeindung der arbeitenden Jugend durch betreffende Arbeitsausstellungen, und teilweise auf Erweitung des Sinnes für Arbeit und Arbeitssamkeit theils wirksam geleistet, theils zu leichter Verlust versucht werden ist. Der Centralausschuß wirkte namentlich durch den Generalsekretär, durch die Zeitschrift "Der Bildungsverein", durch Aussendung von Wanderlehrern — einer der Wanderlehrer, Dr. Wöhl, hielt allein 117 Vorträge —, durch Begründung und Vermehrung von Vereins- und Volksbibliotheken u. s. f. Kurz ist seitend der Centralleitung der Gesellschaft und der einzelnen Zweigvereine eine umfassende und trächtige Thätigkeit entfaltet worden.

Herr Generalsekretär Lippert hob zu dem Jahresbericht besonders hervor, daß seitend der Leitung der Gesellschaft und der einzelnen Verbände und Vereine im verflossenen Jahre das Hauptgewicht auf die mündliche Verlehrung gelegt und hierbei außerordentlich günstige Resultate erzielt worden seien. So sei es der Verbandsleitung in Schlesien gelungen, an die 300 Lehrer dazu zu gewinnen, und zwar ohne jegliche Unterstützung des Centralausschusses, doch sie an den verschiedensten Orten des Verbandes Vorträge hielt. Außerdem habe der Centralausschuß seine Anstrengungen namentlich darauf gerichtet, kleine Volksbibliotheken zu begründen, und er habe für die der Gesellschaft angehörenden Vereine seine Vermittelung dahin eintreten lassen, daß sie durch dieselbe die Bücher am billigen Preis beziehen könnten. Die Buchhändler möchten nicht etwa befürchten, daß der Centralausschuß ihnen damit Konkurrenz machen wolle, sondern er glaube im Gegenteil, ihnen dadurch zu nützen, daß er das Bedürfnis im Volke wecke.

Der ständige Wanderlehrer der Gesellschaft, Herr Dr. Paul Wöhlken, legte der Versammlung in kurzer Rede die Erfolge seiner Reisen und Thätigkeit im Dienst der Gesellschaft während des letzten Jahres dar. Derselbe ist auf diesen Reisen von einer Grenze des Reiches bis zur anderen gekommen und hat, wie früher, so bemüht, den einfachen Mann in verständlicher Weise zunächst mit den Ereignissen aus der allgemeinen Culturgeschichte bekannt zu machen. Er hat sodann aber das Programm seiner Vorträge etwas abgeändert und zwar in Folge des sehr vielfach hervorgetretenen Wunsches, daß praktische Fragen des Lebens erörtert werden möchten, ein Wunsch, der namentlich von gewerblicher Seite gedurftet wurde. Herr Dr. Wöhlken, glaubte diesem Verlangen entgegen kommen zu sollen und er hat, unter Vermeidung gewerblicher Agitationen, gesprochen davon unter Anderem über die Entwicklung des Handwerks in Deutschland im Mittelalter, über die Entstehung und Bedeutung der Gewerbe, über die Entstehung des Handels u. s. f. Bei Darlegung der Geschichtspunkte, nach denen Redner seine Vorträge einrichtete, betonte er, daß er so recht sich habe davon überzeugen können, welcher starke Drang nach Bildung in den Kreisen des deutschen Volkes herrscht und daß es ihm namentlich mit hoher Freude erschilt, als er auf seinen Reisen hier und da Vereine getroffen, unter Anderm in Zwicker, Ahlenberg, Baudubitz (Wilsau), die in ihrem Kreise von sich aus Einrichtungen getroffen, welche daraus berechnet sind, im Arbeiterstande wieder die Lust am Kampfe um das Dasein zu erwecken. Die Versammlung dankte dem Redner für seine erfreulichen Wissenslehrungen durch lebhaften Beifall.

Herr Hector Scheler, Berlin erhielt kurze Bericht über die in günstiger Entwicklung begriffene, von der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung eingerichtete Fortbildungsschule für Mädchen in Berlin, und die Vorleistung eines Begrüßungssteckens, abgesondert von dem Vorsitzenden und dem Generalsekretär des internationalen Unterrichts-Kongresses zu Brüssel, der im Laufe des Sommers zusammengetreten wird, benutzte Herr Stadtvorsteher Scheler aus Berlin dazu, an die Versammlung den dringenden Wunsch zu richten, daß der Kongress von Deutschland aus so zahlreich wie möglich beschickt werden möge.

Es erstattete nunmehr der Schatzmeister der Gesellschaft, Herr Dr. Hammacher, Berlin, den Cassenbericht für 1880. Wir haben aus dem ebenfalls gedruckt vorliegenden Bericht hervor, daß die gesammten Einnahmen der Centralleitung der Gesellschaft, den Cassenbestand am 1. Januar 1879 in Höhe von 79,886,6 indegrifft, auf 155,587,4 sich beliesen. Hierunter befinden sich laufende und außerordentliche Mitgliederbeiträge im Betrage von 44,887,4 und der Bücherverkauf ergab, mit Einschluß der auskennenden Fortreibungen und des Befandwertes, die Summe von 21,440,4. Die Gesamtausgaben beispielen sich auf 75,549,4, in welcher Summe erscheint 19,921,4 für den Bücherverkauf, 13,779,4 allgemeine Kosten, 11,917,4 für Vortrags-Reisen, für lokale Bildungsstätte 26,314,4 u. s. f. Am Schlusse des Jahres 1879 verblieb ein reiner Überlauf von 80,087,4, welcher zum größten Theile in sicherer Staatspapieren hinterlegt ist. Die Versammlung erhielt ohne Debatte zu dem Redningsbericht Entlastung und der Vorsitzende nahm Veranlassung, den von der Cassenverwaltung erzielten Erfolgen noch seine besondere Anerkennung auszusprechen.

Altes Theater.

Leipzig, 24. Mai. Wir haben erst neulich eine Aufführung des trefflichen Lustspiels von Karl Guzikow "Das Urteil des Tartuffe" besprochen. Das Vaudeville des Herrn Adolf Klein vom Berliner Hoftheater gab Veranlassung, daß das Stück gestern im Alten Theater wieder in Szene ging. Herr Klein spielte den Präsidenten La Roquette in ähnlicher Aufführung wie Herr Conrad, mit der scharf ausgeprägten Neuerlichkeit des Scheinheiligen. So vielen Anteil auch die überlieferte Maske des Molière'schen Tartuffe an dieser Art der Darstellung haben mag: wir würden es doch vorziehen, wenn die Scheinheiligkeit des Präsidenten La Roquette nicht so handgreiflich hervorträte, daß man fogleich den Tartuffe erkennt, wenn La Roquette nur die ersten Worte gesprochen hat: wir meinen, daß ein solcher durchsichtiger Deichsel es niemals zu einer hohen Stimmung gebracht hätte: der Präsident muss doch dabei ein glatter Weltmann sein. Herr Klein schlug überdies einen bisweilen an das Eulen- und Unkenhafe erinnernden Ton an, den er allerdings mit großer Virtuosität durchführte an allen Stellen, wo die gleichzeitige Fröhlichkeit zum Ausdruck kommt, während seine Rede diese düstere Färbung verlor, wenn der Aufführung den Heiligen in den Hintergrund drängte. In allen Details sorgsam ausgearbeitet, besonders in der Verlegenheitscene von sommerlicher Wirkung, verdiente die Leistung des Herrn Klein den lebhaftesten Beifall, der ihr zu Theil wurde, wenn man einmal die typische Auffassung des Deichsels und seine grelle Färbung als gerechtfertigt ansieht.

Reu war uns der Akademiker Chapelle des Herrn Pauli, der zwar die sommerlichen Pointen der Rolle recht frisch zur Geltung brachte, aber die unerlässliche Steifheit und gelehrte Vornehmheit des Akademikers bei Weitem nicht so gut markierte wie Herr Vöhl. Herr Vöglie spielte diesmal die Madeline; für die Kavetté dieser Rolle hatte sie eine seine Harbengedung, die munteren Stellen spielt sie mit vieler Lebendigkeit und Gewandtheit. Diese routinierte Darsstellerin, die über einen hundertjährigen Lauf gebettet und ihn in sauber ausgeführte Detailmalerei umzugehen weiß, ist jedenfalls ein Gewinn für unser Ensemble.

Rud. von Gottschall.

hochbedeutende Ausgabe; mit der peinlichsten Gewissenhaftigkeit folgte es den Intentionen des Komponisten, der ja bekanntlich in Herrn Capellmeister Seidel (*), der die Oper mit unsichtiger Energie leitete, einen seiner berühmtesten Interpreten gefunden hat. Die Inszenirung machte wieder den anregendsten und angenehmsten Eindruck.

August Reißmann.

Leipzig, 24. Mai. Ein besonderes Interesse gewann die Aufführung von: "Die Walküre", welche am Sonntag den 23. stattfand, dadurch, daß Frau Reicher-Kindermann in der Partie der Brünhilde hier zum ersten Male auftrat. Die Erwartungen, die man nach ihrem "Fidelio" von ihr beginnen durfte, sind auch in dieser Rolle von ihr glänzend erfüllt worden: Frau Reicher-Kindermann gab auch mit ihrer Brünhilde eine Leistung von hervorragender Bedeutung. Ihr ersten Auftritt im zweiten Act war weniger imponierend, als zu erwarten war; es schien, als ob die besondere Lage der Gesangspartie ihr weniger zusagte, und sie im Gebrauch ihrer prächtigen Stimmmittel etwas beschränkte, allein im weiteren Verlauf gewann die treffliche Sängerin die vollständige Sicherheit über sie und im dritten Act verwandte sie dieselbe zu einem Bilder von erschütternder Wahrheit und überzeugender Treue. Da war jeder Ton der Herold wärmsten, tiefsten seelischen Lebens und mit unverderblicher Gewalt rig sie uns fort und zog uns hinein in den Kreis ihres Empfindens. Das Publicum ward durch sie und Herrn Scheler, der als Wotan ebenso vorzügliches leistete, in höchsten Enthusiasmus versetzt, der sich in mehrmals wiederholten Hervorrufen äußerte. Im ersten Act waren auch Fr. Riegler (Fröda) und die Walküren: Fr. Stürmer, Fr. Danowski, Fr. Klaßny, Fr. Löwy, Fr. Monbaut, Fr. Martin und Fr. Caspari ernstlich bemüht für das Gelingen des Ganzen, um das sich wieder auch das treffliche Orchester und Herr Capellmeister Seidel nicht genug anzuerkennende Verdiente erwarben. Aber auch die Regie hat mit der Inszenirung gerade dieses Theiles der Nibelungen-Trilogie eine nahezu geniale Leistung vollbracht. Was nur an malerischen Effekten, an sinnigen und unmittelbar wirkenden Gruppen zulässig war, das ist mit fast verschwindendem Kurz angewendet worden, um den Werk und den Intentionen seines Schöpfers gerecht zu werden.

August Reißmann.

—, Leipzig, 23. Mai. Geburtstagsfeier Richard Wagner's. Herr Musikkritiker Walther, welcher in seinen volkstümlichen Concerten von Zeit zu Zeit den großen Geistern auf dem Felde der Musik ein Denkmal der Pietät und Dankbarkeit setzt, hatte gestern zur Geburtstagsfeier Richard Wagner's im Saale des Bonnrand'schen Etablissements einen Wagner-Abend veranstaltet, welcher trotz des höchst unfröhlichen Wetters doch ziemlich zahlreich besucht war. Es wurden natürlich nur Werke des Gelehrten vorgebracht und wir nennen als besonders hervorragend nur: Einzugsmarsch aus Rienzi, Matrosenchor aus dem "Fliegenden Holländer", Trauermarsch beim Tode Siegfried's, Waldweben aus Siegfried, Ouverture zum Tannhäuser und Fantasie aus Lohengrin. Alle diese Stücke erfuhrn eine solche Wiedergabe, wie wir sie bei der Capelle des 107. Regiments schon gewöhnt sind. Konnten auch einzelne Passagen die Freude noch vertragen (z. B. die Bagatelle, welche die Todtenlage im Trauermarsch so erfreulich malen etc.), so gelang Anderes, wie z. B. der Matrosenchor, oder das Waldweben und natürlich auch die Tannhäuser-Ouverture, dagegen sehr wohl und die großartig angelegten Motive Wagner's zündeten so, daß die versammelte Wagner-Gemeinde die Capelle mit nicht enden wollendem Beifall beschloß. Musikkritiker Walther verdient für diese ansprechende Feier, die er dem in Leipzig geborenen Meister widmete, aufrichtigen Dank.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 23. Mai. Die Sonnabend-Vorstellung des Vorabend zu der Trilogie "Der Ring des Nibelungen": "Das Rheingold" von Richard Wagner wurde zu einer wahrhaften Feier, und war als solche wohl die beste, welche Leipzig gebahnt haben dürfte. Es ist, als ob jetzt die Darstellung die enormen Schwierigkeiten des Werkes überwunden, wodurch der Genuss desselben natürlich außerordentlich erleichtert wird. Gleich die erste Scene in der Tiefe des Rheins, deren complicirte Maschinerie gewiß der Aufführung große Hindernisse bereitet, ging außerordentlich glatt vorüber. Die drei kleinen Schwestern erfüllten eine solche Wiedergabe, wie wir sie bei der Capelle des 107. Regiments schon gewöhnt sind. Konnten auch einzelne Passagen die Freude noch vertragen (z. B. die Bagatelle, welche die Todtenlage im Trauermarsch so erfreulich malen etc.), so gelang Anderes, wie z. B. der Matrosenchor, oder das Waldweben und natürlich auch die Tannhäuser-Ouverture, dagegen sehr wohl und die großartig angelegten Motive Wagner's zündeten so, daß die versammelte Wagner-Gemeinde die Capelle mit nicht enden wollendem Beifall beschloß. Musikkritiker Walther verdient für diese ansprechende Feier, die er dem in Leipzig geborenen Meister widmete, aufrichtigen Dank.

Den Leipziger "Signalen für die musikalische Welt" schreibt man aus Moskau, daß sich die Russin Kalinoffskaja durch den Vortrag des Clavierconcertos von R. Schumann, der ungarischen Fantasie op. 111 von Beethoven, der ungarischen Fantasie von Dargy, des Erlösung von Schubert-Löffl und kleineren Stücks von Chopin, A. Rubinstein, Liszt, in Vielem als Witte ebenso ausgezeichnete leistet. Auch Herr Reh diente als Fassolt nur wenige Rivalen haben und Herr Viberti erscheint durchaus ein trefflicher Partner. Die Herren Dr. Bach und Küstner aber sangen und spielten nicht weniger beeindruckend. Wahrsch. glanzvoll ist wieder das Orchester seine äußerst schwierige und

* Das sich die Darstellung von einzelnen Mäzzen verdeckt hat, ist wohl hauptsächlich daß Verdienst des Herrn Seidel. Die Red.

salls die Angabe „Künstlerin ersten Ranges“ sich durch weitere Correspondenzen bestätigt. Wie viel heutzutage zu einer Künstlerin ersten Ranges gehört, werden die zahlreichen, ja kaum zuzählenden Clavierspielerinnen oft unter Seufzen ermessen.

* In dem Verlage des strebsamen Hauses Brüger & Meier in Bremen sind kürzlich wieder Impromptus für das Pianoforte, komponirt von Wilhelm Berger, erschienen. Dieser Componist, welcher seine Ausbildung am Königl. Conservatorium der Musik in Leipzig erhielt, zeigt in diesen anmutig gestalteten und recht wohlsamen Clavierstücken, daß er sich von Trivialitäten fern zu halten sucht und sich mit ganzer Seele seinem Berufe hingibt. Besonders ist hervorzuheben, daß die erwähnten, Herrn Philipp Schärwensla gewidmeten Impromptus op. 6 von dem Streben nach formaler Gestaltung ein sehr günstiges Beugnis ablegen und daß sie einen mit der Harmonie vertrauten Musiker erkennen lassen. Auch mittlere Spieler, welche noch nicht über eine eminente Technik verfügen, werden sich mit dem Studium der Ländje beschäftigen können, sich selbst zum Nutzen und anderen zum Genug. Es seien deshalb die Stücke dem Publikum empfohlen.

Heubach's Transponir-Piano

wird jetzt in technischen Hochjournals Amerikas beschrieben. „Der Techniker“, internationales Organ für die Fortschritte der Wissenschaften, Erfindungen und Gewerbe, bringt über diese Neuerung einen Artikel, dessen Inhalt den deutschen Instrumentenbauern vielleicht einiges Interessante bietet. Der Fachmusiker wird sich selbstverständlich mit Transponiermaschinen, welche schon seit dem 17. Jahrhundert angefertigt wurden, nicht abgeben. Dilettanten ist aber dieser Erleichterung für spezielle Fälle im Accompagniren möglicherweise nicht unerwünscht, weshalb wir auf die Beschreibung der Heubach'schen Mechanik hinweisen wollen. Das genannte, in New-York erscheinende Organ schreibt darüber folgendes:

Eine Transponir-Vorrichtung, die allen praktischen Anforderungen zu entsprechen scheint, hat Herr Heinrich Heubach, 57 Strong Place, Brooklyn, N. Y., unlängst patentiert und ein damit eingerichtetes Clavier bei Schubert & Co. am Union Square aufgestellt, wo es das Interesse der Musikfreunde und Fachleute in hohem Grade erregt. Diese Vorrichtung hat den großen Vortheil, daß dieselbe Claviatur immer benutzt wird, also die dem Pianoforte eigene charakteristische Spielweise unverändert bleibt, was nicht der Fall ist, wo eine zweite Claviatur zum Transponieren gebraucht wird. Ein weiterer Vortheil liegt in der geringen Kostenspieligkeit des Mechanismus, besonders wenn derselbe gleich beim Bau neuer Claviers angebracht wird. Der Hauptvortheil und Schwerpunkt der Erfindung liegt jedoch in der vollständigen Contact-Lösung und Wiederherstellung des Contacts zwischen der Mechanik und Tastatur, vermöge welcher die Transposition ohne die geringste Gefahr für das Pianoforte selbst erfolgt.

Der ganze Transponir-Mechanismus befindet sich innerhalb des Clavierkastens, dessen Form unverändert bleibt.... (Das Rätsel ist dann im „Techniker“ nachzulesen)

Welcher Fabrikant wird wohl die Herstellung derselben unternehmen?

Leipziger Frühjahrs-Rennen

am 23. Mai.

Das heutige Rennen war vom trefflichsten Wetter begünstigt und eine ungeheure Menschenmenge bildete einen buntbewegten Ring um den weiten Platz mit seinem frischen Blaugrün und den von reichem Damenschwarz eingezogenen Tribünen, von deren Höhe in mild bewegter Luft der neue Flaggensturm wehte.

Mit üblicher Präzision begann 3^o, Uhr das erste Rennen: Erinnerungs-Rennen. Preis 900 A. Herren-Pferde. Handicap. Für Pferde aller Länder. Einfahrt 60 A. Reugeld 30 A. Das Handicap war nach Beendigung des Rennens am gestrigen Tage bekannt gemacht worden. Distanz 1800 Meter. Das zweite Pferd erwartete die Hälfte der Einfahrt und Reugelder. Der Prospekt nannte 16 Pferde, als Herr G. F. J. Fuchslützen Fleurette, Sivardant, braune Stute Greve-Gour und braune Hengst Diemen, Lieutenant Lehmann's braunen Hengst Talisman und Fuchslützen Ocarina, Lieutenant Leistner's dunkelbraune Stute Bérénice, Lieutenant Neuiling's schwärzbraune Hengst Ida, Lieutenant Pischke's dunkelbraune Hengst Hobiana, Lieutenant Freiherrn von Kochow's Fuchshengst Sloga, Herrn von Wittenberg's schwarzer Hengst Shtomir, Captain Jos' braune Stute Mocassin, Herrn O. Oehlschläger's Hengst Antonelli und Stute Cytise, Graf Bernstorff's Goldenstein's Fuchshengst Redar, Lieutenant von Hohenlohe-Oehringen's brauner Hengst Harmonium, Herrn Meyer-Wellersdorf's Fuchslützen Lemon-Girl, Lieutenant Leistner's Hengst Mon Premier, Herrn W. von Treslow's braune Stute Broad Arrow und Lieutenant Freiherrn von Kap-Herr's Stute Merriment. Am Posten wurden angegeschlagen Hobiana, Redar, Lemon-Girl, Mon Premier und Merriment. Mon Premier löste sich von der Gruppe und übernahm die Führung, welche er sich auch nicht nehmen ließ. Hart auf dem Eisen folgte ihm Redar, dann Hobiana. In dieser Reihenfolge stürmten die Pferde auch am Ziel vorüber.

Das zweite Rennen war „Verlosungs-Handicap“. Preis 5000 A. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder. Einfahrt 100 A. und 60 A. Reugeld, jedoch nur 30 A. wenn die Annahme bis zum 18. Mai nicht erklärt worden war. Die Gewichte waren bis zum 18. Mai im Rennen-Kalender veröffentlicht worden. Sieger, nach Bekanntmachung der Gewichte, trugen für jedes gewonnene Rennen im Betrage von mindestens 1500 A. 2^{1/2} Kilogramm extra. Distanz war 2000 Meter. Der Sieger war durch den Renn-Club nach dem letzten Rennen zu verloren. Dieses oblaufende Pferd war für 5000 A. nebst Aufschlag der halben Einfahrt und Reugelder reglementarisch läufig. Dem zweiten Pferd verfiel die Hälfte der Einfahrt und Reugelder. Als Unterschriften nannten Graf A. Apponyi's braunen Hengst Ida, Herrn Jakobson's Fuchslützen Camera, Herrn

Meyer-Wellersdorf's braunen Hengst Alpenstock, Herrn O. Oehlschläger's Fuchslützen Frau Grant und braune Stute Crisse, Herrn W. von Dergen's braune Stute Apple Blossom und Herrn Wallat's Fuchswallach Cotton. Von genannten Pferden ließen Camera, Crisse, Apple Blossom und Cotton, Apple Blossom schlug Camera um eine Stoppellänge.

Das dritte Rennen, „Verkaufs-Rennen“, hatte den Grabiger Geschäftspreis von 1500 A. Für inländische Pferde. Gewicht jähriger Pferde 55, Kilogramm, häßiger 67 Kilogramm, häßiger 69, Kilogramm, häßiger und älterer Pferde 70, Kilogramm; Stuten und Wallachen 1^{1/2}, Kilogramm erlaubt. Der Sieger, wenn gehörert, mußte für 2000 läufig überlassen werden; für jedes 750 A. weniger waren 3^{1/2}, Kilogramm erlaubt. Die Distanz betrug 1800 Meter. Der Sieger war gleich nach dem Rennen öffentlich zu verliefern und hatte der einzige Wehrbeitrag der Renn-Casse zu zahlen. Wenn dem Gebot den angelegten Kaufpreis erreichte, so hatte das Pferd dem bisherigen Besitzer zu verbleiben. Jedes andere starrende Pferd konnte reglementarisch gefordert werden. Mit Angabe des Kaufpreises waren die Pferde bis zum 1. Mai zu nennen gewesen, aber auch am Rennstage Rennungen, jedoch mit doppeltem Eintritt oder Reugeld, zulässig. Der Prospekt nannte nur Herrn O. Oehlschläger's braune Stute Greve-Gour und Hengst Till, Lieutenant von Wittenberg's braune Stute Nemesis, Rittmeister Graf Hobenthal's Fuchslützen Ironie, Herrn O. Oehlschläger's braune Wallach Monossoone. Von ihnen starteten Joeuse, Diemen, Jv penze, Nemesis und Ironie. Hier gab es wieder einmal den Hochgenuss einer Steeple-Chase mit reichstem Wechsel, ohne daß dabei ein ernster Unfall vorkam. Joeuse war schon beim Start indiskontrakt und nach Überwindung der meisten Hindernisse prallte sie vor einem Graben zurück und kam zu freiem Sattel. Die Uebrigen überwanden Damme, Gräben, Hürden und Barrieren in leichtem Flug und dabei kam es auch vor, daß in Folge eines kleinen Irrthums im Vorbeigehen ein Hindernis mitgenommen wurde, das eigentlich erst später zu überwinden war und so viele Mal passiert wurde. Es war ein prächtiges Rennen. Als Diemen und Nemesis rückten, gaben sie Jv penze Chancen, die diese zu nutzen verstand. So kam es, daß Jv penze um einige Längen vor Diemen am entscheidenden Posten vorüberschoss. Drittes Pferd wurde Nemesis.

Nach dem Schluss der Rennen stand die Verlosung der Sieger in dem Verlosungs-Handicap und der Verlosungs-Steeple-Chase und der Reit- und Fahrmeisterschaft statt. Ersteren, die braune Stute Apple Blossom, gewann das Woos 2003 und das Siegerpferd der Steeple-Chase, die braune Stute Jv penze, das Woos 2228. Der erste Gewinn der Reit- und Fahrmeisterschaften, ein wertvolles plattiertes Doppel-

Stück, fiel auf das Woos 3701.

Damit schloß das Leipziger Frühjahrs-Meeting auf das Jahr 1880, als würdiger Nachfolger der Rennfeste, durch welche Leipzig auch in der Sportwelt sich einen namhaften Platz gesichert hat. O. W.

Dem zweiten Pferde wurde der doppelte Einfahrt zu Theil, der Rest der Einfahrt und Reugelder verfiel dem Sieger. Das Programm nannte 11 Pferde, Lieutenant Freiherrn von Bogneburk's dunkelbraune Stute Joeuse, Herrn G. F. J. Fuchswallach Witmette und braune Stute Hengst Diemen, Lieutenant Freiherr von Koch's braunen Wallach Mannington, Lieutenant Neuiling's Hengst Till, Lieutenant von Wittenberg's braune Stute Nemesis, Rittmeister Graf Hobenthal's Fuchslützen Ironie, Herrn O. Oehlschläger's braune Stute Galstrofe und Herrn Wallat's braunen Wallach Monossoone. Von ihnen starteten Joeuse, Diemen, Jv penze, Nemesis und Ironie. Hier gab es wieder einmal den Hochgenuss einer Steeple-Chase mit reichstem Wechsel, ohne daß dabei ein ernster Unfall vorkam. Joeuse war schon beim Start indiskontrakt und nach Überwindung der meisten Hindernisse prallte sie vor einem Graben zurück und kam zu freiem Sattel. Die Uebrigen überwanden Damme, Gräben, Hürden und Barrieren in leichtem Flug und dabei kam es auch vor, daß in Folge eines kleinen Irrthums im Vorbeigehen ein Hindernis mitgenommen wurde, das eigentlich erst später zu überwinden war und so viele Mal passiert wurde. Es war ein prächtiges Rennen. Als Diemen und Nemesis rückten, gaben sie Jv penze Chancen, die diese zu nutzen verstand. So kam es, daß Jv penze um einige Längen vor Diemen am entscheidenden Posten vorüberschoss. Drittes Pferd wurde Nemesis.

Nach dem Schluss der Rennen stand die Verlosung der Sieger in dem Verlosungs-Handicap und der Verlosungs-Steeple-Chase und der Reit- und Fahrmeisterschaft statt. Ersteren, die braune Stute Apple Blossom, gewann das Woos 2003 und das Siegerpferd der Steeple-Chase, die braune Stute Jv penze, das Woos 2228. Der erste Gewinn der Reit- und Fahrmeisterschaften, ein wertvolles plattiertes Doppel-

Stück, fiel auf das Woos 3701.

Damit schloß das Leipziger Frühjahrs-Meeting auf das Jahr 1880, als würdiger Nachfolger der Rennfeste, durch welche Leipzig auch in der Sportwelt sich einen namhaften Platz gesichert hat. O. W.

Das Frühlingsfest des Gebirgsvereins für die sächs.-böhm. Schweiz in Pirna.

X Dresden, 23. Mai. Das Frühlingsfest, welches der Gebirgsverein für die sächs.-böhm. Schweiz am heutigen Tage in seinem Geburts- und Begründungsorte unter Theilnahme von Taufenden aus Dresden und Pirna beginnt, hat den besten Verlauf genommen. Die ganze Stadt Pirna trug reichen Flaggensturm und sämige Ehrenpforten waren am Dampfschiffelandplatz vor dem Bahnhofe und an mehreren Stellen im Innern der Stadt errichtet. Im langen Zuge unter Vorantritt des lustigen Märchen-bläsenden Musikcorps ging es dann in kurter Reihe durch die Stadt, hinaus nach dem Festplatz, beim Schießhaus gelegen.

Hier waren Zelte aufgeschlagen, mehrere Riesenfischer lagerten dazwischen. Der eigentliche Festplatz zeigte am Eingange eine mit Fahnen und Ranken geschmückte Ehrenpforte und war am anderen Ende durch einen flinklich hergestellten Münzturmwald abgeschlossen. In der Mitte des Platzes erhob sich eine Tribüne, der gegenüber sich eine durch rothe Vorhänge verschlossene Breiter-Helds-Grotte erhob.

Hier wurde das vom Oberlehrer Dr. Th. A. Hermann in Dresden gedichete Festspiel „Aus alter Zeit“ aufgeführt, dessen artistische Einführung der Historienmaler Alfred Dieck übernommen, während die Generaldirection des lgl. Hoftheaters in bereitwilliger Weise die erforderlichen Costüme dargeleistet hatte. Das Festspiel stellte eine Hochzeit in der Pirnaer Gegend im Jahre 1580 dar. Bei Beginn erschien das Brautpaar, geleitet von den Eltern, dem Pastor und dem Dorfschulzen, Brautjungfern, Kindern, Fischern, Gärtnern, Bergleuten und Onomen, Leichtere führte ein Baldenfeuer in modernem Anzuge, nämlich Moostod und Dut, auf leichtenem einem Eichhörnchen. Der den malerischen Zug anführende Herold verließ zunächst die Aula Domini 1580 am Tage Desiderii vom Kurfirst August erloschene Verfolgung, wonach zur Förderung des Obstbaues in Sachsen jedes Brautpaar angewiesen wird, bei der Hochzeit zwei edle Obstbäume zu pflanzen. Letzteres geschieht nun unter entsprechenden Ansprachen und Gesängen. Da kommt der Kurfürst, der im benachbarten Walde gejagt mit seiner Gemahlin, der Mutter Anna und glänzendem Gefolge, zu der Pflanzung. Das Brautpaar und seine Begleitung hilft dem Kurfürstenpaar. Da gewahrt der Kurfürst unter dem Gefolge der jungen Cheleute auch einen Ritter-Schäfer, dem er aufgibt, ihm seine Künste zu zeigen. Dieser willfahrt des fröhlichen Wunsches und indem er die mythischen Worte murmelte:

Tag wird Nacht und Nacht wird Tag.
Wiege, Altar und Sarkophag!

Stunde zum Tag, Minut aus Secunde:

Gest und Stoff leid stark in Bunde:

Hebe dich, Borbana, der noch verhält.

Beige das Sutun wahrschafft Bild.

Fiat! Fiat! Fiat!

hebt sich der Borbana der oben erwähnten Grotte und dem Auge zeigen sich von Onomen umgeben die Kolossalstatue Sr. Majestät des Königs und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg mit Lorbeer bekränzt und dahinter die von einer jungen Dame dargestellte imposante Saxonie mit dem Sachsenhaupt, dem Wetiner Wappenschild und der goldenen Mauerkrone. Das vom poetischen Dichter des Heimatliede umrechte, tresslich angelegte und in schöner Sprache geschriebene Festspiel fand ungetümheitlichen Beifall, wozu natürlich die getreuen Costüme etc. ebenfalls mit beitragen. Insbesondere waren die Anzüge der Gärtner und Forstleute, sowie des Kurfürsten, reiches Jagdcostüm mit Marderfell, lobend hervorzuheben.

Der Aufführung des Festspiels wohnte auch die Familie des Prinzen Georg bei. Die hohen Herrschaften kamen Punkt 4 Uhr zu Wagen auf den Festplatz und nahmen in

Begleitung des Pirnaer Bürgermeisters Bierig, des Dresdner Kreishauptmanns v. Einsiedel, des Pirnaer Amtshauptmanns v. Ehrenstein und anderer Herren und Damen auf gedachter Tribüne Platz, die andern Büchauer hielten die natürliche Terrassen bildende Berglehne, welche den Festplatz auf der einen Seite abschließt, dicht besetzt; sie zählten noch Taufenden.

Nach dem Festspiel wurde noch viel gesungen und sonstige Kurzweil getrieben. Allen, die dabei gewesen, wird dies erste Frühlingsfest des Gebirgsvereins unvergessen und immerdar eine schöne Erinnerung bleiben.

Aus dem Elsterbade.

Siet dem 15. d. M. dem Tage, wo die Saison hier eröffnet wurde, ist ein ganz anderes Leben in den Kurort eingezogen. Ueberall begegnet der Blick bereits den Bächen, die ihre Hoffnung auf Genebung zu der schöpflenden Natur der Heilbrunnen tragen oder auch bloß zur Erholung das freudliche Thal aufsuchen. Freilich war das Wetter während der letzten Tage nicht recht malisch, denn eine scharfe, trockne Luft strich über die Höhen und Tiefen und brachte es mit sich, daß ein Theil der Fremden wohlverhüllt und in Tücher eingepackt seine vorgeschriebenen Spaziergänge unternahm. Der Vegetation hat die kalte Nachtkälte indessen noch nicht geschadet und hoffentlich bleibt Estere auch vor jeder schädlichen Einwirkung der winterlichen Radwehen geschützt, denn schon wendet sich das Wetter zum Besten und der liebe warme Sonnenschein gewinnt die Oberhand und glänzt auf den Höhen, die jetzt im frischgrünen Schmuck des Frühlings prangen. Einem für das Auge ungemein wohltuenden Anblick gewöhnen namenlich die von den dunkelfarbigen Adelshöfen freundlich abstehenden hellen Bächen und anderen Laubbäumen.

Die im netten aber einfachen Stile gebauten Elsterhäuser sind zum Empfange der jetzt täglich mehr und mehr eintreffenden Kurgäste anprechend bergerichtet und in den Haushäusern prangen die buntfarbigen Frühlingsblüten in idyllischer Ordnung. Wenn nicht alle Zeichen tragen, so verleiht die Saison eine rechte gute zu werden und das ist es ja, worauf man allgemein hofft und barret. Das freundliche Elsterbad hat trotz seines verhältnismäßig sehr raschen Aufblühens noch lange nicht die Beachtung gefunden, die dasselbe in Wahrheit verdient. Es geht dieses Wohlwohl am besten aus der Frequenz hervor, deren nach daß nahe Gransenbad ertritt, dessen Quellen eine ausfällige Rehnlichkeit mit denen in Elster haben, während der Ort an sich betrifft der vorhandenen Naturschönheiten sich nicht im Geringsten mit dem frischgrünen Kurort messen kann. Der sollte auch hier der alte Satz zur Geltung kommen, daß das Auge nur deshalb so wenig Beachtung findet, weil es im Vaterlande liegt und uns zu nahe ist? Man muß hier, wenn auch nur auf kurzzeit, einen Theil des Frühlings verleben, um zu verstehen, wie zahlreich die Reize sind, die die gültige Mutter Natur dem Elsterbad verliehen hat. Weder der Ort selbst noch die Umgegend lassen etwas zu wünschen übrig, wenn man eben nicht die Vergüte der Alpenwelt und anderer wildromantischer Gegenden zum Vergleich herzieht will.

Uebrigens hat der Ort gerade in diesem Jahre eine Menge Vereicherungen erfahren, die demselben nur besondere Zierde gereichen. Das allen früheren Elstergästen durch seine herliche Ausicht sicher in guter Erinnerung lebende Restaurant zum „Elstergarten“, das jetzt in „Schülergarten“ umgetauft worden ist, erscheint völlig umgewandelt in seiner ganzen Anlage. Ein amerikanisches Wasserbedienstet befördert das Wasser des 64 Ellen tiefen Brunnens jetzt empor und speist dann mit demselben die beiden Springbrunnen des herrlichen Gartens. Auf einer der großen Terrassen soll in nächster Zeit ein Kolossal-Schülerbüste ihre Aufstellung finden und ein dritter Springbrunnen auf dem tiefer liegenden Plateau wird der Anlage eine vollendetere Anziehungskraft verleihen. Auf den zahlreichen reizenden Ausflugsplätzen überhöhte, Karolaruhe, Agnesruhe, Felicitasruhe etc. laden die sauberen Bänke zur Ruhe und zum Naturgenuss ein und überall begegnet das Auge bereits den Freunden, die fast einstimig in der Wahrnehmung sind, daß hier ein herliches Stückchen Erde vor dem Auge des Besuchers ausgebreitet liegt.

Vielleicht ist es ein vielversprechendes Zeichen, daß unter den jüngst hier angelegten Gärten sich solche befinden, die aus fernern Ländern hergeschafft sind und an den Elsterquellen Erlösung von ihren Leiden suchen. Russen, Chinesen, Dänen, Engländer etc. haben sich bereits eingefunden und jedenfalls werden auch Leute aus anderer Herren Land nicht ausbleiben. Mögen sie alle kommen, dann gehörte und gehört in ihrer Heimat zurückziehen und dankbar des kleinen Elsters gedenken!

Aus dem Statistischen Bureau.

Leipzig, 21. Woche, 16. Mai bis 22. Mai 1880, geborenen: männl. 58, weibl. 52, zusammen 90. Todgeboren: 6. Geborben: männl. 26, weibl. 34, zusammen 60; dies gibt 10,3 pro Tausende und Jahr. Unter den Geborenen waren 17 Kinder von 0 bis 2 Jahren und 5 von 2 bis 5 Jahren alt. In der inneren Stadt wurden 6, in der äußeren 50, Ortsfremde im Krankenhaus 8. Todestfälle fanden vor: an Wassern 1, Schlauch 1, Diphtheritis 4, Keuchhusten 1, Lungenschwindsucht 15, Dungen und Lustrohren-Entzündung 8, anderen akuten Krankheiten der Atmungsorgane 4, Schlagfluss 2, Darmfistular 2, allen übrigen Krankheiten 22, durch Berufsglücks 4.

(Eingesandt.)

Sommerfrische betreffen. Ja allem, was das „Tafel.“ über die Reize des Bielatal und seiner Umgebung, sowie über die Vorzüglichkeit der Schweizermühle sagt, bin ich zwar genau gleicher Ansicht, möchte aber doch für die, welche einen stillen und billigen, dabei sehr gute Verpflegung bietenden Außenhöfen lieben, das ganz nahe an der Schweizermühle gelegene Dorf Rosenthal empfehlen (Gasthaus zum Erbgereicht). Dieser Ort ist namentlich auch im Hochsommer durch seine klühe Luft höchst angenehm.

Leipzig, 21. Mai. Dr. K. A.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 171.

Dienstag den 25. Mai 1880.

74. Jahrgang.

Diebstahl - Bekanntmachung.

Geföhren wurden alhier ertheilter Anzeige zu folgen:

Rgl. Umtsgericht Leipzig. Handelskammer.

Am 20. und 21. Mai eingetragen:
Firma Emil Kriess, Karlsbadenstr. 21,
Inhaber Herr Friedr. Emil Kriess
hier.

Firma Louis Horn, Weissestraße 46, In-
haber Herr Louis Horn hier.

Firma Internationales Adressen- Aus-
kunfts- Bureau Leipzig, Heinrich Brösch, Karlstraße 2, In-
haber Carl Heinrich Brösch hier.

Die biege Firma Mehlkarten & Co.
ist aufgelöst und sind die Herren

Eduard Hermann Mehlkarten und
Gustav Jacob Harder hier (Veder
mit der Befugniß, eingeln zu handeln)

Liquidatoren.

Die biege Firma Ernst C. Löhnert ist
erloschen.

Die biege Firma Kaltzschmidt & Seib
Rath, ist auf Herrn Max Klingenberg
in Plagwitz übergegangen und
hat ihren Sitz nach Plagwitz verlegt.

6) ein Duschett mit rot- und weiß-
krestigem Quast, nebst blauweisskrestigem
Ueberzug, ein Kopftuch mit rothweiss-
krestigem Quast und ein blauweisskrestigem
Ueberzug, ein weislein Bettlufft und ein
kunstkreis leinenes Mannshemd, aus
einer Schafskammer in Nr. 17 der Insel-
straße, am 19. d. M. Abends;

7) ein Spazierstock von Linsenhof, mit
einer ledernen Quaste aus einem Rehau-
tionslocal in Nr. 8 der Gedenkstraße
am 16. d. M. Abends;

8) ein Jaguet von dunkelgrauem Stoffe
mit einer Klebe Knöpfe, Seitentaschen mit
Batten und schwarzen Wollatlasfutter, ein
Baar Beutelkoffer vom nämlichen Stoffe,

zwei weisleinene Mannshemden und ein
ebensoes, blau und weißkrestig, aus
einer Schafskammer in Nr. 5 der Colon-
nadenstraße, in der Zeit vom 15. bis 19. d. M.;

9) ein Hos von braunem geriebenem
Kammgarnstoff, fast neu, mit einer Reihe
Knöpfen und schwarzem Wollatlasfutter,
im Hensel die Firma: "Hermann Lipold,
Zwenkau", eine Weste von demselben Stoff,
ein Paar Hos von dunkelgrauem Sommer-
stock, mit gelben Metallknöpfen, welche mit
obiger Firma versehen sind, ferner ein
weisles Hemdkoffer, ein ebensolcher
Halskratzen, ein überner Klemmer und
ein rothleernes Wistkartenfächchen
mit Goldprägung aus einem Schlafräume
in Nr. 10 der Kreuzstraße am 22. d. M.;

10) ein grünledernes Geldbäschchen mit
gelben Schloßchen, enthalten 6-7 A., in
einem Thaler und Marktstück, sowie ein
Geldbäschchenbillett — Frobburg-Leipzig
und zurück —, ferner ein weisleinenes
Latschentuch, des H. M. I. mittels Latsch-
aufstahl auf dem Markt, am näm-
lichen Tage;

11) ein Lüschken Butter, in ein weisles
Luch eingeschlagen, aus einer Butterwanne,
die auf einem Handwagen in der Brau-
straße gestanden hat, an demselben Tage
Wittags;

12) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Blumengravirungen auf der Rückseite, nebst
langer Tafelkette, aus einer Wohnung
in Nr. 5 der Ritterstraße, zu gleicher Zeit;

13) eine kleine silberne Cylinderuhr
mit Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

14) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines
Waschbänkchen mit eisernen Reifen, aus
einem Kellerraume in Nr. 20 der Bürgstraße,
am 23. d. M. früh.

15) ein Mannstrock von schwärztem, ge-
kreistem, mit blauen Fäden durchwirkt
Stoffe, jämlich neu, mit hellkrestigem
Kermesfutter und schwarzem Wollatlas-
futter im Schoß, — in den Taschen be-
fanden sich ein roth und weiß gekreist
Taschenzettel und ein Paar Manschetten,
— ferner ein Paar halbederner Halb-
knoten mit rothem Schafftfutter und
Doppelknoten, sowie eine Quantität Markt
und Fleisch, aus einer Stube im Grund-
stücke Nr. 21 der Gutsbau Adolphstraße, vom
23. bis 24. d. M.

16) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Ringelkette und ebensolcher Taschekette, sowie
eine kleine silberne Cylinderuhr mit
Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

17) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines
Waschbänkchen mit eisernen Reifen, aus
einem Kellerraume in Nr. 20 der Bürgstraße,
am 23. d. M. früh.

18) ein Mannstrock von schwärztem, ge-
kreistem, mit blauen Fäden durchwirkt
Stoffe, jämlich neu, mit hellkrestigem
Kermesfutter und schwarzem Wollatlas-
futter im Schoß, — in den Taschen be-
fanden sich ein roth und weiß gekreist
Taschenzettel und ein Paar Manschetten,
— ferner ein Paar halbederner Halb-
knoten mit rothem Schafftfutter und
Doppelknoten, sowie eine Quantität Markt
und Fleisch, aus einer Stube im Grund-
stücke Nr. 21 der Gutsbau Adolphstraße, vom
23. bis 24. d. M.

19) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Ringelkette und ebensolcher Taschekette, sowie
eine kleine silberne Cylinderuhr mit
Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

20) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines
Waschbänkchen mit eisernen Reifen, aus
einem Kellerraume in Nr. 20 der Bürgstraße,
am 23. d. M. früh.

21) ein Mannstrock von schwärztem, ge-
kreistem, mit blauen Fäden durchwirkt
Stoffe, jämlich neu, mit hellkrestigem
Kermesfutter und schwarzem Wollatlas-
futter im Schoß, — in den Taschen be-
fanden sich ein roth und weiß gekreist
Taschenzettel und ein Paar Manschetten,
— ferner ein Paar halbederner Halb-
knoten mit rothem Schafftfutter und
Doppelknoten, sowie eine Quantität Markt
und Fleisch, aus einer Stube im Grund-
stücke Nr. 21 der Gutsbau Adolphstraße, vom
23. bis 24. d. M.

22) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Ringelkette und ebensolcher Taschekette, sowie
eine kleine silberne Cylinderuhr mit
Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

23) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines
Waschbänkchen mit eisernen Reifen, aus
einem Kellerraume in Nr. 20 der Bürgstraße,
am 23. d. M. früh.

24) ein Mannstrock von schwärztem, ge-
kreistem, mit blauen Fäden durchwirkt
Stoffe, jämlich neu, mit hellkrestigem
Kermesfutter und schwarzem Wollatlas-
futter im Schoß, — in den Taschen be-
fanden sich ein roth und weiß gekreist
Taschenzettel und ein Paar Manschetten,
— ferner ein Paar halbederner Halb-
knoten mit rothem Schafftfutter und
Doppelknoten, sowie eine Quantität Markt
und Fleisch, aus einer Stube im Grund-
stücke Nr. 21 der Gutsbau Adolphstraße, vom
23. bis 24. d. M.

25) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Ringelkette und ebensolcher Taschekette, sowie
eine kleine silberne Cylinderuhr mit
Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

26) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines
Waschbänkchen mit eisernen Reifen, aus
einem Kellerraume in Nr. 20 der Bürgstraße,
am 23. d. M. früh.

27) ein Mannstrock von schwärztem, ge-
kreistem, mit blauen Fäden durchwirkt
Stoffe, jämlich neu, mit hellkrestigem
Kermesfutter und schwarzem Wollatlas-
futter im Schoß, — in den Taschen be-
fanden sich ein roth und weiß gekreist
Taschenzettel und ein Paar Manschetten,
— ferner ein Paar halbederner Halb-
knoten mit rothem Schafftfutter und
Doppelknoten, sowie eine Quantität Markt
und Fleisch, aus einer Stube im Grund-
stücke Nr. 21 der Gutsbau Adolphstraße, vom
23. bis 24. d. M.

28) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Ringelkette und ebensolcher Taschekette, sowie
eine kleine silberne Cylinderuhr mit
Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

29) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines
Waschbänkchen mit eisernen Reifen, aus
einem Kellerraume in Nr. 20 der Bürgstraße,
am 23. d. M. früh.

30) ein Mannstrock von schwärztem, ge-
kreistem, mit blauen Fäden durchwirkt
Stoffe, jämlich neu, mit hellkrestigem
Kermesfutter und schwarzem Wollatlas-
futter im Schoß, — in den Taschen be-
fanden sich ein roth und weiß gekreist
Taschenzettel und ein Paar Manschetten,
— ferner ein Paar halbederner Halb-
knoten mit rothem Schafftfutter und
Doppelknoten, sowie eine Quantität Markt
und Fleisch, aus einer Stube im Grund-
stücke Nr. 21 der Gutsbau Adolphstraße, vom
23. bis 24. d. M.

31) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Ringelkette und ebensolcher Taschekette, sowie
eine kleine silberne Cylinderuhr mit
Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

32) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines
Waschbänkchen mit eisernen Reifen, aus
einem Kellerraume in Nr. 20 der Bürgstraße,
am 23. d. M. früh.

33) ein Mannstrock von schwärztem, ge-
kreistem, mit blauen Fäden durchwirkt
Stoffe, jämlich neu, mit hellkrestigem
Kermesfutter und schwarzem Wollatlas-
futter im Schoß, — in den Taschen be-
fanden sich ein roth und weiß gekreist
Taschenzettel und ein Paar Manschetten,
— ferner ein Paar halbederner Halb-
knoten mit rothem Schafftfutter und
Doppelknoten, sowie eine Quantität Markt
und Fleisch, aus einer Stube im Grund-
stücke Nr. 21 der Gutsbau Adolphstraße, vom
23. bis 24. d. M.

34) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Ringelkette und ebensolcher Taschekette, sowie
eine kleine silberne Cylinderuhr mit
Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

35) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines
Waschbänkchen mit eisernen Reifen, aus
einem Kellerraume in Nr. 20 der Bürgstraße,
am 23. d. M. früh.

36) ein Mannstrock von schwärztem, ge-
kreistem, mit blauen Fäden durchwirkt
Stoffe, jämlich neu, mit hellkrestigem
Kermesfutter und schwarzem Wollatlas-
futter im Schoß, — in den Taschen be-
fanden sich ein roth und weiß gekreist
Taschenzettel und ein Paar Manschetten,
— ferner ein Paar halbederner Halb-
knoten mit rothem Schafftfutter und
Doppelknoten, sowie eine Quantität Markt
und Fleisch, aus einer Stube im Grund-
stücke Nr. 21 der Gutsbau Adolphstraße, vom
23. bis 24. d. M.

37) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Ringelkette und ebensolcher Taschekette, sowie
eine kleine silberne Cylinderuhr mit
Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

38) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines
Waschbänkchen mit eisernen Reifen, aus
einem Kellerraume in Nr. 20 der Bürgstraße,
am 23. d. M. früh.

39) ein Mannstrock von schwärztem, ge-
kreistem, mit blauen Fäden durchwirkt
Stoffe, jämlich neu, mit hellkrestigem
Kermesfutter und schwarzem Wollatlas-
futter im Schoß, — in den Taschen be-
fanden sich ein roth und weiß gekreist
Taschenzettel und ein Paar Manschetten,
— ferner ein Paar halbederner Halb-
knoten mit rothem Schafftfutter und
Doppelknoten, sowie eine Quantität Markt
und Fleisch, aus einer Stube im Grund-
stücke Nr. 21 der Gutsbau Adolphstraße, vom
23. bis 24. d. M.

40) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Ringelkette und ebensolcher Taschekette, sowie
eine kleine silberne Cylinderuhr mit
Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

41) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines
Waschbänkchen mit eisernen Reifen, aus
einem Kellerraume in Nr. 20 der Bürgstraße,
am 23. d. M. früh.

42) ein Mannstrock von schwärztem, ge-
kreistem, mit blauen Fäden durchwirkt
Stoffe, jämlich neu, mit hellkrestigem
Kermesfutter und schwarzem Wollatlas-
futter im Schoß, — in den Taschen be-
fanden sich ein roth und weiß gekreist
Taschenzettel und ein Paar Manschetten,
— ferner ein Paar halbederner Halb-
knoten mit rothem Schafftfutter und
Doppelknoten, sowie eine Quantität Markt
und Fleisch, aus einer Stube im Grund-
stücke Nr. 21 der Gutsbau Adolphstraße, vom
23. bis 24. d. M.

43) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Ringelkette und ebensolcher Taschekette, sowie
eine kleine silberne Cylinderuhr mit
Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

44) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines
Waschbänkchen mit eisernen Reifen, aus
einem Kellerraume in Nr. 20 der Bürgstraße,
am 23. d. M. früh.

45) ein Mannstrock von schwärztem, ge-
kreistem, mit blauen Fäden durchwirkt
Stoffe, jämlich neu, mit hellkrestigem
Kermesfutter und schwarzem Wollatlas-
futter im Schoß, — in den Taschen be-
fanden sich ein roth und weiß gekreist
Taschenzettel und ein Paar Manschetten,
— ferner ein Paar halbederner Halb-
knoten mit rothem Schafftfutter und
Doppelknoten, sowie eine Quantität Markt
und Fleisch, aus einer Stube im Grund-
stücke Nr. 21 der Gutsbau Adolphstraße, vom
23. bis 24. d. M.

46) eine neußilberne Cylinderuhr mit
Ringelkette und ebensolcher Taschekette, sowie
eine kleine silberne Cylinderuhr mit
Secunde und zisellierter Rückseite (der
Bügel mit einer Stecknadel bestiftigt) nebst
einer Taschekette, an welcher sich ein Uhr-
schlüssel und ein kleiner Schlüssel von Neu-
silber befindet, aus einer Wohnung in Nr. 19
der Sternwartenstraße, am 21. d. M. Vor-
mittags;

47) eine hölzerne Badewanne, jämlich
groß, mit eisernen Reifen und ein kleines

Die Anmeldung für den Umtausch der 5% Partialobligationen der Aussig-Tepitzer Eisenbahn-Gesellschaft hat für sämtliche Emissionen in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni a. o. zu erfolgen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

„Kosmos“.

Lebens-Versicherungs-Bank.

Wir machen hierdurch den Besuchern der obigen Bank bekannt, daß der 17. Jahresbericht für das Jahr 1879 im unserm Bureau Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr zur Kenntnahme bereit liegt.

Leipzig, den 24. Mai 1880.

Die Sub-Direction des „Kosmos“.

Plaue'scher Platz Nr. 6

Mährisch-Schlesische Centralbahn.

Einladung

zu außerordentlichen General-Versammlung der stimmberechtigten Actionäre der Mährisch-Schlesischen Centralbahn, welche im Sinne des Beschlusses der 9. ordentlichen Generalversammlung am 23. Juni 1880 um 11½ Uhr Vormittags im Bureau der Gesellschaft, Hegelgasse Nr. 7, stattfinden wird.

Tagesordnung:

- 1) Antrag des Actionärs Herrn Emil Quellmalz auf Abänderung der Statuten, u. zwar der Artikel 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 19, 22, 26 u. 30.
- 2) Antrag des Actionärs Herrn Emil Quellmalz auf Neuwahl des gemeinsamen Verwaltungsrathes.
- 3) Antrag des Actionärs Herrn Moritz Thodek auf Neuwahl des Revisionsausschusses.

Die stimmberechtigten Actionäre werden hiermit in Gemäßheit der Art. 24 u. 25 der gesellschaftlichen Statuten eingeladen, die Aktion längstens bis 9. Juni 1880 Mittags 12 Uhr, und zwar in Dresden bei der Dresdner Disconto-Bank Friedenthal & Comp., in Brünn bei der Mährischen Comptebank, in Olmütz bei Robert Thodek & Co., in Troppau bei der Personen-Cassa auf dem Bahnhofe der Mährisch-Schlesischen Centralbahn, in Wien bei der Haupt-Cassa der Bahngesellschaft (I. Hegelgasse 7), unter gleichzeitiger Überreichung der Konfession in doppelter, an den auswärtigen Bürgen in dreifacher Ausfertigung, in welcher die deponirten Titel arithmetisch verzeichnet sind, zu hinterlegen, wovon ein mit der Empfangsbefähigung über die Deposition der Aktion verfehnetes Paar zurückgestellt wird.

Wien, am 20. Mai 1880.

Der Verwaltungsrath.

Art. 24 lautet: Der Besitz von je 20 Aktionen (Interimschein) gibt das Recht auf eine Stimme in der Generalversammlung.

Bei Ausübung dieses Rechtes wird erfordert, daß die Aktion (Interimschein) längstens 14 Tage vor dem Zusammentreffen der statutenmäßigen einberufenen Generalversammlung in der Gesellschaftschaft oder an einem anderen vom Verwaltungsrath hierzu bestimmten Orte hinterlegt werden.

Art. 25 lautet: Das Stimmrecht fällt jeder stimmberechtigte Besitzer von Aktion persönlich oder durch einen Bevollmächtigten, welcher Actionär der Gesellschaft sein muß, ausübbar, insoweit er nach seinen heimlichen Gelehrten eigenberechtigt ist.

Ursprungsbeschwerde und juridische Personen über das Stimmrecht durch ihre geschäftlichen oder statutarischen Vertreter, auch wenn diese nicht selbst Actionäre sind.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Mährisch-Schlesische Centralbahn.

An die Herren Actionäre der Mährisch-Schlesischen Centralbahn.

Der Antrag des Actionärs Herrn Emil Quellmalz aus Dresden für die auf den 28. Juni d. J. einberufene außerordentliche Generalversammlung beweist auch den Art. 30 der Gesellschaftsstatuten darin abzuhängen, daß zur Beschlussfassung über Verdauung der Eisenbahn in dem Falle, als eine zur Entscheidung hierüber ausgeschriebene Generalversammlung nicht beschlußfähig sein sollte, bei der sich einzuwendenden neuen Generalversammlung nicht mehr die Vertretung von zwei Dritteln des gesammten Aktienbesitzes erforderlich sein soll, sondern daß in diesem Falle lediglich die Mehrheit von zwei Dritteln der überhaupt erscheinenden Actionäre genüge.

Es werden daher die Herren Actionäre dringend erucht, bei dieser außerordentlichen Generalversammlung ihr Stimmrecht auszuüben und ihre Aktion zu diesem Zwecke rechtzeitig bis spätestens 2. Juni d. J. bei den obengenannten Depotsellern erlegen.

Wien, am 20. Mai 1880.

Der Verwaltungsrath.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Ostseebad Binz auf Rügen

ausgezeichnet durch seine schöne Lage und den besten Badestrand Rügens, im Bade-gebäude auf das Wärme zu empfehlen. Angenehme Wohnung und vorzügliche Versorgung bei sehr mäßigen Preisen findet man daselbst im Hotel Potenberg. Reisebillets via Greifswald gleich bis Vauterbach zu lösen. Omnibus und Droschen an der Landungsbrücke.

Stahlbad Bibra.

Gründung der Saison am 20. Mai er. Bewährte Heilquellen.

Hausnehmer und billiger Aufenthalt.

Die Bade-Direction.

Mölnkenkurhaus Bernack im Fichtelgebirge.

Höchst romantische Lage. Städtisches Kurhaus mit reich ausgestatteter Gesimmer. Täglich frisch bereitete Biegenmollen und Kräuterjause. Dichtennadeln, Dampf-, Blas- und ionische Bäder. Post- und Telegraphenstation. Eisenbahnstation. Markt. Gewartig täglich 2 Mal Postomnibusverbindung. Fahrzeit 40 Minuten. Bahnreise Postomnibusfahrt 20 Minuten.

Saison-Gründung: 15. Mai.

Roda in Thüringen.

Station der Weimar-Gera Eisenbahn. Immer schöner Radelschwundungen in gesunder, freundlicher Lage. Angenehmer Sommeraufenthalt. Wohnung pro Woche von 5—6 an und billige Verpflegung. Auskunft erhalten Dr. med. Wagner, Besitzerkort. Back. Bäckereiher.

Gera, R. j. L.

Victoria-Hotel, gegenüber dem Bahnhofe, in der Nähe der Post und Telegraphen-Kant. Hotel I. Ranges. Besitzer L. Ernst. Beworbt durch seine einzige schöne Lage mit Garten, comfortable ic. Einrichtung, Equipage und Bäder im Hause, civile Preise, empfiehlt sich den geehrten Reisenden angelegenheit.

„Pietät“.

Beerdigungsanstalt für Leipzig und Umgegend, übernimmt nach feststehendem Tarif jede Ausführung von Beerdigungsfeierlichkeiten mit 15 verschiedenen Leichenwagen neuerster und eleganter Bauart, sowie mit dem reichsstädtischen Leichenwagen (früher Eigentum der Schneider-Zinnung).

Auch haben wir zur Bequemlichkeit des Publicums in unserer Annabmetzelle, Querstraße 38, ein Lager fertiger Särge errichtet, welches durch einen Beamten verwaltet wird, und übernimmt derselbe die Ausführung ganzer Beerdigungen unter Garantie der promptesten Bedienung.

Moritz Ritter.

Reutstrasse Nr. 10.

Robert Müller,

Querstraße Nr. 36.

Fenzelshönig

von L. W. Eggers in Dresden, gegen jeden Kunden u. Kostarch, gegen alle Schwierden des Gehirns, der Hustenrehe u. Lungens, Heiserkeit, Hustenrehe, Grippe, Krebs- und Stichkunst ic. jede Plaiste zum Reichen der Gicht und zum Zeuge der Gicht und zum Zeuge der Nachahnung mit Siegel, Namenszug und im Glase eingekrönter Firma von L. W. Eggers in Dresden, ist in Leipzig in haben in der Albert-Apotheke, Ecke Zeiger und Emilienstraße.

Winter-Cur.

Wilhelm's

antiarthritischer antirheumatischer

Blutreinigungs-Thee

von Franz Wilhelm,

Apotheker in Neukirchen (R. O. C.)

wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfieber, venöse Hartnäcke, Leiden, heiss

ersteiternden Wunden, Wimmerlin am Körper oder im Gesicht, Flechten, Anschopplungen der Leber u. Milz, Hamorrhoidale Aufklänge, Gelbucht, heftigen Reizendeilen, Rüsself. u. Genitalbeschwerden, Magenbrüden, Windbeckenbeschwerden, Unterleibbeschwerden, Hornbeschwerden, Strophelkrankheiten, Drüsengeschwulst und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Zeugnisse auf Berlangen gratis.

Badek sind in 8 Gaben ge

theilt zu 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Man führt sich vor Ankauf von Bädern und lebe auf die bekannten in vielen Staaten gelehrt, geschätzten Marken.

Man haben im Großhandel

in Leipzig.

Martt 10,

bei Herrn Ernst Hauptmann.

Frühjahrs-Cur.

Prof. William's

Antiseptische Antirheumatische

Medizin

und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William's Antiseptische Antirheumatische Medizin und Balsame

und äther. zu beziehen

Prof. William

O. H. Meder, optisches Institut,
Markt 10, Saalbau
Turmgang.
Specialität:
Opern- und Reisegläser
oder Met mit 6—12 Gläsern
Preis von 8—100 Mark.
Schränker Nach (linear) vergroßert in
Wirkung alle anderen übertreffend.
Auswahl von 500—800 Stück.
Briefsäcken gratis.

MEIN
Correspondent Feder

F. W. Holdt's Patent
Nr. 1101 Schul-Zeder,
• 1102 Correspondenz-Zeder,
• 1103 Bureau-
• 1104 Salon-
mit unglaublich elastischen Spangen
fabricirt von

A. Sommerville & Co.,
Birmingham,
erleichtern vermöge größerer Elastizität der
heinen Schreinen rechts befindlichen Spangen
die Vorwärtsbewegung der Hand, ermünden
deshalb nicht und verhindern Schreibkrampf.
zu bez. durch alle Schreib-Händl. bei
Graupel-Zeder (nur für Händler) bei
Adolph Jaeger,
Berlin C., Neue Grün-Str. 11.

Perrücken
für Damen und Herren
das Vorzüglichste bis jetzt
existirende! der Natur
ähnlich nachgedacht und
garantie des Erfolges!
anwendung u. leicht zu tragen
sicher nach Nach und hält Lager
Adolf Heinrich, Friseur für Damen u. Herren
Neumarkt 8
in Hohmann's Hof.

(R. B. 423.) geleimt u. ungeleimt, Ber-
hend, Sicht, Solcu- und
Woll-Watte höchst preisw.
Emil Wagner, Thomast. 2.



Sur gefälligen Beachtung.

Hiermit empfehle:
herren-Schuh-Stiefel à Voar nur 8 A.
Stulpentiefe für Knaben, à Voar nur 5 A.
Leipz. Promenaden-Damen-Stieftetten.
à Voar 7, 8, 9 und 10 A.

Damen-Schuh-Stiefel m. Gummi à Voar nur 5 A.
Damen-Schuh-Stiefel, hochellegant
à Voar von 4 A an.
Damen-Handschuhstiefel, à Voar nur 2 A, u. 3 A.
Damen-Handschuhe in allen Sort., sehr billig.
Süder- und Süddamenhandschuhe und Stieftetten
zu Kaufenden von Paaren in Auswahl,
zu billigen Preisen.

Alle Reparaturen werden sofort
nach Muster ausgeführt nur bei

Friedrich Staerk,

Grimmaischer Steinweg 15.

N.B. Begegn zu großer Abhängigkeit
festiger Reparaturen sehe ich
wie zu der Erklärung veranlaßt, daß
es für solche nicht länger als 14 Tage
Garantie übernehmen kann, weshalb
es ein gebräuchliches Publikum höchst
bitte, für solche Abholung ihres
Eigentums gefälligst sorgen zu wollen.
Der Oblige.

Sehr zweitmäßige
Gartensprögen
pr. Stück 25 Mark liefern
Krotzschka & Lückau,
Lauerstraße 22.

Rosten-Fabrik

von F. Moritz Müller, Leipzig,
Blücherstraße Nr. 34, an der Blücherbrücke
empfiehlt Rosten in jeder Größe und
jedem Quantum bei billigen Preisen und
schneller Bedienung.

Rutschölzer

all Gute, Rutschöfe, Horn, Birke, Erle,
Bieber, Sicht und Tanne rund und ge-
schnitten in allen Dimensionen, für Zimmer-
leute, Tischler, Glaser, Böttcher und Stell-
macher empfiehlt zu den billigen Preisen
und einer Bedienung die Holzhandlung
von F. Moritz Müller, Leipzig, Blücher-
straße 34, an der Blücherbrücke.

Regensburg-Rochwürstchen,
frisch eingetroffen à Voar 25 A.
Wurstküchlein 1. E. H. Krieger.

Echt Berliner Weissbier

lieferung frei ins Haus. Wiederveräufern unmöglich. Rabatt. G. Nowack, L. Stedmann's Nachfolg., Karlstraße 7.

Ich halte mein

Seifenlager

einem gebräuchlichen Publikum bestens empfohlen und bin in den Stand gelegt, auch ohne
besondere günstige Abschlüsse zu den annehmbarsten Preisen zu verkaufen.

Specialität: "Reine trockene Haarseife."

F. E. Doss, Thomasgäßchen Nr. 10.

Rugholzhandlung von Otto Weigel,

im Eisenburger Bahnhof, Leipzig.

Auswahl in poln. Kieferketten und Böhlen, Fichte, Erle, Birke, Pappel, Linde, Buche, Eiche, ital. Rossbaum, Dichten, Karrenholz, Rüttelpolen u. s. w. Billige Preise, solide Bedienung.

Die

Bier-Niederlage

von Gustav Keil

Neumarkt 41

hält sich dem gebräuchlichen Publikum bei vor-
kommendem Bedarf bestens empfohlen
und bürgt für

solide Bedienung

des 20-jährigen Bestehens des Geschäftes.



Einem gebräuchlichen Publikum Leipzigs und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich in
Leipzig, Durchgang zum Burgkeller,
eine Filiale meiner
Conditorei, Kuchen-, Weiß- und Brod-Bäckerei
errichtet habe und bitte um geneigten Aufspruch.
Täglich frisches Gebäck. Hochachtungsvoll
F. H. Seeling.

Kaffees

versieg. Caffee, Mischung,
v. feinst. aromat. Getränk, 120—195.

Grüner Caffee 45 bis 48.

Spec. Caffee 25—28. f. Kaffee-
zubereite v. Kaffee. 34—44.

Wlh. Moldau, Blauestraße 15.

Heute Jungbier

sowie jeden Dienstag empfiehlt

G. Krätzner, Katharinenstraße Nr. 18.

Bierverkäufe v. Höhndie, Bader, Str.,

empfiehlt ihre Hof- u. W-Lager- u. Bader.

Biere v. Biedebach u. Co für hier u. umlieg. Orte.

Allerfeinstes Oliven-Oel,

(wirksame Huile de Vierge).

1 Kilo (2 Pfds.) A. 80.

(1 Pfds.) " 140.

" Bout. " 25.

" 25.

empfiehlt in unübertrefflicher Qualität.

Goethé, Kühne,

Weinhandlung, Peterstraße.

Eine Partie zu frische Limburger Käse

sind billig abzulassen. Interessirende

wollen sich melden sub A. N. 2 in Filiale

dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 18.

Tiroler Kirschen,

halbtarif. Sorte verarbeitet in Postörbergs

zu 6 Kilo à A. 8.40 ganz franco, ferner

alle der Saison entsprechenden frischen

Früchte und Gemüse, und feinste Tafel-

butter A. 9.80 per Brutto 5 Kilo postporto

und emballagfrei.

Bozen, Südtirol.

F. Santl.

Braunschweig hochstein, sehr

lich frisch, zu d. niedrigsten

Lagerpreisen

Spargel, Braunschweiger,

täglich zweimal frische

Frühdienungen.

Ernst Klessig,

Hainstraße 3, Seitzer Straße 15 b.

Spargel, Braunschweiger,

niedrigste Preise, empfiehlt

Louis Berthold,

Weinhandlung,

Blücherstraße 15.

täglich frisch in

4 Sorten.

L.A. Neubert's

Zeitung, Hainstraße 25.

Spargel, Braunschweiger,

täglich frisch in

drei Sorten

Neumarkt 1, 2. Etage.

Spargel, Braunschweiger,

in drei Sorten

Neumarkt 1, 2. Etage.

Apfelsinen,

beste Messinaer, süß und feinsaftig

das Dutzend zu — A. 80 A.

" " 1 A. 40 A.

" " 1 A. 80 A.

Ernst Klessig,

Hainstraße 3, Seitzer Straße 15 b.

Spargel, Braunschweiger,

hart und wohlmeidend,

in Ophöfen und ausgepackt empfiehlt

R. Strützel,

Grimmaischer Steinweg 51.

Spargel, Braunschweiger,

hart und wohlmeidend,

in Ophöfen und ausgepackt empfiehlt

R. Strützel,

Grimmaischer Steinweg 51.

Spargel, Braunschweiger,

hart und wohlmeidend,

in Ophöfen und ausgepackt empfiehlt

R. Strützel,

Grimmaischer Steinweg 51.

Spargel, Braunschweiger,

hart und wohlmeidend,

in Ophöfen und ausgepackt empfiehlt

R. Strützel,

Grimmaischer Steinweg 51.

Spargel, Braunschweiger,

hart und wohlmeidend,

in Ophöfen und ausgepackt empfiehlt

R. Strützel,

Grimmaischer Steinweg 51.

Spargel, Braunschweiger,

hart und wohlmeidend,

in Ophöfen und ausgepackt empfiehlt

R. Strützel,

Grimmaischer Steinweg 51.

Spargel, Braunschweiger,

hart und wohlmeidend,

in Ophöfen und ausgepackt empfiehlt

R. Strützel,

Grimmaischer Steinweg 51.

Spargel, Braunschweiger,

hart und wohlmeidend,

in Ophöfen und ausgepackt empfiehlt

R. Strützel,

Grimmaischer Steinweg 51.

Spargel, Braunschweiger,

hart und wohlmeidend,

in Ophöfen und ausgepackt empfiehlt

R. Strützel,

Grimmaischer Steinweg 51.

</div

Schlosseinrichtungs-Verkauf.

Von obiger, und zum gleichen Verkauf übergebener Schlosseinrichtung kommen von heute ab die Bestände des rechten Schlossflügels, bestehend aus 6 Salons mit den prachtvollsten Seiden- und modernsten Thantastoffen und Blumenbezügen, sowie 3 Speisezäle, 2 Herrenzimmer, Eichen gechnitten, hochelagante Boule-Möbel, venezianische Spiegel, Gemälde berühmter Meister, Figuren, Pendulen, Russ. Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, Trumeau, Chaiselongues u. v. a. gehalten oder im Ganzen zum sehr billigen Verkauf.

Katharinenstrasse No. 7, 1. Etage.

Gämmliche Möbel sind streng modern, fast neu und einen sich vorzüglich zu Nutzen tungen und können gekaufte Möbel 3 Monate unentzettelich stehen bleiben.



Ausstellungs-Pferde.

Auf der Durchreise zur Dresdner Pferde-Ausstellung stellen wir ca. 50 Stück hohlegante Wagenpferde, Seeländer und Frederiksburger Rasse, sowie auch beste leichtere und starke dänische Arbeitspferde.

bis Donnerstag, den 27. Mai

Entrittschein, "Schatz zum Helm", zum Verkauf.

Baer & Sohn
aus Jägerdorf.



Von Dienstag den 25. bis steht ein großer Transport der besten hannoverschen und Mecklenburger Wagenpferde, sowie guter Dänen und Ardennen in leichtem und schwerem Schlag bei mir zum Verkauf.

E. Salomon,
Leipzig, Pfaffendorfer Hof.

Eine Cylinderbureau, Eichenholz, 70 A
Marienstr. 8 part. Inf. 3-5 Uhr.

Auf Abzahlung und Miethe
an solide Seute Betten, Möbel, Wäsche, Garderoben, Überw. u. s. w. Windmühlenstrasse Nr. 41, 1 Treppen.

Zu verkaufen 1 mußt. zweit. Kleiderkoffer, neu, Lange Straße 31, 2. Et.

2 Was. Kleiderschränke
billig Nicolaistraße Nr. 22, 1. Etage, Borghesiusstr., Burghardt.

Ein hochdeg. Mahl-Büfet geschw. mit Marmorplatte, 1 dazu pass. Damen-schreibst. 4 franc. Bettst. in Russ. u. Mahl. mit und ohne Doppelmatratze, 6 gew. Bettst. Waschtische, ein Posten geb. Möbel hat um zu räumen, billig zu verkaufen. Wiedemann, Tischler, Gehrhardt, 6. Nähe der Nordbrücke. Reparaturen aller Art, Laden u. Comptoirrein. werden in meiner Werkstatt gut u. billig ausgeführt.

1 Kleiderst., 1 Bettstelle mit Matr., 1 Gebett. Betten Verhältnisse wegen Millig zu verkaufen. Burghardt, 27, III. links.

1 Russ. Bettst., Stühle, Bettst. m. Matr., daurch. u. gut, auch bill. Alexanderstr. 23, II. l.

1 hoch. Schreibst. von Russ. ist billig zu verkaufen Nicolaistraße 18, Lübeck.

Zu verkaufen ein Schreibsekretär (antik) Gutrich, Weststraße Nr. 24 b.

Bezugsholzbar zu verkaufen: 1 gr. engl. Commode i. 25. I. Tisch 7 A, 1 Bücherregal 12 A, 1 Korbstuhl 3 A. Georgstr. 19, pr.

Eine hübsche Ottomane mit braunem Damastüberzug ist billig zu verkaufen. Bergerstraße 45, 2. Etage.

Zu verkaufen veränderungsb. 1 rothe Polster-sessel, Stühle u. Übergardinen, Büst. Büstchen, Stühle u. Humboldtstr. 30, II. l.

Hübsche Kissen, Rücken, Stühle, Bettst., Wäsche, ist sehr preiswürdig zu verkaufen Nicolaistraße Nr. 14.

1 Gaukeli, 2 Fauteuils, Stühle, Bill. verhältniss. 1. v. Weißstr. 14, Hausstr.

Gutgeordnet. Sessel u. Bettst. m. Matratze von 8 A an zu verkaufen. Kl. Fleischerg. 13, pr.

Gaukeli, 2 Fauteuils, rot. Blümchen neu deg. v. Bill. Schöffer, Tapet. Nordstr. 57.

We. Wangel an Raum ist verl. 1 Sopha, 100 A. dr. 200 A. Fruchsteinapt. Markt 10, II. B. I.

Sopha, Matr. bill., verl. Hainstr. 24, Hof 12. T.

2 Sophas, posse zum Vermieten 12 A, neu, Gerberstraße 45, 2. Et. zu verkaufen.

1 Sopha gut, 24 A, Elsterstr. 43, H. pr. Sophas, viele alte u. n. Möbel, Sternstr. 17.

1 neue Bettst. mit Sitzung. Matr., 1 mög. Sopha Nicolaistraße, 25, 1. Vorrichtungsfabrik.

Eine viertheil. neue Rohbaarmatratze ist umzugshilflich billig zu verkaufen bei Tapizierer Wolff, Pfaffendorfer Str. 8 pr.

Restaurations-Bänke
billig zu verkaufen

Gr. Windmühlenstr. 1 b. R. B. Hasselbach.

Zwei Rospias 3. Darmstädter Hof.

Gämmliche u. Stühle billig zu ver-

kaufen Möbel, Eisenbahnhause Nr. 24.

Restaurations-Bänke

billig zu verkaufen

Gr. Windmühlenstr. 1 b. R. B. Hasselbach.

Zwei Rospias 3. Darmstädter Hof.

Gämmliche u. Stühle billig zu ver-

kaufen Möbel, Eisenbahnhause Nr. 24.

Kaufgeschäfte.

Ein

erfahrener Kaufmann

sucht ein durchaus solides Fabrikations- oder Handelsgeschäft lässig zu erwerben. Eventuell würde Suchender als Theilhaber in ein Geschäft eintreten. A.d.r. werden unter C. K. II 15 d. die Grp. d. Bl. erb.

Ein nicht zu großes, nachweislich gut rennendes Eisen- oder Gesellen-Geschäft wird sofort gegen Saar zu kaufen gesucht.

Adressen beliebe man mit Preis unter C. V. 8. in der Expedition d. Bl. abzug.

1 Piezino zu kaufen ges. A.d.r. m. Preis unter N. 20. Katharinenstraße 18, part.

Juwelen,

Gold, Silber, Münzen z. kaufen und numm. zu höchsten Preisen in Zahlung

J. Wolff, Juwelier.
Barfußgäßchen Nr. 1.

Einkauf

getr. Militairkleider

Gold- und Silbertressen, Civil-Kleider, Damenkleider und wird alles gut bezahlt. Die gezeigten Herrschaften in Leipzig und Umgegend werden höchstlich gebeten, werthe Adressen durch Postkarte oder mundlich wissen zu lassen. J. Schmorol aus Berlin in Leipzig, Ritterstr. 12, 1. Etage.

Geld auf Rechnung

Lagercheine, Cautionsscheine w. prompt und verschwiegen vermittelten im Comptoir

Württembergischen 6, 1. Etage. (R. B. 489.)

Geld auf Waaren, Kleider, Uhren, Sparcassenbücher, Bitten billig

Reichsstr. 58, 1. bis 10 Uhr Abends.

Geld 1 A per Monat 5 A auf alle

Werthfachen Ritterstr. 46, 2. Et.

Geld auf Windmühlenstr. 15, 1. Brauerei

auf Werthfach, Nr. 6, 1. part. r.

Geld auf alle Werthegengänge Reichs-

straße 50, 2. Et. bei Leo Hlawatsch.

Geld auf alle Werthegengänge Burgstr. 11, 1.

Geld auf alle Werthegengänge Thomasstr. 8, 1. Et.

Geld auf Blätter, Möbel Neustadt. 10, III.

Heiraths - Gesuch.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter

Landwirt, Witte Dreijähr. Witte er mit einem Kinde, welches seit Jahren die technische Leitung eines bedeutenden gewerblichen Fabrikatellens führt, wünscht sich wieder zu verheirathen. Wirtschaftliche Damen von städtischen Neubauern und liebendwürdigem, heiterem Temperament, denen an einem berghlichen Verhältnis gelegen ist, wollen vertraulich ihre Adresse nebst Photographie und Angabe der Verhältnisse an die Annonen-Expedition von Haasestein & Vogler in Magdeburg auf Schiffre. V. O. 327 zur Weiterbeförderung einsenden. Vermögen erwünscht Discretion.

Heirathsgesuch.

Ein j. Mann, 32 J. v. angeh. Kaufz. u.

Char., geb. u. viel gereist, aber arm wie eine Kirchenmaus, w. eine dtere, reiche, unabh. Dame zu ehelichen, um sich den Kampf ums Dasein etwas zu erleichtern. Nur ernstig. Anträge wolle man sub. „Jahr weil Junggeselle“ Grp. d. Bl. niederr.

Ein W. Mann in 40. Jahr, wünscht die Bekanntheit einer W. zu machen, welche über ein klein. Vermögen ob. ein klein. Geschäft zu verfügen hat. Selbiger würde sich gern Alten mit Fleiß unterwerfen. A.d.r. unter B. W. 600 in die Grp. d. Bl.

Heirathsgesuch.

Ein j. Mann, 32 J. v. angeh. Kaufz. u.

Char., geb. u. viel gereist, aber arm wie eine Kirchenmaus, w. eine dtere, reiche, unabh. Dame zu ehelichen, um sich den Kampf ums Dasein etwas zu erleichtern. Nur ernstig. Anträge wolle man sub. „Jahr weil Junggeselle“ Grp. d. Bl. niederr.

Ein W. Mann in 40. Jahr, wünscht die Bekanntheit einer W. zu machen, welche über ein klein. Vermögen ob. ein klein. Geschäft zu verfügen hat. Selbiger würde sich gern Alten mit Fleiß unterwerfen. A.d.r. unter B. W. 600 in die Grp. d. Bl.

Heirathsgesuch.

Ein junger einfache Witwe, Anfang

30. Jahr, mit einem Vermögen, wünscht sich mit einem Manne gleichen Alters zu verheirathen.

Werthe Adressen befürdet die Annonen-

Expedition von Franz Schark in Grim-

mitzschau unter P. H. 1893. Discretion ist

Erbenfahrt.

Damen sind bei strengst. Dis. gute Auf-

nahme b. Gr. Kästel, Lindenau, Poststr. 29.

Leute ohne Kinder suchen ein Kind gegen

mäßige resp. einmalige Vergütung in

formale Blätter zu nehmen. A.d.r. Adressen unter Z. II 89 postlagernd Eutrich.

Ein tücht. Einleger, der Stunden

zu Markt erarbeit, wird gesucht.

Adressen unter J. R. II 22 an die

Mittile d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein tücht. Einleger, der Stunden

zu Markt erarbeit, wird gesucht.

Adressen unter J. R. II 22 an die

Mittile d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein tücht. Einleger, der Stunden

zu Markt erarbeit, wird gesucht.

Adressen unter J. R. II 22 an die

Mittile d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein tücht. Einleger, der Stunden

zu Markt erarbeit, wird gesucht.

Adressen unter J. R. II 22 an die

Mittile d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein tücht. Einleger, der Stunden

zu Markt erarbeit, wird gesucht.

Adressen unter J. R. II 22 an die

Mittile d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein tücht. Einleger, der Stunden

zu Markt erarbeit, wird gesucht.

Adressen unter J. R. II 22 an die

Mittile d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein tücht. Einleger, der Stunden

zu Markt erarbeit, wird gesucht.

Adressen unter J. R. II 22 an die

Mittile d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein tücht. Einleger, der Stunden

zu Markt erarbeit, wird gesucht.

Adressen unter J. R. II 22 an die

Mittile d. Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein tücht. Einleger, der Stunden

zu Markt erarbeit, wird gesucht.

Adressen unter J. R. II 22 an die

Mittile

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 171.

Dienstag den 25. Mai 1880.

74. Jahrgang.

Verlangt wird ein tüchtiger
Foto-Schreiber
für Amerika, unter guten Bedingungen.
Adressen unter L. B. an H. Pöller,
Annoncen-Bureau, Carlstadt.

Tüchtige Sandformer
bei lohnender Accord-Arbeit gesucht.
E. Leutart, Glasmalerei, Maschinenfabrik, Halle a.S. (Giebichenstein.)

Einen tüchtigen Schäfer-Schüler sucht G. A. Lindner, Colonnadenstr. 17.

Einen tüchtigen Stuvalarbeiter sucht L. Gottschalek, Reichstraße 14.

Einen Tapetierer-Schüler sucht Hermann Schröder, Rüttnerstr. 1.

Gesucht wird ein tüchtiger Tapetierer-Schüler. Carl Ross, Neumarkt 25.

Mehrere Kartonagen-Mitarbeiter sucht H. Pöhl, Kleine Windmühlenstraße 12.

Gef. 2 Klempnergehölze und 3 Schleifzurzeln oder Mädchen.

Hugo Hartig & Co., 10 Dößener Weg.

Gesucht 1 tüchtiger Blechlädner Hugo Hartig & Co., 10 Dößener Weg.

Ein Kastrier wird gesucht Blücherstraße Nr. 29 b. E. Ulrich.

1 Kastrier wird gesucht Fregestr. 13. I. 12.

Gesucht wird ein tüchtiger Möbelpolier Uferstraße Nr. 12.

Ein Holzbildhauergeschäft wird gesucht Moltkestraße 76, part. links.

Tüchtige Modelltischler
werden für dauernde Arbeit gesucht bei Schlüter & Bertel, Maschinenfabrik, Wurzen.

Ein Haustischler
findet Stellung bei C. W. Löwe, Ende der Süd- und Richtestraße.

Gesucht gute Bautischler Guttipischer Straße Nr. 3.

Ein im reizvollen Jahre lebender zuverlässiger Mann, Tischler oder Zimmermann, wird aus häuslicher Arbeit gesucht. Adr. Nicolastr. 43 b. E. Fort. u. H. G.

Kistenbauer werden gesucht Reudnitz, Heinrichstraße Nr. 8/9.

Einen Schuhverkäufer sucht Ed. Habersack, Nikolaistraße 45.

Gesucht wird ein Stellmachergeselle in der Waggonbaueret von J. F. Gollisch, Plagwitz.

Kistenbauer.
Einen tüchtigen Aufschnieder an die Kreisjäge und mehrere Kistenbauer finden Arbeit in der Holzwarenfabrik von Just, Kachholz & Reuthner, in Plagwitz.

Unsere Accordéon für kleine Räume sind erhöht.

Ein tüchtiger Hosenschnieder wird gesucht Schützenstraße Nr. 17, II.

1 Schneidergesell wird gesucht Sophienstr. 7b, IV.

Ein Färbergeselle,
welcher in der Färber- und Wäscherei ganz selbstständig arbeiten kann, wird bei gutem Gehalt gesucht. Dresden, Breitestr. 8 vor H. Stago, Bäckerei.

Hüllarbeiter gesucht, welcher schon in Nachwaffenarbeiter geachtet. Wels. bis 10 Uhr. Brem. Norden, Brühl 61.

Gesucht 1 kinder. Ehepaar als Hausmeister, muss mit 1 Pferde Geschäft wissen u. als Färbermeister im Geschäft thätige sein, gegen 7-8 pr. Woche n. freie Wohnung. Weinhändler u. Metzger. Nur gut Empfohlen mögen sich m. Frau Hager, Kupferg. 10, II.

Buchhandlungs-Lehrjungs-Geselle. Für eine lebhafte Sortimentsbuchhandlung, einer der ersten Städte Sachsen wird ein junger Mann als Lehrjung gesucht. Offert vermittelst Herr. L. Pernas, Querstraße 11, in Leipzig, der auch die Güte haben wird höheres mitzutun.

Einen Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Tischler zu werden, sucht sofort E. Schöffler, Wölkern, Kirchweg.

Zum sofortigen Eintritt wird ein Bäderlehrling gesucht unter günstigen Bedingungen. Peterstr. 24 beim Bädermeister Lange.

Ein Bürkle, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann sich melden bei A. Spiegel, Reußnitzer Straße 15, Hof z.

Gesucht 1 Kellner Brühl Nr. 25, II.

6 Höhe, 8 Wappenhäusler, u. Bäderinnen gesucht. Bäderes im Hof. Sehr geringe Kosten. Schreiber. 15.

Ein junger Mann, der im Bäckerei und Schreiberei Arbeit gut ist, wird gesucht. Offerten N. N. 77 Palais Königspal. 17.

Einen tüchtigen **Annoncen-**

Mequitsenre sucht bei lohnender Provision sofort Freyhoff's Deutsche Gärtner-Zeitung in Oranienburg.

Gesucht ein Konditor für courante Käse (Käse, Soda u.), wenn möglich mit Geschäft. Adressen unter E. Offerten dieses Blattes.

In ein Hofloge wird ein verheiratheter handwerker ohne Kinder gesucht, der gegen Vergütung die Haushalte übernimmt. Zu melden Neumarkt Nr. 34, 1. Et.

Gesucht sofort ob. sp. 1 fräst. Marthelfer 18-19 Jahre, mit gut. Kitchen für Materialgebraucht. Röhr. Schloßgasse 6, 1. Et.

Ein Kutscher mit guten Bezeugnissen versteht kann sich melden Uferstraße 19, 2. Etage.

Wollfach gesucht. Antonstraße Nr. 25.

Gesucht sofort ein zuverlässiger Kutscher. Zu melden 11 bis 12 Uhr Mittagsstr. 21.

Einen überlängten Kutsch gesucht Barthels, Berliner Straße 104.

Gesucht wird ein Kutsch für schweres Fuhrwerk Thälmannstraße Nr. 12.

Gesucht wird sofort ein kräftiger, mit guten Bezeugnissen verschaefer Kutscher von ca. 18 Jahren für Hobel u. Haushalte Röhrer Steinweg Nr. 71.

Ein Kutscher wird gesucht Blücherstraße Nr. 29 b. E. Ulrich.

1 Kutscher wird gesucht Fregestr. 13. I. 12.

Gesucht wird ein tüchtiger Möbelpolier Uferstraße Nr. 12.

Ein Holzbildhauergeschäft wird gesucht Moltkestraße 76, part. links.

Tüchtige Modelltischler werden für dauernde Arbeit gesucht bei Schlüter & Bertel, Maschinenfabrik, Wurzen.

Ein Haustischler findet Stellung bei C. W. Löwe, Ende der Süd- und Richtestraße.

Gesucht gute Bautischler Guttipischer Straße Nr. 3.

Einen im reizvollen Jahre lebenden zuverlässiger Mann, Tischler oder Zimmermann, wird aus häuslicher Arbeit gesucht. Adr. Nicolastr. 43 b. E. Fort. u. H. G.

Kistenbauer werden gesucht Reudnitz, Heinrichstraße Nr. 8/9.

Einen Schuhverkäufer sucht Ed. Habersack, Nikolaistraße 45.

Gesucht wird ein Stellmachergeselle in der Waggonbaueret von J. F. Gollisch, Plagwitz.

Kistenbauer.
Einen tüchtigen Aufschnieder an die Kreisjäge und mehrere Kistenbauer finden Arbeit in der Holzwarenfabrik von Just, Kachholz & Reuthner, in Plagwitz.

Unsere Accordéon für kleine Räume sind erhöht.

Ein tüchtiger Hosenschnieder wird gesucht Schützenstraße Nr. 17, II.

1 Schneidergesell wird gesucht Sophienstr. 7b, IV.

Ein Färbergeselle,
welcher in der Färber- und Wäscherei ganz selbstständig arbeiten kann, wird bei gutem Gehalt gesucht. Dresden, Breitestr. 8 vor H. Stago, Bäckerei.

Hüllarbeiter gesucht, welcher schon in Nachwaffenarbeiter geachtet. Wels. bis 10 Uhr. Brem. Norden, Brühl 61.

Gesucht 1 kinder. Ehepaar als Hausmeister, muss mit 1 Pferde Geschäft wissen u. als Färbermeister im Geschäft thätige sein, gegen 7-8 pr. Woche n. freie Wohnung. Weinhändler u. Metzger. Nur gut Empfohlen mögen sich m. Frau Hager, Kupferg. 10, II.

Buchhandlungs-Lehrjungs-Geselle. Für eine lebhafte Sortimentsbuchhandlung, einer der ersten Städte Sachsen wird ein junger Mann als Lehrjung gesucht. Offert vermittelst Herr. L. Pernas, Querstraße 11, in Leipzig, der auch die Güte haben wird höheres mitzutun.

Einen Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Tischler zu werden, sucht sofort E. Schöffler, Wölkern, Kirchweg.

Zum sofortigen Eintritt wird ein Bäderlehrling gesucht unter günstigen Bedingungen. Peterstr. 24 beim Bädermeister Lange.

Ein Bürkle, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann sich melden bei A. Spiegel, Reußnitzer Straße 15, Hof z.

Gesucht 1 Kellner Brühl Nr. 25, II.

6 Höhe, 8 Wappenhäusler, u. Bäderinnen gesucht. Bäderes im Hof. Sehr geringe Kosten. Schreiber. 15.

Ein junger Mann, der im Bäckerei und Schreiberei Arbeit gut ist, wird gesucht. Offerten N. N. 77 Palais Königspal. 17.

Einen tüchtigen **Annoncen-**

Mequitsenre sucht bei lohnender Provision sofort Freyhoff's Deutsche Gärtner-Zeitung in Oranienburg.

Gesucht ein Konditor für courante Käse (Käse, Soda u.), wenn möglich mit Geschäft. Adressen unter E. Offerten dieses Blattes.

In ein Hofloge wird ein verheiratheter handwerker ohne Kinder gesucht, der gegen Vergütung die Haushalte übernimmt. Zu melden Neumarkt Nr. 34, 1. Et.

Gute Körset-Werbeiterinnen einige Tage Nepräsentantin als Rudolf Moess, Leipzig, Katharinenstr. 3, 1, zwischen 12 und 1½ Uhr.

Gute Körset-Werbeiterinnen sucht P. Umbro, Neumarkt 8, Dobmann's Hof. Gebüste Strauß- sowie Bantatte-Uebert. wird gesucht. Peterstr. 26, Hinth. III. Rohriappar.

Gesucht ein junges Mädchen 3. Schwimmenhaushof, Eisenbahnhofstraße 10, im Schwimmgäst.

Perf. Gardinen-Werbeiterin verlangt Röhrer Steinweg 8B, 4 Treppe B, Hof.

Gesuchte Arbeiterinnen für Schuhrosetten finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei H. Meissel, Reichstraße Nr. 3.

Gesucht wird ein Kutsch für schwere Fuhrwerk Thälmannstraße Nr. 12.

Gesucht wird sofort ein kräftiger, mit guten Bezeugnissen verschaefer Kutscher von ca. 18 Jahren für Hobel u. Haushalte Röhrer Steinweg Nr. 71.

Ein Kutscher wird gesucht Nicolaistraße 35, 1. Et.

Ein Arbeitsbursche gesucht Arndtstraße 34, Souterrain.

Eine Laufbursche findet dauernde Stellung; solche die bereits im Buchhandel waren, werden bevorzugt. Mit Bezeugnissen zu melden bei C. W. Löwe, Richtestraße.

Einen ordentlichen Laufbursche gesucht, Voh. 5 A, Reichstraße Nr. 15, 4. Et.

Einen ehr. u. fleiß. Laufbursche von 14-16 J. ins Jahrlohn Rüttnerstraße 1, II. Et.

Einen Laufbursche wird gesucht Rossmarkt Nr. 9b, Bäckerei.

Einen ehr. u. fleiß. Laufbursche gesucht, Voh. mit Ang. den bisher. Erhalt und Bezeugn. u. M. B. 9. Teil. d. Bl. Rath. Nr. 1.

Für ein neues Modewaren- u. Confections-Geschäft in Dresden, wird eine junge solide Dame von guter Figur gesucht. Selbiges muss perfekt im Kleidern und Zuschnitten sein und bereit in einem beratigen Geschäft conditionirt haben. Gef. Offerten unter W. K. 881. befähern Haasestein & Vogler in Dresden.

Eine durchaus tüchtige **Berfäuferin**, welche schon in der Manufakturwaren-Branche conditioniert hat, wird zu sofortigen Eintritt gesucht.

Kost und Logis im Hause. Offerten neben Angabe des bisheroen Wirkungskreises werden sub H. O. 225 an die Annoncen-Expedition von Haasestein & Vogler.

Gesucht wird ein solides Mädchen aus dem bisheroen Wirkungskreise in Dresden, um 1. Juli, eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.

Eine ordentliche und ausdrückliche Arbeit für eine neue Firma gesucht.</

Zu vermieten
vom 1. October an die 3. Etage. Grimm.
Steinweg, best. aus 5 Stuben, 2 Kammern,
Rübe, Bodentämmen, Keller.
Preispreis 950 M. Nähertes Göthestraße
Nr. 1, 1. Etage, beim Besitzer.

Petersstr. 86 (Hôtel de la Bavière) ist
ein in 3. Etage des hinteren Seiten-
gebäudes befindliches, sehr ge-
räumiges Familienlogis vom 1. Juli
d. J. ab billig zu vermieten durch
Rechtsanwalt Julius Tietz,
Grimmische Straße 17.

Gebhardstraße Nr. 11
1. Juli eine Wohnung 3. Et. für 150 M.
zu verm. Rüh. dafelbst beim Haussmann.

Zu vermieten ist die halbe dritte
Etage, bestehend aus 4 Stuben, drei
Kammern und Zubehör.

Nähertes Wintergartenstraße Nr. 14
im Comptoir im hinteren.

Albertstr. 84 ist eine halbe 3. Etage zu
400 M. 1. Juli zu verm. Nähertes 2. Et.

Alexanderstraße Nr. 12 d. J. die dritte
Etage sofort oder später zu vermieten.

Carolinestraße 20, 1. ist d. Hälfte d. 3. Et.

3 Stub., 1 Kam., zu Michaelis zu verm.

Nordstraße 84 ist pr. 1. Oct. die 3. Et.

bestehend 4 Stuben nebst Zubehör zu ver-
mieten. Rüh. b. Bes. das. 2. Et. links.

Zum 1. October
ist in Nr. 42 der Petersstraße eine
Wohnung 4. Etage für jährlich 420 M.
zu vermieten.

Dr. Schüller, Quandts Hof.

Im 4. Stockwerk meines Hauses, Mühl-
straße 8, ist eine Wohnung von 4 Stuben
und Zubehör an ruhige Leute für den
jährlichen Preis von 380 M. zu vermieten.

Herrmann Voigtländer.

Petersstraße 23 ist die 4. Etage für
600 M. per Michaelis zu vermieten.

Querstraße Nr. 5
ist per 1. October a. e. eine kleinere
Wohnung in der 4. Etage (mit Balkoniet.)
zu vermieten. Nähertes ist zu erfragen
Kreuzstraße Nr. 9 im Seitengebäude.

Zwei Logis sind zu vermieten für 48 u.
70 M. Reudnig, Kurze Straße 20, 1. Et.

1 freundliches Logis, gute Wohnung, ist
wegzugshilflos, ob. Job. an Leute ohne
Kinder für 75 Thaler zu vermieten Brühl
Nr. 57, Hof rechts II. bei Weber.

Der sofort oder später ist eine Wohnung
für 300 M. und eine für 1100 M. zu ver-
mieten. Nähertes Weststraße Nr. 76 beim
Haussmann.

Zu vermieten am Floßplatz u. Fürsten-
straße per 1. October comf. eingerichtete
Wohnungen im Preise von 300—450 M.
Theils mit Garten.

Nähertes b. Böhmer Fürstenstraße 8, 1.

Zu verm. per 1. Juli ein freundl. Logis
K. Fleischergasse 22, 3. Etage rechts.

Südstraße Nr. 52
findet mehrere frdl. Wohnungen sofort oder
per Johannisk. zu vermieten.

Nähertes 1. Etage.

Zu vermieten
Michaelis 3 Stuben und Zubehör, sowie
2 Stuben, 2 Kammern u. m. Haussmann-
posten zu Johannisk. Darr. Str. 4, 1. Et. r.

Zu verm. 1. Juli Logis, 2 Stub. u. Sub.
80 M. an ruh. Leute Elisenstraße 24b, 1.

Zu verm. 1 Logis für 124 M. Nähertes
Vange Straße 28, bei Herrn Leykam.

Zu verm. verhältniss. fr. Logis 600 M.
4 St. 3 R. Sub., Windmühlenstr. 41, II. r.

Logis 80 M. Wohlstraße Nr. 72, parterre.

Zu verm. Logis 90 M. Rüttb. Str. 10, b. Hdm.

Wohlstraße 19, neben Südstraße, sind
mehrere Logis u. Werkstätten, Pferdeställe
zu vermieten. Nähertes beim Haussmann.

Logis für 150 M. an einzelne Leute Job.
zu vermieten Elsterstraße 22, S. G. I. r.

Weststraße Nr. 68
3 Stuben mit Zubehör, M. 450, per
1. October zu vermieten.

J. G. Glitzner.

Wohndorfer Str. 24 eine Wohnung
3 Zimmer und Zubehör 600 M. in 3. Etage
1. October zu vermieten. Nähertes parterre.

Eine freundliche Wohnung 3 Zimmer
und Zubehör, 400 M. 1. Juli zu ver-
mieten Wohndorfer Straße 24, parterre.

Logis 110 M. zu verm. Reudn. Heinrichstr. 16.

1. Juli ein frdl. Dachlogis für 168 M.
(St. R. R.) Reudniz, Heinrichstraße 57, 1.

Zu vermieten ein Holzhaus mit 2
Stuben, 3 Kammern u. Rauhbarrenstr. 25,
1. Et., an ruhige Leute. Nähertes früh
10—12 Uhr beim Haussmann.

1 St. 2 R. Rothen, 21 M. freundl. an
antl. Leute Lindenau, Leipzigstr. 5, II.

Eine kleine Wohnung ist an ruhige Leute
ohne Kinder zu vermieten. Nähertes
Schletterstraße Nr. 1, 2. Et.

Zu verm. ist Logis 50 M. Magazingasse 18.

Eine kleine Logis ist 1. Juli zu ver-
mieten Wohlstraße Nr. 10.

Eine Stube, Kammer u. Rübe ist sofort
zu vermieten Thomaskirchhof 7, 3. Etage.

Noch eine schöne Sommerwohnung
mit großem stadtseitigem Garten und
Panden zu vermieten Lindenau, Anger u. Auguststr. Ende 16.

Kinderl. Ch. 2 leere Stub. Waldstr. 10, III.

Eine kleine, möblierte Stube ist für die
Sommermonate für 1 ob. 2 Damen auf d.
Land, mit schöner Aussicht, 1 Stunde von
Leipzig, billig zu vermieten. Zu erfragen
Reichstraße Nr. 42, Schubgesäß.

Garçon-Logis.
Eleganter Salon mit Schlafzimmer an
1 ob. 2 Herren Emilienstr. 82, part. rechts.

Garçon-Logis.

Wohn- u. Schlafszimmer möbliert Turnerstr. 9b, I.

Garçon-Logis

zu vermieten ein freundl. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garconlogis.

Zu vermieten 2 möbli. Zimmer mit
Küchen Witterstraße 44, 1. Etage.

Garçon-Logis.

In stiller Stille sind 1. Juni 2 freund-
liche Zimmer zu vermieten. — Nähertes
Heizer Straße Nr. 20c, 2. Etage.

Garçon-Logis.

zu vermieten ein ruhiges Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garconlogis.

Zu vermieten 2 möbli. Zimmer mit
Küchen Witterstraße 44, 1. Etage.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garconlogis.

Zu vermieten 2 möbli. Zimmer mit
Küchen Witterstraße 44, 1. Etage.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-Logis.

zu vermieten 2 möbli. Zimmer zum
1. Juni Nordstraße Nr. 88, 2 Treppen.

Garçon-

Burgkeller

Gajer's Restaurant in Lehmanns Garten
empfiehlt Mittagstisch gut und kräftig, im
Abendmenü 70.-
Bayer. und Bierisches Bier extrafein.
Aug. Löwe.

Otto Türpe früher G. Hoffmann, Thomaskirchhof
empfiehlt heute ~~seine~~ Schweinsknochen. 14.
Stahl's Restaurant, Ritterstraße 44,
empfiehlt guten Mittagstisch, Suppe, 1., Port. 86.-, Suppe, 1., Port. 75.-
C. Gebhardt.

H. Sommerlatte, Grimmaische Straße Nr. 4. Heute Schlachtfest.
Vorjähriges Mittagstisch, 1., und 2., Port., reichhaltige Abendkarte. Götterdämmerung, Berserik, Berserik und Berserik-Bayerisches. Neuer restaurierte Localitäten parterre und 1. Etage. Die Porzellan-Silber liegen auf.

H. Tharandt, Barfußberg.
Schweinstücken mit Rösten, Sauerkraut oder Meerrettich, empfiehlt heute Abend.
Heute Schlachtfest hallesche Straße 7. **F. Grundig.**

Bestuhl. Tscharmann's Hau. Heute Schlachtfest. Herrn. Zimmermann.

Gesellschafts-Halle Mittelstraße Nr. 9.
Heute Flügelfränzchen.

Schucht's Restaurant, Blücherstraße 25.
Jeden Abend ext. musikal. Unterhaltung.
Biere sowie Gose ff.

M. D. Lindner's Restaurant, 14 Klosterstraße 14.
Kartoffeluppe.
Windfleisch mit Zwiebelsauce.
Bratwurst mit Stangenpüppchen.
Roastbeef. Gebratene Kalbsbrust.
Kompot. Salat.

Plumypudding, 1 L. Kaffee, Käse, Liqueur.
Abendst.! Frischendes mit Kartoffelkalat.
Heute Schlachtfest empfiehlt P. Schumann, Blasplatz Nr. 23.

(R. B. 473.) Haupt-Depot von
Bord. Apfelwein.
Hausleberknödel.
C. Bräutigam.

Burgstr. 27 heute Schlachtfest.
Ernst Stimmel,
Hainstraße 6.

Schlachtfest heute empfiehlt
noch ext. Bayerisch, 1. Port. u. Bier.
Bestuhl. Bierstüberl

Edm. Schwabe,
Ranftädter Steinweg Nr. 7.
Mittagstisch empfiehlt Restaurant und Cafè
Nessmann Blasmarkt Nr. 6.
Röste Locale. Angenehmer Aufenthalts-
raum. Billard.

Familientisch gut u. kräftig incl. Suppe
u. Kaffee, Woche 8.- Neukirchhof 7, I.

Speise-Tunnel Ritterstr. 5. Tägl. Mittag-

tisch mit Suppe 85.-

Speise-Halle Kaiserstraße 20, empf.

Kalberknecht, 20. Mittag. Port. 80.-

Leipziger Rennclub.

Gewinn-Liste vom 22. und 23. Mai 1880.

Gezogen Sonnabend, den 22. Mai 1880:
Nr. 1886 Gewinn: das Siegerpferd im Verlorenen-Hürden-Rennen;
gezogen Sonntag, den 23. Mai 1880:
Nr. 2083 Gewinn: das Siegerpferd im Verlorenen-Hindernis.
Nr. 2268 Gewinn: das Siegerpferd der Verlorenen-Steeple-Chase.
Ferner wurden gezogen:

Rummer	Gewinn-Nummer	Gegenstand
813	19	1 engl. Doppel-Baum mit Jagdeindruck und Trense.
340	28	1 Beltram-Baum.
549	17	1 Herren-Bahndede.
630	39	1 Reitstock.
688	40	1 Reitstock.
787	42	1 Reitstock.
902	50	1 Sommerbede mit Brust.
1103	27	1 Doppel-Baum.
1154	9	1 Herren-Sattel.
1281	8	1 Herren-Sattel.
1559	11	1 engl. Herren-Sattel.
1589	7	1 engl. Bahndede.
1697	23	1 Doppel-Baum.
1700	47	1 Reitgerte.
1722	45	1 Reitgerte.
1787	96	1 Doppel-Baum.
2175	44	1 Reitstock.
2396	50	1 Fahrzeugsche.
2318	15	1 engl. Bahndede.
2316	48	1 Reitgerte.
2479	49	1 Sommerbede mit Brust.
2821	14	1 Herren-Bahndede.
2840	86	1 engl. Reitgerte.
3096	92	1 engl. Doppel-Baum mit Sondare.
3104	20	1 engl. Doppel-Baum mit Jagdeindruck und Trense.
3124	29	1 Fahrzeugsche.
3296	24	1 Doppel-Baum.
3568	15	1 Herren-Bahndede.
3699	57	1 engl. Reitgerte.
3701	1	1 zweispänn. Geschirr mit Silberplatte. Beschlag.
3880	3	1 Herren-Sattel.
3921	8	1 Damen-Sattel.
3966	33	1 Fahrzeugsche.
4061	45	1 Reitgerte.
4180	81	1 Fahrzeugsche.
4243	41	1 Reitstock.
4297	10	1 engl. Bahndede.
4420	84	1 Fahrzeugsche.
4673	82	1 Reitgerte.
5040	4	1 Herren-Jagd-Sattel.
5047	18	1 engl. Doppel-Baum mit Jagdeindruck und Trense.
5048	38	1 engl. Reitgerte.
5198	21	1 engl. Doppel-Baum mit Sondare.
5248	19	1 engl. Bahndede.
5284	6	1 engl. Bahndede.
5389	5	1 engl. Sattel. Schweißleder.
5433	48	1 Reitstock.
5577	16	1 Herren-Bahndede.
5616	38	1 engl. Reitgerte.
5629	25	1 Doppel-Baum.

Über sämtliche Gewinne kann gegen Rückgabe der Poste bei Herrn August Stind sofort verfügt werden.

Leipzig, den 24. Mai 1880.

Das Directorium.

Medizinische Gesellschaft.
Sitzung Dienstag den 25. Mai 6 Uhr im Sitzungssaal der Medicin. Fakultät. Vor-
tragender: Herr Prof. Aehlefeld: Ueber den Einfluss der neuen Anschauungsweisen von
Menstr. und Con. auf die Praxis. Wahl eines neuen Mitgliedes.

Sonntag früh von Humboldtstraße bis
Nordstr. 1 Medaillon verloren. Abzug
gegen Belohn. Humboldtstr. 81, 4 Kr.

Verloren wurde Dienstag den 18. d. durch
Rosenthal nach der Wörthstraße ein g. Vor-
ring. Abzug. g. S. Reudnitzer Str. 18, H. v. l.

Gefunden 1 Abonnementenbuch der Berg-
Pferde-Gienbahn, Gutrischer Linie. Ab-
geholde gegen Belohnung Connemara
in der Krone. Fhr. v. Rentz.

Gefunden 1 Schlüssel. Ges. Erstattung
der Ins. Geb. abzug. in der Ecke d. d. S.

Gelaufen von Connemara am 22. d.
eine grane dänische Dogge; Brust,
Violett, Schwanz, Spitze u. Rute weiß.
Rückgabe gegen Belohnung Connemara
in der Krone. Fhr. v. Rentz.

Berlaufen hat sich eine schwarze New-
fundenländer Hündin mit Lederschleife
und Weißtor. Abzugeben gegen Belohnung
Connemara in der Krone. Fhr. v. Rentz.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein Jagdhund, schwarz u. weiß gestreift
am Kopfe braune Abzeichen, auf den
Namens „Wuff“ hörend, ist gestern früh
abhanden gekommen, es wird gebeten, den-
selben gegen Belohnung abzugeben.

Erich Helmuth. Südstraße Nr. 1c.

Verloren 1 schwärz. u. weiß gezeichnete
Zaude (v. d. Jungen weg). Abzug. geg.
Dank u. Belohnung Bleichengasse Nr. 7.

Aufforderung.

Die Einhaber von Anzeigen, deren Ab-
druck aus irgend einem Grunde nicht er-
folgen konnte, wollen die an uns gerührten
Inseratenbehältern gefälligst so bald wie
möglich wieder in Empfang nehmen.

Expedition des Leipziger Schlachtfestes.

Unser hochverehrter Chef,

Herrn Maschinenfabrikant

Karl Krause in Leipzig,
welcher uns am 22. Mai zur Feler
seines 25-jährigen Geschäfts-Jubiläums

durch eine glänzende Festlichkeit, die er
mit seiner geehrten Familie und
werten Gästen durch persönliche Be-
teiligung verbilligte, einen hohen,
seltenen Genuss bereitete, sprechen
wir hierdurch unsern aufrichtigsten,
herzlichsten Dank aus.

Leipzig und Crottendorf,
den 24. Mai 1880.

Das Gesamt-Personal.

Aufforderung.

Alle im Februar verfall. Sachen kommen
am 5. Mai, w. solc. nicht prorola. werden,
Ghrenchein beigefügt, ohne Ausnahme
zum Verlauf Ritterstraße 21. Schmelzer.

Die im Monat Februar verfall. d. j. verlegten
oder erneuerten Blätter, die weiter zu
Verfallzeit noch bis jetzt eingeholt, kommen
am 1. Juni 1880 zum Verlauf.

Leipziger und Crottendorf Verlauf. 62.

Die Stellung unter L. R. 581. ist besetzt.

Fahnen-Verleiher,

wollen sich mit ihren Angeboten und Be-
dingungen so schnellst möglich bei der Hof-
buchdruckerei v. Carl Fritze in Magdeburg.

Bitte Herrn R. E. die Blätter nicht nach
R. 5 sondern nach Ritterstraße 26.
Bertha M. M.

Geucht eine Persönlichkeit, die ein
in der Anlage begriffenes solides, rei-
ches Gewinn bringendes industrielles
Unternehmen in eine Metropole oder Com-
pagniegesellschaft umzuwandeln. Beauf-
tragt u. Geschäft hat. Abt. unter B. R. 20.
in der Expedition d. V. niedergelegen.

Israelitische Religions-Gemeinde.

Annoncen nicht die sind für die Sache des
Herrn Cantor Liebling interessirenden
Mitglieder deren große Anzahl die hervor-
gehobne Rücksicht mit großem Missfallen
betrachten, sich zu einer Besprechung beabsichtigt
Einführung einer Petition an den Vor-
stand irgendwo veransameln?

E. G. 5629.

Brief bei R. M.

Es w. Ihr Blätter d. Alles f. gef. ich trug.
L. Schulz. d. Schm. best. Sie sich u. mir,
ob. gl. Sie d. es ruhig an m. vorüb. geht? Anno. thue ich, aber hierdurch n. m.

Warum verfolgen Sie immer def. Schwim-
mer? Ich w. Ihr. Stolz nie zu verl. s. Gedanken.

Gräßige Frau, ein Brief F. W.

V. nedig. Nicht geben. Neue Bestimm.
bitte u. bekannt. Namen u. Jahrzahl poslt.

A. A. 100. Die Sonntags-Zeilen sind
wohl nicht von Ihnen auf meine Annonce
wohl von Sonnabend? B. an J.

Darf ich Ihnen nicht mündlich für diese
Antwort danken?

Bardon. Berichtig. B. zurück. W. G.

N. 11 66. Brns. Gesetz. d. 19. Br. W. B. W.

fri. noch. heute a. bei Ort. Antw. dir. erb.

W. 11 12 17 22 26 36 41 45 52 65 66 69 71 72 76 78 80 82 85 86 88 93 96 98.

900 3 9 10 12 14 22 23 28 38 39 41 44 50 58 57 59 69 71 72 75 77 83 87 92.

1002 3 11 12 14 19 23 26 27 29 31 38 45 46 61 63 67 70 72 74 77 83 85 87 89

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

91 93 95 98.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr 171.

Dienstag den 25. Mai 1880.

74. Jahrgang.

Militärverein „Kameradschaft“

für Leipzig und Umgegend.

Wittwoch den 26. Mai, Abends 1/2 Uhr, findet
Militärschießwettbewerb statt
in der Centralhalle und Sonntag den 20. Mai, Mittags 1/2 Uhr
Automatic mit Wurst
von der Vereinsbierbrauerei über die Waldschänke nach Leisnig holt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.
Der Vorstand.

Verein der Arbeitgeber Leipzigs zur Wahrung der Interessen des Schneidergewerbes.

Heute Mittag 8 Uhr Versammlung im Stadtgarten. Vortrag des Herrn B. Cramer über alte und neue Innungen.
Der Auftritt ist auch Nichtmitgliedern gestattet.
Der Vorstand.

Nährverein für die Armen in Leipzig.

Heute Dienstag Nachmittag von 3 bis 6 Uhr im kleinen Saale des Vereins-
hauses (Möckstrasse Nr. 9). Neue Mitglieder sind willkommen. Wäsche, Kleidung,
die Arme Diakonie.



Wittwoch, 26. Mai,
Abends 1/2 Uhr,
General-
versammlung
im
Dorotheengarten.

Schlesier-Verein.

Heute Vereinsabend bei „Sonnenhof“. Hier weilende Schlesier sind eingeladen. D.V.

Frauenbildungs-Verein.

Wittwoch, Abend 8 Uhr, Elaborado-

saal, Pfaffendorfer Straße Nr. 26.



heute
Urio
bei der Spritanne
Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter Ida mit dem Kaufmann Herrn August Danzen beschreibt sich hierdurch ergeben zu anzeigen.

Leipzig, im Mai 1880.

Gustav König und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter Adeline mit Herrn Güterverwalter Alfred Meiners in Tribuswinkel bei Wien beschreibt sich ganz ergeben zu anzeigen.

Hofstallung Cultra, im Mai 1880.

Herrn Geltzert und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter Martha mit dem Kaufmann Herrn Oscar Schumann in Waldau beschreibt sich hierdurch ergeben zu anzeigen.

Leipzig, Mai 1880.

Gesetzliche Verhandlungen der Stadtverordneten

son 2. Mai 1880.*

(Auf Grund des Protokolls mitgetheilt.)

Anwesend: 48 Stadtverordnete und als Vertreter des Rathes: die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Justizrat Dr. Tröndlin, Stadtrath Woll, Stadtrath Friedler und Stadtrath Dr. Panitz.

Borßig: Herr Vorsteher Goeh.

Die nach Mittheilung des Herrn Vorsteher des Rathes abrichtlich dem Collegium zugestellt zu Gunsten der Stadt gefällte Entscheidung dritter Instanz in der Prozeßsache Frege und Genossen gegen die Stadt wegen Zufüllung des Kubuswassers soll auf dem Bureau ausgelegt werden.

Auf den Antrag des Collegiums wegen Sicherung des für größere Festlichkeiten im Neuen Stadttheater vorhan- denen Podiums gegen Feuergefahr und Kubuswahrung des Podiums in einer häflichen Räumlichkeit

hat der Rath Inhalt einer durch den Herrn Vorsteher verlesenen Auskunft geantwortet, daß das Podium am 17. October vor. 38. zu 7500 M auf 5 Jahre und die dazu gehörigen Kronleuchter und Sesselarbeiten am 5. November vor. 38. zu 1100 M zunächst auf 1 Jahr bei der Schlesischen Feuerversicherung ver- sichert und die Versicherungsgebühren für das Podium mit 110 M 30 M pro Jahr sowie für die Beleuchtungsgeräte mit 5 M 85 M auf dem Konto des neuen Schauspielhauses als Ausgabe gebucht worden sind.

Die Aufwendung des Podiums anlangen, so will der Rath wegen Aufstellung eines häflichen Vocalis-Oratoriums anstreben, er fürchtet aber, daß eine geeignete häfliche Räumlichkeit zu diesem Zwecke sich schwerlich finden lassen werde.

Bei dieser Mittheilung läßt es das Collegium vor- läufig bewenden.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet der

Verkauf der Baupläne Nr. 1 bis 8 auf der Westseite der Jacobstraße um die bei der Rektion erzielten Höchstgebote, und zwar

Bauplatz Nr. 1 an Herrn Bischöfchen Johann Gottlieb Löwenhain hier um 72.100 M — 22 M 64 M pr. Quadrat.

2 an Herrn Privatmann Friedrich

*) Eingegangen bei der Redaktion am 18. Mai 1880.

Heute Morgen 1/2 Uhr entstieß nach schweren Leiden meine innig geliebte Frau
Juliette Hartwig, noch hierzu liebverbücht
angezeigt.

Leipzig, den 24. Mai 1880.

Die trauernde Familie Hartwig.

Die Beerdigung findet Wittwoch 4 Uhr statt.

Sonntag früh 1/2 Uhr starb nach langen, schweren Leidern unter guter Gottes, Bater, Sohn, Schwieger- und Grossvater, der Schriftsteller Johann Gottlieb Löwe, im noch nicht vollendeten 52. Lebensjahr.

Um dieses Beileid bitten Freunde und Verwandte die trauernden Hinterbliebenen.

Leipzig, den 28. Mai 1880.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. d. Nachmittag 5 Uhr vom Trauerhaus Möhlau.

Der Vorstand.

für die liebvolle Theilnahme und den reichen Blumenstrom bei dem Heimgang meiner lieben Gattin sage ich allen meinen herzlichen Dank. Dank auch Herrn Pastor Dr. Lampadius für seine trostreichen Worte und den Herren Sängern für den erhabenden Gesang am Grabe.

Der trauernde Gatte
Richard Löwe
nebst Hinterlassenen.

Für die ehrenvolle Begleitung und vielseitige Theilnahme beim Begräbniss, als auch für den reichen Blumenstrom des Sohnes meiner lieben Frau,

Maria Louise Scheibel geb. Löwe, sage ich hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank.

Ludwig Scheibel,

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Für den Beweis herzlicher Theilnahme beim Tode unseres guten Bruders Alfred Gens sagen allen Verwandten und Bekannten herzlichen Dank

die trauernden Geschwister.

Für die zahlreichen Beweise liebvoller Theilnahme bei dem Tode unserer Tochter Luise sagen allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank

Julius Seimling und Frau.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme u. den reichen Blumenstrom bei dem Tode unseres guten Vaters sagen wir unseren innigsten Dank! Neuburg, 24. Mai 1880.

Louise Gause und Sohn.

Für die Beweise der Theilnahme beim Tode unseres lieben unvergesslichen Vaters sagen den innigsten Dank!

Familie Otto.

Berichtigung. Die Unterschrift unter der letzten Todesanzeige (I. gestrichen Nr. 5. 8192) muß heißen: G. W. Grubel und Frau.

Berichtet: Herr A. Göttsche aus Kamenz mit Tel. Marie Götsche in Dresden, Güterverwalter in Tribuswinkel bei Wien, mit Tel. Adeline Meiners in Tribuswinkel bei Wien, mit Tel. Gustav Müller in Cultra, mit Tel. Hugo Müller in Radeberg mit Tel. Anna Schurig in Cultra, mit Tel. Theodor Müller, Gasbehälter in Cultra bei Altenburg, mit Tel. Emma Weigel in Greifenhain.

Berichtigung: Herr Carl Groß in Dresden

von 105.97 Quadrat-Ruthen mit 3179 M — 116 M 08 M pr. Quadrat.

Bauplatz Nr. 8 an Herrn Maurermeister Frieder. Russel hier für 28.700 M — 142 M 92 M pr. Quadrat.

4 an den Maurermeister Herrn Willib. Ernst Seidel und Herrn Friedrich August Reißiger hier für 58.700 M — 106 M 60 M pr. Quadrat.

5 an Denzel hier für 62.700 M — 77 M 04 M pr. Quadrat.

6 an vorgenannten Herrn Grubel um 52.600 M — 80 M 26 M pr. Quadrat.

7 an Herrn Privatmann Moritz Jahrmarkt hier um 45.500 M — 78 M 08 M pr. Quadrat.

8 an vorgenannten Herrn Russel für 60.100 M — 121 M 38 M pr. Quadrat.

Meter.

Das durch Herrn Director Dr. Fiebig hierüber vorgetragene Gutachten des Bau-, Oeconomie- und Finanzausschusses empfiehlt:

1. die Vorlage allenthalben zu genehmigen, hierbei aber

2. den früheren Antrag, daß die Baupläne vor deren Vertheilung hier genau abgestellt werden sollen, in Erinnerung zu bringen.

Herr Jung wünscht unter Bezugnahme darauf, daß der Rath den unter 2. erwähnten Antrag früher befreit und die Vertheilung zugelassen, für die Errichtung eine andere Form gewählt; dies hält jedoch der Herr Referent nicht für notwendig. Man werde eben einen angemommenen Antrag erinnern.

Die Abstimmungen werden beide einstimmig angenommen.

Die

Entscheidung des Fleischermeisters Herrn Carl Friedrich Reimann für die Hälfte der von ihm zur Verbreiterung der Müngsgasse von seinem unter Nr. 7 dafelbst gelegenen Grundstück abzutretenden Kreisfläche mit 862 M 20 M zu 1/2 zu 5179 M.

wird vom Bau- und Oeconomieausschuß durch Herrn Director Dr. Fiebig bestätigt und vom Collegium ohne Weiteres einstellig genehmigt; ingleichem stimmt man dem Antrage der beiden genannten Abstimmungen, die Rathvorlage wegen regulativmässiger

Entscheidung des Herrn Gottfried Wilhelm Müller für die von ihm zur Verbreiterung der Müngsgasse von seinem unter Nr. 10 dafelbst gelegenen

Grundstück abzutretenden Kreisfläche der Schülerzahl

mit Tel. Emilie Löper dafelbst. Herr

Wilhelm Matthaei in Dresden mit Tel.

Anna Niemeier dafelbst. Herr A. Auf-

schläger, Premierleutnant, in Bielefeld a. S.

mit Tel. Ruth Kotter das.

Herr Richard

Baum in Freiberg mit Tel. Emma Görs

dafelbst. Herr G. Starig, Baker, in

Frankenhausen mit Tel. A. Büsing aus

Bautzen. Herr Carl Wenzel in Görlitz

mit Tel. Clara Löper dafelbst. Herr Gustav

Winter, sol. Jäch. Oberförster, in Görlitz

mit Tel. Elisabeth Müller dafelbst.

Herr Dr. R. Wirth, Gemeindeschulrat

in Plauen i. B., mit Tel. Marie Donat

aus Marienberg. Herr Diakonus Mar-

tinus Lange in Frankenberg mit Tel. Hedwig

Rau das. Herr Albin Leonhardt, Amts-

gericht in Annaberg, mit Tel. Johanna

Otto geb. Haubert in Borna. Frau verlo-

rt. Anna Hause geb. Mühlner in Obergruna.

Tel. Bertha Kügel aus Steinpleis bei

Werdau. Herr Karl Wohle in Altenburg.

Herr Ferdinand Wiering, Kaufmann

in Altenburg. Herr Carl Traugott Göbel

in Dresden. Herr G. Reichert, Schneider-

meister, in Dresden. Herr Louis Schuster

in Altenburg. Herr Carl Engel in Plauen

ein Sohn. Herr Freiberg mit Tel. Frieder

Wiemers, in Dresden ein Sohn. Herr

Georg Schlag in Rippendorf eine

Tochter. Herr Georg Eiche in Limbach

eine Tochter. Herr Gustav Hoffmann in

Dresden ein Sohn. Herr Otto Stolz

in Bützschütz ein Sohn. Herr Band-

weid in Borna Tochter Ella. Frau

Henriette verlo. Oberförster Winkler in

Böhlitz. Frau Emilie Voigt geb. Marold

in Wiedau.

Gestorben: Frau Carol. verlo. Günther

in Chemnitz. Herr Robert Fischer's in

Chemnitz Tochter Thalia. Herr Robert

Lodge aus Weissen. Herr Dr. Lange's in

Weissen Tochter Maria. Herr Gottlob

Schleifer in Bautzen Sohn Ulrich. Herr

Friedrich Gottlob Kluge, Webermeister, in

Bautzen Tel. Blumhengel in Borna. Herr

Emil Dreijel's in Pirna Tochter Frieder. Herr

empfiehlt sich vielleicht die in Berlin für die Volkschulen im fraglicher Beziehung getroffene Einrichtung. Dort sei für die sämtlichen Schulen ein Pfamengarten angelegt worden, aus welchem an die einzelnen Schulen je nach Bedarf Pfämgen abgegeben würden.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi verweist noch besonders auf das von Herrn Dr. Arndt ausgeführte Document, daß die Schule möglicher Weise sehr eingebaut werden könnte. Ueber den benachbarten Platz sei noch keine Disposition getroffen worden, weil man ihm neben anderen Plätzen für den Bau des Reichsgerichts reservieren wolle.

Herr Director Beuster: Das neben dem Schulgebäude gelegene Kreuz soll noch bereit getroffener Bereinbarung nur mit Bildern bebaut werden; es wären demnach die ausgedrochenen Befürchtungen, daß die Schule zu sehr eingebaut werden könnte, unbegründet. Die Worte des Herrn Vorleser unterschreibt er vollkommen, denn auch er sei der Meinung, daß Bilder in den Unterricht der Volkschulen gehören werden, was nicht eintheilbar ist. Wenn der Herr Schulinspector auf die Notwendigkeit eines Spielplatzes außerhalb gemacht habe, so sei entgegenzuhalten, daß Privatschulen auch keine Spielplätze haben.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi: Ueber die Art der Bebauung des neben der Schule gelegenen Kreuzes sei noch kein endgültiger Beschluss gefaßt worden. Die Herren Stadtvorsteher hätten selbst beantragt, daß die Rückseite nicht mit Bildern, sondern mit höhen Gebäuden bebaut werden sollte. Die Parallelen mit den Privatschulen sei nicht zutreffend, denn die Schüler der Volkschulen wären weniger als die Besucher der Privatschulen in der Lage, nach dem Unterricht im Garten sich erhöhen zu können.

Herr Dr. Arendt empfiehlt aus pädagogischen Gründen wiederholt die Vorlage, während der Herr Referent zum Schluß die gegen den Auschlußantrag angeführten Gründe als nicht stichhaltig bezeichnet und hierbei insbesondere auch darauf verweist, daß die neue Volkschule, wie jetzt bereits alle dortigen Gebäude, durch die Dampfseile des Fabrikhauses Fabrikgrundstücks sehr zu leiden haben werden.

Der Auschlußantrag findet gegen 9 Stimmen Annahme. Es folgt ein durch Herrn von Leupoldt vorgetragenes Gutachten des Finanzausschusses über die vom Rathe vorgelegten Haushaltssätze der vier Parochialkirchen und Auflösung des Fehlbares von 1884/82 A 92 A durch Kirchenanlage.

Der Herr Referent bemerkt, daß ein Mehraufwand von 55,000 A gegen die Vorjahr budgetiert sei, der in der Haupstadt davon berührte, daß man 40,000 A Jahresrate für den Neubau der Peterskirche eingesetzt habe. Im Vorjahr sei der gleiche Betrag für diesen Zweck aus dem Budget getrieben worden und auch bei Prüfung des gegenwärtigen Vorlage hätten sich im Finanzausschuß Stimmen gegen die diesmalige Budgetierung dieses Betrages erhoben, weil die Finanzgründung des Kirchenbaus sobald noch nicht zu erwarten seie, da der Bauplan noch nicht festgestellt sei, auch die Plazmahl noch zweifelhaft erscheine. Mit Majorität sei jedoch vom Ausschuß beschlossen worden, beim Collegium zu beantragen,

es wolle Einverständniß mit der Vorlage aussprechen.

Im Auftrage des Finanzausschusses richtet der Herr Referent noch den Wunsch an den Rath, daß die Frage über den Neubau der Peterskirche nunmehr sobald als möglich zum Abschluß gebracht werde, sowie daß künftig die Haushaltssätze der Kirchen der Gemeindevertretung rechtzeitig vorgelegt werden. Einstimmig schließt sich das Collegium dem Ausschusstwümtem an.

Die vom Rathe beschlossene

Bertheilung der für den Duder der zweiten südlichen Vorflutbrücke verwilligten 18,000 A mit je 4888 A und bez. 4334 A auf die drei Rechnungsjahre 1880, 1881 und 1882 wird nach dem Antrage des Finanzausschusses ebenso wie die

Bertheilung der Kosten von 27,000 A für

Herstellung der Pfeiler zu der am Ende

der Bismarckstraße zu erbauenden Brücke mit je 9000 A auf die drei Rechnungsjahre 1880, 1881 und 1882

wird nach dem Antrage des Finanzausschusses ebenso wie die

Bertheilung der Kosten von 27,000 A für

Herstellung der Pfeiler zu der am Ende

der Bismarckstraße zu erbauenden Brücke mit je 9000 A auf die drei Rechnungsjahre 1880, 1881 und 1882

einstimmig genehmigt.

Der Rath erucht um Zustimmung zur

Berwilligung eines Beitrages von 100 A

zur Herstellung eines Saales im Ger-

manischen Nationalmuseum.

Der Saal soll das Seitenthus des Saales der

ehemals reichsunmittelbaren Städte Deutschlands

bilden, durch Spenden der übrigen Städte bereichert

werden und zur Ausführung der Denkmale des

häuserlichen Lebens und des Kunstlebens der deutschen

Handwerker unserer Vorfahrt dienen.

Dem Antrage des Finanzausschusses gemäß ver-

willigt das Collegium einstimmig den oben erwähn-

ten Betrag.

Soeben referiert für den Ausschuß zur Gasanstalt

Herr Vorleser Goetz über die

Gassebeleuchtungsanlagen für die neuen

Straßen auf dem Kurprinzenreal mit

16,576,50 A von der Immobilienge-

vorläufig mit 5 Proc. zu verzinsenden

Kostenauswand a conto Stammlagen-

capital der Gasanstalt.

Wie der Ausschuß beantragt, so wird, und zwar

einheitlich, Zustimmung zur Vorlage beschlossen.

In Beiseite der vom Rathe geplanten

Beleuchtungsanlagen für die neuen

Straßen II., III., V., VIII. C. und E. des süd-

westlichen Bebauungsplanes sowie für

den Tract vom Brandwege über die

Spielbrücke mit 39,284 A 10 A a conto

Stammlagemaßgen der Gasanstalt

wird ebenfalls vom Gasausschuß Genehmigung der

Vorlage empfohlen und vom Collegium einstimmig beschlossen.

Der Ausschuß schließt sich ein durch Herrn Dr. Kirchhoff

vorgetragenes Gutachten des Schul- und Bauausschusses über

Berwilligung von 33,999 A für die innere

Ausbauung des Erweiterungsbaues an

der Nicolaischule, sowie für Einfriede-

zung des vergrößerten Schulhofes und für nothwendige bauliche Veränderungen im Hauptgebäude,

indem er die folgenden Anträge empfiehlt:

1. statt der für einen Kochofen in der Hausmannswohnung veranschlagten 115 A nur 80 A zu bewilligen,

weil ein kleinerer derartiger Ofen genügend erscheint,

da außerdem noch in der Küche eine Kochmaschine vorhanden ist.

2. die in Abteilung B Wo. 112 des Antrags für Anschaffung von Kohlenkosten und Schürfung für die Hausmannswohnung berechneten 26 A abzulehnen,

weil die Schule nicht verpflichtet, für den Hausmann

derartige Geräthe anzuschaffen,

3. an dem Honorar für den Architekten die außer

5 Proc. der Antragssumme angeforderten 400 A

Berechnungsgeld für Copialien x zu streichen,

und zwar um bestwilligen, weil dieses Honorar unbedingt noch erscheint, zumal eine große Anzahl

von Objecten für das physikalische Cabinet nicht von

dem Architekten geschafft worden und im übrigen

meiste Modelle in der neuen Thomasschule vorhanden sind.

Der Herr Referent bemerkt noch, ob könne nicht gut gebeten werden, daß für das Bibliotheksmuseum eine Anlageleitung mit eisernen Spulen angeschafft werden solle. Vergleichen Spulen an den Leitern seien unpraktisch und würden die Dielen durch die selben nur ruinieren.

Eine Debatte nimmt das Collegium die drei Aus-

schlußanträge einstimmig an.

In einem anderen für den Schulausschuss vorgetragenen Bericht empfiehlt Herr Dr. Kirchhoff, die vom Rathe beschlossene

Erichlung einer neuen (19.) Oberlehrerstelle mit 2100 A Jahresgehalt und einer neuen (8.) Hülfslehrerstelle mit 1800 A Jahresgehalt an der Thomasschule zu genehmigen.

Die Errichtung dieser neuen Stellen macht sich notwendig, weil die Schülerzahl an der Thomasschule auf 540 sich vermehrt hat und für das neue Schuljahr in 16 Klassen 488 wissenschaftliche Lehrkunden zu befehligen sind.

Das Collegium tritt einstimmig dem Rathbeschluß bei und folgt hierauf eine längere nicht öffentliche Sitzung.

Heinrich von Gagern †.

Aus Darmstadt kommt eine Trauerkunde. Heinrich von Gagern, ehemals Präsident des Frankfurter Parlaments, ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag daselbst gestorben. Geboren am 20. August 1799 in Bayreuth, widmete er sich anfangs der militärischen Laufbahn, um sich später juristischen Studien zu widmen. Nach seinem Eintritt in den großherzoglich hessischen Staatsdienst wurde er 1821 Assessor bei dem Landgericht zu Darmstadt und 1829 Regierungsrat zu Darmstadt. Die Wahlen 1832 beriefen ihn in die Zweite Kammer. Seine freiheitliche Haltung in derselben bewirkte seine Entlassung aus dem Staatsdienste. Die Ereignisse von 1848 waren für seine späteren Laufbahnen entscheidend. Der Erbgroßherzog wurde am 5. März zum Mitregenten ernannt und Gagern an die Spitze der Verwaltung berufen, von der er jedoch bald wieder zurücktrat. Am 18. Mai erfolgte seine Wahl zum Präsidenten der zu Frankfurt a. M. eröffneten Deutschen Nationalversammlung. Als Schmerling und seine Landsleute aus dem Reichsministerium schieden, trat er am 15. Dezember an die Spitze derselben. Am 21. März 1849 gab er seine Entlassung. Ein Mann der Versöhnung, verfügte er zwischen dem Widerstreit der Regierungen und dem Drängen der demokratischen Parteien zu vermittelnen. Es war vergebens und die Freiheitslosigkeit seines Bemühens bewog ihn und seine Freunde zum Austritt aus der Nationalversammlung (20. Mai 1849). In das Unionsparlament zu Erfurt (März 1850) gewählt, wirkte er in derselben Richtung als Vertreter der bündestaatlichen Partei. Im Sommer 1850 machte er als Major den schleswig-holsteinischen Feldzug mit, um später in das Preußische zurückzutreten. 1864 ging er als großherzoglich hessischer Gesandter nach Wien, wurde 1872 pensionirt und lehrte nach Hessen zurück. Mit ihm ist ein Stück des alten Deutschlands zu Grabe getragen worden. Sein Wollen war stärker als sein Willen, aber sein Charakter lauter und edel. Möge ihm die Erde leicht sein!

Generalversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

III.

* Leipzig, 24. Mai. Über die Fortbildungsschule als wesentliches Glied unter den Mitteln der Volksbildung referierte Herr Director Dr. Bräutigam-Leipzig. Derselbe hält seine Aufgabe in zwei Fragen zusammen: Welche Art von Fortbildungsschule dient den in § 1 des Status der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung ausgesprochenen Zwecken? und zweitens: Welche Wirkung fällt der Gesellschaft bei Unterstützung und Förderung der Fortbildungsschule zu?

Der Vorlesende führte in der Einleitung seiner Darlegungen aus, es sei gar kein Geheimnis mehr,

dass die einfache Volkschule den Anforderungen,

welche die heutige Zeit an den Bildungsgrad der Menschen stellt, nicht entspricht. Wer in die Volkschule hineinblicken könne, der müsse erkennen,

welche große Menge von Schülern, die nicht ordentlich leben und schreiben gelernt, aus der einfachen Volkschule hinaus in das Leben entlassen werden.

Unter solchen Umständen sei die allgemeine obligatorische Fortbildungsschule unbedingt nothwendig,

damit der arme Knabe nicht in einem Alter, wo er noch die Bildung und Anleitung dringend bedarf,

bereits der anstrengenden Arbeit eines Handlangers oder dergleichen gewissermaßen als Arbeitsmaschine anheimfällt.

Das Volk in seiner Wehrheit habe ein heiligstes Recht auf genügende Ausbildung und man müsse der ländlichen Bevölkerung zu vollem Dank verpflichtet sein, daß sie in dieser Beziehung anderen Ländern und Regierungen vorangegangen sei. Die Frage: Ist die allgemeine obligatorische Fortbildungsschule die einzige Möglichkeit, die Volksbildung so zu haben, wie

es wäre zwar noch in Bezug hierauf zwei andere Vorschläge gemacht, erdenks die Ausdehnung des Volksbildungunterrichtes bis zum vollendeten 15. Lebensjahr und zweitens die Einrichtung von Fachschulen, beide Vorschläge seien jedoch nur Erweiterung des angestrebten Zweedes unzureichend. Der erste Vorschlag kann unmöglich ernst gemeint sein, denn ganz abgesehen davon, daß ein Jahr mehr Unterricht in der einfachen Volkschule doch unmöglich einen 2—3jährigen Fortbildungsschulunterricht ersetzen könne, so würde es von den Arbeiterfamilien doch höchstens als eine sehr schwere Last empfunden werden, wenn ihnen diese Kinder noch ein volles Jahr länger durch die Schule für die häusliche oder sonstige Beschäftigung entzogen wären und der beste Beweis, wie wenig Sympathie eine derartige Neuerung in den Volkskreisen habe, ergäbe sich daran aus, daß von den 7800 Fortbildungsschulkindern in Leipzig nur 29 von der jenseit jetzt durch die sächsische Volkschule gefahrene Kindergartenfähigkeit, durch Ausdehnung des Besuches der Volkschule bis zum vollendeten 15. Jahre von der Pflicht des Besuches der Fortbildungsschule entbunden zu sein, Gebrauch gemacht haben. Gestattung des Sinnes für Autorität wirksam entgegneten und das durch die strenge Rücksicht in dieser Schule man einen Damm gegen die Ausbreitung der sozialistischen Freiheit aufzubauen. Mit der Einführung der allgemeinen obligatorischen Fortbildungsschule im ganzen Reich trete man die Sozialdemokratie in das Herz hinein und die betreffenden günstigen Erfahrungen würden nicht allzu lange auf sich warten lassen. Bereits liegen derartige Erfahrungen in Leipzig vor, aus denen man deutlich zu erkennen in der Lage sei, daß der Einfluß der Fortbildungsschule bis in das Elternhaus und in die Werkstatt weit über die eigentliche Schule hinaus reicht. Der Widerstand gegen die Fortbildungsschule gebe in den allermeisten Fällen nicht von den Schülern, sondern von den Brüdern und Eltern der Kinder aus, deren Eigennutz und Bequemlichkeit sich beeinträchtigt fühle, wenn sie die Kinder in die Fortbildungsschulen schicken müßten. Beide Zustimmung.

Die Debatte leitete Herr Linke-Stettin ein, welcher erklärte, er sei in sehr bestem Maße mit dem Referenten einverstanden, nur nicht darin, daß er so sehr darauf beharrte, die Fortbildungsschule solle allgemein obligatorisch sein. Ein solcher Zwang habe große Bedenken, es sei in vielen Fällen auch die facultative Fortbildungsschule austretend.

Der Widerstand, den die Fortbildungsschule bei dem

Rath bestanden habe, sei nicht zu übersehen.

Der Vorlesende schloß mit fast

Simmernabilität zum Beschluss, welches

Reklamation erzielte.

Die Verteilung ergab die vorstehenden Theile

mit fast Simmernabilität zum Beschluss, welches

Reklamation erzielte.

Die Verteilung ergab die vorstehenden Theile

mit fast Simmernabilität zum Beschluss, welches

Reklamation erzielte.

Die Verteilung ergab die vorstehenden Theile

mit fast Simmernabilität zum Beschluss, welches

Reklamation erzielte.

und de-
günsti-
gen, erfüllt
te ihr zu-
sammen mit den
anderen
anderwif-
schule im
Theater,
welches
n wurde.
nung an
zu prak-
mäze.

n Nici-
niemehr
ederlage,
dazu ge-
Stadt-
sächischen
und ist
orden.
derdegang-
Börner
in der
ten, und
Theat-
sie die
ers füg-
waren
Antiquar-
Trauer-
Ersterer
handlung
ge, war
Leipzig-
zehnzig-
ländigen-
e Abbe-
begreift.
ector der
schule,
des Wä-
in dieser
senhaftig-
allgemeine
e Stu-
n eigenste
gerentes
phage im
Beschaff-
schaftsvoller
nen Zä-
ntworten.
Friedhof-
ungen ein
ein Heim-
Gebet
Schlange.
blusblatt“
bei Löbau
Geschichts-
Gründung
Kirchen-
am 31. Oc-
Seitlichen
„Gefell-
tum in
n Sächs-
Som-
geschichte,
nung für
gemeinden,
m ein ge-
derstellung
senschaften
woge mit
en wäre.“
n (1880er)
im König-
geliefert,
Sachsen
Ephor-
9.“ Sein
neuem off-
das An-
klärungen
affier auch
und Schul-
entgegen-
gesetzte,
verein
aldebrande
freute sich
zung. Um
n Schaar,
t waren,
felsliche
a die neue
angte, der
t Wagner,
dem Rathe
ihren Be-
und schaue
an die
Gründun-
gen des ge-
in die Halle
ordnen war,
ertungsvolle
fröhlichen
er übrigens
el werden
Alle Gott“
m begann,
berverein
mische dor-
die beiden
her in Ein-

tracht neben einander gestanden hätten, heant-
wartete. Die Spiele auf der idyllischen Waldwiese
hinter dem Platz zeigten viel Mannlichkeit
und das fröhliche Jauchzen und Lachen, das be-
ständig aus den Reichen und Freien erscholl, ließ
erwarten, daß die jungen Herzen bestreitigt schlugen.
Die exakte Wurst, die vom Wurstkorps des königlich
sächsischen Carabinier-Regiments ausgeführt wurde,
trug ebenfalls einen großen Theil zur Freude
bei, und in den Zelten, die auf dem Platz er-
richtet waren, herrschte ein rühriges Leben und
Treiben. Man kann das Fest bis zum Schluss als
ein gelungenes Familienfest bezeichnen, das noch
lange im Traum der Kinderchor fortleben wird.
Die Halle selbst, ein festes, geräumiger Holzbau im
Schweizerstil, der einer großen Anzahl Menschen
bei Wind und Wetter Schutz gewähren kann,
brauchte an diesem Tage, so drohend der Himmel
zu zweilen aussah, nicht benutzt zu werden, in Zu-
kunft aber wird ihr Segen und ihre Rothwendigkeit
schon zu Tage treten; wir wünschen, daß sie
immer so schön erhalten bleibt, wie sie jetzt steht.

* Die Direction des Stadttheaters ist von
vielen Seiten darum angegangen, Herrn Adolf
Klein zu einem nochmaligen Auftritt als
Caligula in Halm's „Fechter von Ravenna“
zu veranlassen. Dem Theaterpublicum dürfte da-
her die Mitteilung willkommen sein, daß der
Künstler im Alten Theater morgen, Mittwoch,
den 28. Mai, die genannte Glanzrolle zum Ab-
schied wiederholen wird. — Erneuter Wegener
trifft morgen hier ein und eröffnet am Donner-
tag, den 27. d. im Neuen Theater ihr Gastspiel
mit drei Paraderollen ihres Repertoires; und
nun in „Hammer übermuth“, „Papa hat's er-
laubt“ und „Madame Flott“. Angleich beginnen
die Proben zu den mit großem Erfolg in Berlin
aufgeführten Posse „Der junge Lieutenant“,
welche am Dienstag, den 1. Juni, mit Freuden
Wegener im Neuen Theater zum ersten Male ge-
geben wird.

— Im Neuen Theater kommt am Freitag den
28. Mai die allgemein beliebte Oper Faust und
Margaretha zur Aufführung, und zwar als
Benefiz für den Chorpensionsfonds des
Leipziger Stadttheaters. Wir machen ganz beson-
ders auf diese Vorstellung aufmerksam, da die Be-
sezung der Oper eine vorzügliche ist. Das Or-
chester singt die königl. Hofopernsängerin Frau Cor-
nelia Weissenberg aus München, den Haust singt
Dr. Broulik, den Mephisto Dr. Reg, den Sibyl-
kel. Riepler, den Valentín Dr. Voisch. Zu
diesen Vorlagen kommt noch in Betracht, daß es
gilt, ein wohlthätiges Unternehmen unterstützen zu
helfen. Der hiesige Theater-Chor ist in Folge
doppelter Verbindung — Neues und Altes Thea-
ter — sehr stark in Anspruch genommen, und die
vorhandenen Kräfte müssen sich auch demzufolge
natürgemäß schwächer ab; aus diesem Grunde haben
es vor einigen Jahren hochzerrige Männer unter-
nommen, obengenannten Fonds ins Leben zu rufen,
um durch diesen den invalid gewordenen Mitgliedern
den Lebensabend einigermaßen sorgenlos zu
gestalten. Es ist vorauszusehen, daß es ein Leip-
ziger kunstvolleres Publicum an Belohnung für
diesen Abend nicht fehlen lassen wird.

* Leipzig, 25. Mai. Das „junge Lieu-
tenant“ Bild haben ist im gewöhnlichen Leben
wie man weiß, keine so vereinzelte Thatache; das
aber auch Theater mit jungen Lieutenanten Bild
haben, hat jüngst die Aufführung der neuen Posse
von Mannhardt und v. Götz „Der junge
Lieutenant“ in Berlin bewiesen, über welche
Vorlagen bewiesen, über welche
dortige Blätter in seltener Ueberleistung die Pleiße
ausführten. Diese erfolgreiche
Aufnahme des Stückes veranlaßte den gegenwärtigen
Gast des Carolitheaters, Herrn Emil
Thomas, einer Aufführung von „Der junge
Lieutenant“ beiwohnen. Der Eindruck der-
selben auf ihn war ein so vortheilhaft, daß er
das Stück auch am Thaliatheater in Hamburg
und zwar zum Benefiz für seine liebenswürdige
Gattin zur Darstellung bringen will. Vorher
aber gedenkt Herr Thomas, und zwar schon heute,
Dienstag, die Robitut uns hier vorzuführen, da
in derselben nicht nur für ihn, sondern auch für
Frau Betty Thomas. Damit der danksame
künstlerische Aufgaben enthalten sind. Gefügt auf
solche eminente Kräfte wird. Dem jungen
Lieutenant“ auch hier der Sieg nicht schwer
werden und darf Herr Director Hoffmann die
Aufführungskosten nicht bereuen haben.

— Nachkunstigen Sonnabend, den 29. Mai,
Mittag 12 Uhr, wird auf dem hiesigen Neuen
Friedhofe die Entnahmung des Grabdenkmals
für den ehemals als Friede unserer Hochschule
unter uns lebenden Philologen
Friedrich Ritschl stattfinden.

* Leipzig, 24. Mai. Begreiflicher Weise
bildet das Tagesgespräch der über den Vätern
des alten Schulhauses heringebrochene
Concurs. Es kann nicht unsere Aufgabe sein,
die Ursachen der Katastrophe zu erörtern und nur
so viel glauben wir als richtig befürchten zu können,
daß dieses bedeutende Establissemant gleichfalls unter
der Ungrau der Zeitverhältnisse wesentlich mit zu
leiden gehabt hat. Dagegen erscheint es ange-
zeigt, den vielen durch einander laufenden Gerüchten
über den Status entgegenzutreten; denn während
auf der einen Seite die Passisen auf 200,000 M. und
auf der andern sogar auf 300,000 M. an-
gesetzt werden, verhält es sich damit in Wirk-
lichkeit, wie wir auf Grund sorgfältiger Infor-
mation mitteilen können, so, daß die Passisen sich
in der Höhe von etwa 150,000 M. bewegen, denen
an Aktiven ungefähr 20,000 M. gegenüberstehen.
Schlußfolgend beruhjen auch diese Zahlen auf
annähernden Schätzungen, indessen kommen sie der
Wirklichkeit nahe.

* Leipzig, 24. Mai. Im folge an uns ge-
langten Wünschen thellen wir mit, daß die Ver-
hältnisse im hiesigen Schulhauses vor der
Hand derart geregelt sind, daß der Brauereibesitzer

jetzt nur ein Fußweg führt, während das Fahr-
werk durch das Wasser fahren muß.

* Marktstädt, 23. Mai. Gestern Abend stand der bei Lindenaudorf stationierte
Bahnwärter im Gebisch umwelt des Schampert-
fusses den Leichnam eines in den vierzig
Jahren stehenden unbekannten Mannes auf,
dessen Kleidungsstücke der Gemeindevorstand in
Großmühl in Verwahrung genommen hat.

* Mügeln, 22. Mai. Dieser Tage wurde
der ehemalige Schandwirth Rostig von hier auf
seinem früheren Grundstück an einer Ecke erhängt
aufgefunden, und auf die gleiche Art wurde die
in den sechziger Jahren stehende Chefrau Frieder
in Pfarrsteina ihrem Leben ein Ende. Im
leitgenannten Orte brannte in den letzten Abenden
das Reichardt'sche Gebäude bis auf das Mauer-
werk nieder.

* Leipzig, 23. Mai. Gestern Abend ent-
stand auf dem Boden des Gathofes zu Bock-
dorf ein Schadensfeuer, welches das Gebäude zu
einem großen Theil zerstörte. Die Entstehungs-
ursache ist in diesem Hause ebenso wenig festzustellen
gewesen, wie bei dem am Abende vorher statt-
gefundenen Brande des Werner'schen Hauses in
Beucha.

* Grimma, 24. Mai. Gestern wurde das
25jährige Jubiläum des hiesigen königlichen
Seminar für ältere Aspiranten — einer Grün-
dung des unlängst hier gescheiterten Schulrats Köh-
ler — in einfacher Weise durch einen Actus und
durch ein gemeinsames Wahl der Lehrer und Jög-
linge der Anstalt feierlich begangen. Da in Rück-
sicht auf das hiesige Seminar festzustellen, ob die
Einladung an die ehemaligen Schüler zur
Teilnahme an der Feier ergangen war, so hatte
sich nur eine geringe Zahl derselben eingefunden.

— Die starken Maistöfe der letzten Woche
haben in hiesiger Umgegend, wie uns Landbe-
richten, manchmalen Schaden angerichtet. Das
Korn zeigt erstickte Stellen, die Obstbäume,
namentlich die zum Theil in der Blüte betroffene
Apfelbäume sind geschädigt, die frischen Triebe
an Wein, Rosbäumen, Rosensträuchern, Bohnen, an
verschiedenen Biersträuchern sind an weniger ge-
schützten Stellen meist dem Frost zum Opfer ge-
fallen. Dazu kommt noch, daß der anhaltende
kalte, gräßige Riesenschläge verhindern Nordost-
wind den Boden über die Pflanzen aufgedorrt hat,
so daß, wenn nicht recht bald warme Witterung
und besonders durchdringender Regen eintritt, die
anfangs schöne Aussicht auf eine gelegnete Ernte
sehr verliert. — Vor einigen Monaten brannte
in dem benachbarten Dorfe Böhmen das Neben-
gebäude des dazigen Gathofes zur Stadt Leipzig
nieder. Wie nun verlautet, hat jetzt das Landge-
richt Leipzig sich des Besitzers verdächtigt, da bezüg-
lich der von ihm gemachten Angaben über die
verbrannten Gegenstände und die Entstehung des
Feuers verschiedene Gerüchte laut geworden waren.

* Aus der Oberlausitz, 23. Mai. Der
Mitredakteur der „Bittauer Morgenzeitung“,
Jahnkäbler Lenf, hatte im October vorigen
Jahrs wegen eines Artikels des „Neuen Görlitzer
Anzeigers“ in Görlitz über den bekannten Dr. Roscher-
Billig'sche Duell, welches den Fabrikanten Krämer
in Bittau und den Redakteur Billig angriff, dem
Redakteur des Görlitzer Blattes einen Besuch in
seiner Privatzimmer abgestattet und ihn dabei
mit einer Reitpeitsche bedroht, bis er unwillig
aus der Stube entfernt wurde. In erster Instanz
wurde er von der Anklage des Hausfriedensbruchs
freigesprochen, weil die Schäden angenommen
hatten, es sei kein Hausfriedensbruch vorhanden,
sobald jemand sich habe anmelden lassen und auf
Grund seiner Anmeldung in das Zimmer ein-
gelassen sei. Von Seiten der Staatsanwaltschaft
wurde gegen die Freisprechung die Berufung ein-
gelegt und es erfolgte dann auch vor dem Amts-
gerichte zu Görlitz die Verurteilung Lenf's wegen
Hausfriedensbruchs zu 6 Wochen Gefängnis und
wegen Beleidigung zu 50 Mark Geldbuße. Die
gegen dies Erkenntnis eingelegte Berufung ist jetzt
auch von dem Oberlandesgericht in Dresden ver-
worfen. Die Revisionschrift hatte versucht, in
materieller und formeller Beziehung das Urteil
des Landgerichts anzufechten.

* Dresden, 24. Mai. Füllt die am 29., 30.
und 31. d. M. in den Räumen der alten Garde-
reitercafé in der Neustadt stattfindende fünfte
Pferde-Ausstellung zu Dresden ist von Sr.
Majestät dem König als Ehrenpreis für das
beste in Sachsen gezeichnete Pferd eine prachtvolle
goldene Remontoiruhr (Glashütter Fabrikat)
ausgezeichnet worden.

* Dresden, 24. Mai. Heute Vormittag stand
hier unter entsprechenden Feierlichkeiten die Ein-
weihung des neuen Schulhauses in der An-
stalt des Vereins zum Frauen- und Kindergarten statt.
Gestern Abend gegen 8 Uhr sprang von der
Augustusbrücke ein unbekannter junger Mann
in die Elbe. Mit einem Ruhm eilten der hiesige
Fischermeister Neumann und der Inspector der
Prager Dampfschiffahrt-Gesellschaft, Bege aus
Prag, der Unglückselle zu und es gelang ihnen,
den mit dem Tode ringenden Menschen dessen nassen
Elemente zu entreißen und ans Land zu bringen,
von wo aus er dem Stadtkrankenhaus zugeführt
werden mußte, da ihn ein heftiger Schädelstrost
besiegt.

* Dresden, 24. Mai. Eine Anzahl Herren
aus hiesigen Gelehrten- und Künstlerkreis ist am
vergangenen Sonnabend zu einem Comite für
Errichtung eines Gutzow-Denkmales zusammengetreten.
Zur Beschaffung der hierzu erforderlichen Mittel soll im Laufe des nächsten
Monats im Gewerbehaus hier eine größere Fes-
tlichkeit, bestehend aus Concert, Gesang, Declama-
tion u. s. w., abgehalten werden, dessen Reinertrag
zum Theil dem Denkmalfonds, zum Theil einem zu
begründenden Denkmalfonds für den Schriftsteller
verband zuziehen wird.

* Gohlswitz, 23. Mai. Das Project der Er-

bauung einer Elbbrücke zwischen Gohlswitz
und Blasewitz ist seiner Verwirklichung weiter
um einen Schritt näher gerückt. In der letzten
Sitzung des hiesigen Gemeinderathes waren die dem
Project zu Grunde liegenden Pläne des Bau-
unternehmers Grubenbesitzer Engler, sowie ein an
das Königliche Ministerium des Innern gerichtetes
Concessionsgesuch des Genannten ausgelegt. Der
Gemeinderath beschloß einstimmig, dem Engler's-
chen Gesuche beizutreten respective daselbe leb-
haft zu unterstützen. So weit wäre nun alles
recht schön und gut, bis auf die Hauptfläche —
den leidigen Gedanken. Unsere Gemeinde ist be-
sonders Willen nicht im Stande, das Project finan-
ziell zu unterstützen, und der die Concession nach-
suchende Grubenbesitzer Engler hat auch nicht die
Mittel dazu, einen kostspieligen Brückenbau auf
eigene Faust anzustellen. — Auf dem rech-
tigen Elbufer, dicht an der Mündung unseres
Dorfbachs, ist seit einigen Tagen ein Dampf-
bagger in Tätigkeit, der sicher mehrere Wochen
zu arbeiten haben wird, um die losen Sand-
und Steinmassen, welche am 18. vor Monat Nach-
mittags bei Gelegenheit jenes durchzogenen
Bauwerks ausgetretenden Gewitterganges
ange schwemmt wurden, zu beseitigen. — In
folge einer unlängst im „Leipziger Tagesschau“ ent-
haltenen Notiz Ihres Dresdner Correspondenten
über eine auf der Gohlswitz-Wachwitzer Berglehne
befindliche, bedenklliche aus dem Volk gewohnte
Villa sind von der Königl. Amtshauptmannschaft
zu Dresden baupolizeiliche Erörterungen
angeordnet und Baumeister Lehner von hier mit
der Leitung der Untersuchung an Ort und Stelle
beauftragt worden.

* Friedrichroda in Thüringen, dessen
überaus fröhliche Lust-Nervenleidende gar nicht
genug zu empfehlen ist, kann fröhlichen Damen
und Eltern von schwäbischen Kindern (auch ohne
Begleitung, da Pflege und Unterweisung geboten
werden kann) für einen Kurauftenthalt ein
besonders geeignetes Unterkommen bei zwei Damen,
in einer nahe dem Walde gelegenen freundlichen
Villa durch Stadtrath Franz Wagner und
Geheimen Medicinalrat Prof. Dr. Wagner in
Leipzig bezeichnet werden.

Vermischtes.

* Halle a. d. S., 24. Mai. Nach dem sa-
ben erschienenen amtlichen Bericht des Per-
sonals und der Studirenden hiesiger Uni-
versität waren im letzten Semester immatrikulirt
1114 Studirende, davon gingen ab 300, es ver-
blieben somit 814 Studirende. Nein hinzu kamen
in diesem Semester 315, so daß die Gesamtzahl
der Studirenden hiesiger Universität jetzt 1129 be-
trägt. Die theologische Facultät zählt 304, die
juristische 83, die medicinische 150, die philosophi-
sche Facultät 583 Hörer. Außer den 1129 immatri-
kulirten Studirenden nehmen noch 21 Hospi-
tianten an den Vorlesungen Theil, so daß die Ge-
samtzahl der die Vorlesungen Besuchenden 1150
beträgt. Von den immatrikulirten Studirenden
gehören 13 der Provinz Oberschlesien, 17 Westpreu-
ßen, 108 Brandenburg, 47 Pommern, 25 Hessen,
72 Schlesien, 53 Sachsen, 3 Schleswig-Holstein,
29 Hannover, 44 Westfalen, 12 Hessen-Nassau,
46 der Rheinprovinz an. Von den übrigen deut-
schen Ländern sandten Anhalt 25, Bayern 2,
Braunschweig 9, Bremen 6, Elsass-Völker 1,
Hamburg 1, Großherzogthum Hessen 4, Lippe-
Detmold 2, Lippe-Schaumburg 2, Medienburg-
Schwerin 6, Strelitz 1, Oldenburg 6, Reuß j. L. 2,
Reuß j. L. 1, Königreich Sachsen 11, Herzogtum
Altenburg 4, Coburg-Gotha 3, Meiningen 8, Weimar 11, Schwarzburg-Rudolstadt 10,
Schwarzburg-Sondershausen 3, Waldeck 2 Studi-
rende. Aus Österreich kamen 19, aus Frank-
reich 1, aus Großbritannien 3, aus den Nieder-
landen 5, aus Russland 19, aus Schweden und
Norwegen 1, aus der Schweiz 3, aus der Türkei 2
und aus Amerika 2.

* Bayerische Gemüthlichkeit. Aus Fürth,
18. Mai, wird berichtet: Mit dem gestrigen Extra-
zuge von Erlangen nach Nürnberg sind Abends
um 8 Uhr 26 Minuten zwei Männer im Blute auf
der Decke eines Personenzuges liegend dahier
angelommen. Der eine der Verletzten, der Schreinergeselle Rizmann aus Fürth, war bereits
tot, der andere, Dresdner Geselle Schmidt aus Nürnberg, hat bedeutende Kopfwunden, die eben-
falls zu schlimmen Verletzungen Anlaß geben.
Diese Männer sind, trotz der Warnung (I.) von
anderen Personen und von Bahnbediensteten, auf
die Wagen gestiegen und bei der Durchfahrt unter
einer Brücke angestiegen und dabei schwer verletzt
worden. Bei Erlangen sind noch mehrere Personen
vom Zug gefallen. Es scheint sehr gemüth-
lich zugezogen auf den bairischen Bahnstationen,
wenn Leute, welche ein Vergnügen daran finden,
auf dem Wagendach zu fahren, vom Dienstpersonale
bloß „gewarnt“ werden.

Landwirtschaftliches.

* Aus Thüringen, 23. Mai. Die Hoffnungen
auf die Erträgnisse aus Feld und Flur sind bei
und fast überall wenig erfreulich. Im folge der
karlen Nachfridge vom 18. bis 20. d. M. lautet
die Nachricht aus den verschiedenen Landstrichen
recht betrübend, der Frost hat im Feld, in Obst- und
Gemütekulturen vielen Schaden angerichtet und manche
Hoffnung des Landwirths und Gärtners vernichtet.
Kartoffeln, Bohnen, Stachelbeeren, Wein und viele
Blumen sind erstickt, die Aussicht auf eine Obsternte
ist leicht durch frühere, teils durch die jüngsten Fröste
eine sehr zweifelhaft geworden, da nur wenige spät
blühende Kiefernbäume vom Frost verschont sind. Der
Klee wird zu lange in seinem Wachsthum gehindert,
so daß der erste Hälfte den erwarteten Ertrag nicht
bringen kann; auch das bereits schossene Korn hat
wenigweise Schaden gelitten. — In der Gegend von
Bangenfaja muß der Klee, da die oberen Blätter
erstickt sind, geschnitten werden, um wenigstens einen

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 171.

Dienstag den 25. Mai 1880.

74. Jahrgang.

Finanzieller Wochenbericht.

	15. Mai	22. Mai.
Bergisch-Märkische	106.25	107.50
Berlin-Anhalt	115.40	116.25
Breslau-Freiburg	107.50	108.20
Böhmer	118.75	118.10
Frankfurt	97.75	97.50
Worms	143	146
Frankfurt	476	477
Credit	463	475.50
Bara	118.50	114
Deutsche Bank	137.25	138.75
Disconto-Commandit	168.25	171
Dortmunder	81.25	82.25
1877er Russen	90.90	91
Orientalische Goldrente	60.10	60
Österreichische Goldrente	75.40	75.80
Ungarische Goldrente	89.60	90.40
Russische Rente	214.50	214
Darmstädter Bank	142.50	143.70

Der neue Frühling, welchen die Haushüter erfreuen, ist also noch immer nicht eingetreten. Wie draußen in der Natur ruhige Lüfte die Vegetation niederschlagen, so wollen auch an den Börsencourts neue gesunde Blätter sich nicht ansetzen. Der Kompetenzloß in der "Börsenzeitung", welcher die Börsen in Angst versetzen und das zögernde Publicum von Neuem herabholen sollte, hat im Wesentlichen bisher nur die Contremineurs zu Gedanken getrieben und vielleicht vereinfachte Rechnungs-Räume veranlaßt. Da große Geschäftspunkte gegenwärtig nicht anzutreffen sind, so hängt die ganze Börsenbewegung im Augenblick allein von dem Stande der Börseien an, der Börse und von ihren Operationen ab. Es ist dies eine rein häusliche Sache der Börse. Wie groß ist das Decouvert? Diese Frage beherrschte gegenwärtig die Börsen. Die letzten Liquidationen nelen gegen die Haushüter aus; wenn man einmal wieder den Haushüter dasselbe Schicksal bereiten könnte, dieser Wunsch muß sich natürlich in der Brust der Unterlegenen regen. Indes sind aus jener kürzlichen Haushüterperiode des letzten Quartals des vorher Jades und des Beginns dieses Jahres nur zwei Momente intact geblieben: die Billigkeit des Goldes und die gesetzten Eisenbahneinnahmen. Letztere aber kommen in den Courten der betreffenden Aktienwerke genügend zum Ausdruck. Die Kapitalstruktur derselben geschieht, wie die Zahlen beweisen, zu einem außerst niedrigen Binsfuß, der nur eben durch den gefeuerten Goldpreis zu rechtfertigen ist. Dessen ungeachtet hat sich gezeigt, daß der Credit der Speculanter nicht mit den gezeigten Courten wächst, daß das Geld nicht beittelnd ihnen überall nachläuft, je höher sie stimmen, je weiter sie vom festen Boden sich entfernen; daß es eine Grenze giebt, wo das Risikovergn beginnt und das Geld sich verfliegt. Es ist unzuverlässige eine bedeutende Ernüchterung eingetreten und sie ist nur naturgemäß. Die Course, welche für die Speculationsbanken geplant werden, sind wahrlich doch genau, und schaut man die Dividendenrurten der Montan- und Industrieerfecten an, so drängt sich die Thatfacke auf, daß auch diese Effectengattungen bereits die Zukunft escampieren. Freilich bildet die Zukunft in der Phantasie der Spieler eine bedeutende, durch nichts zu erzeugende Rolle und läßt Courssiften in die Höhe wachsen, welche nur zu oft der Vergänglichkeit zum Opfer fallen. Die Börsenspeculation ist darauf angewiesen, nicht nur dass effectiv schon vorhandene und den Courtbewegungen zum Ausdruck zu bringen, denn wenn sie sich darauf beschränkt, wäre mit ihrem Latein schon zu Ende, ehe sie angefangen, sondern auch die Möglichkeiten, wie sie sich gerade zur gegebenen Zeit der herrschenden Aufsichtung dienen, in den Bereich ihrer Berechnung zu ziehen, und so ist der Uebertriebung und Täuschung Thor und Thür geöffnet. Die Erfahrungen auf dem Eisenmarkt liefern wieder ein Beispiel davon, konnten aber Denjenigen nicht überraschen, der den Gang der Dinge beobachtete.

Wurden doch die Jubelgejänge in dem Lager der Haushüter gleich Anfangs von vielseitigen Bedenken Unbehagter begleitet, die freilich nicht beachtet wurden, so lange es noch mit der Haushüter etwas zu verdienen gab, d. h. so lange sich noch Leute fanden, die den optimistischen Eingebungen Glauben schenkten, eine Steigerung der Course noch auf lange hinaus trauten. Erst als die Haushüter abgewirtschaftet bat, wurde von den Leitern der Bewegung die Börsenparole ausgegeben und der Trost der Ueberzeugungen und Jurisdiktionen seinem Schicksale überliefert, dem Schicksale, daß den naiven Gläubigen der Börse kein Betrieb wird. Der Rückgang war durch die Uebertriebungen der Haushüterspeculation zur Notwendigkeit geworden; er trat mit Naturgewalt ein. Aber die Börse wartet nicht immer auf Dreydeichen, sie verankert manchmal, wenn sie Kräfte von Bedeutung an die Spitze stellen, aus sich selbst heraus Bewegungen, die zwar, wenn sie nicht recht Motive zu ihrer Aufrechterhaltung finden, nur von beschränkter Dauer sind, aber doch größere Dimensionen annehmen und verlösend wirken können. Das ist's, was jetzt die Haushüterfeindheit erfüllt. Nachdem die Börsen so lange ihr Werk gethan, möchten wir Haushüter hern über die Leiber ihrer Gegner hinweg wieder in die Höhe stürmen. Im Börsenleben herrscht ein ewiger Wechsel von hoch und niedrig, von oben und unten, und es bedarf schon der Abbürdigung der Erfahrung, um dabei nicht schwierig zu werden. Die Berichte sprechen wiederholzt von Interessen starken Speculantern zu Gunsten der Haushüter. Rämentlich nennt man auch Reichsbald als Käufer von Creditinstituten. Es weiß ja jeder, daß man bei diesen finanziert nie hinter die Schläfe kommt, und das he ist zum Schein laufen, um hinterher wieder loszuschlagen. Die "Berliner Aktionair" meint: die Vertreter der Börsen hängen noch in erster Linie auf die auf dem Gebiete der Montanindustrie sichtbaren Erscheinungen; die Haushüter haben unseres Erachtens die inneren Börsenverhältnisse für sich. Freilich schreibt der Wiener Börsenbericht vom Freitag: Immer wieder wird die bessere Tendenz durch den drückenden Einfluß der geschäftlichen Apotheken zurückgedrängt. Dieselbe hat einen besonders hohen Grad erreicht und zu einer Reaction in den Courten geführt. Obwohl die Disposition des Marktes eine ganz günstige war, so

genügte doch, da die Speculation ganz unbeschäftigt geblieben ist, ein verhältnismäßig geringes Ausgebot, um einen starken Druck auf die Tendenz hervorzubringen, zumal es nicht nur in der Couleur, sondern auch auf allen anderen Gebieten an Kauflust, ja an jedem Verkauf fehlte. Es ist unter solchen Verhältnissen eine mühsame Arbeit, nach der Ursache der eingetreteten Flausheit zu suchen; sie liegt eben in der großen Geschäftslösung, und das, was die Speculation noch dafür anzuführen weiß, sind eben nur Gründe, die vielleicht zu anderen Seiten eine ausschlaggebende Wirkung hervorgerufen hätten, heute indes nicht im Geringsten die Richtung der Börse beeinflusst.

Die "Fr. B." in ihrem Wochenbericht constatiert, daß, wenngleich ein mehr zuverlässicher Ton zum Durchbruch gekommen ist, Course und Umsätze auf dem speculativen Gebiete sich ein wenig gebessert haben, der Verkauf doch vorerst noch in engen Grenzen, Speculation und noch mehr das große Publicum anhaltend reservirt sich halten. Sind zwar stilisirende Momente nur in beschranktem Umfang, aber nach keiner Richtung Motive für weiteren erheblichen Courtdruck zu erwarten, es sei denn aus den inneren Verhältnissen der Börse, so liegt die Erwähnung nahe, daß, wenn eben die inneren Verhältnisse es gestatten, eine Erholung einzutreten könne. Denn die Speculation gewinnt immer nur bei Courtbewegungen. Sobald sie daher eine Courtdruckwendung ist weit ausgebaut hat, als ihre Kraft und die Umstände gelassen, sucht sie nach der entgegengesetzten Richtung zu arbeiten. So in diesem Sinne als treibendes Motiv geltend gemacht werden könnte, ist vorerst allerdings nicht gerade prüfender Natur; es reduziert sich im Allgemeinen auf Hoffnungen, welche von Tag zu Tag an Berechtigung gewinnen können, aber eintheilen immer noch Hoffnungen bleiben. Auch ist es offene Frage, wie weit die Börsen von ihrer früher umweltvoll vorhandenen Gewissheit überredet werden sollen. Die Haushüterspeculation hat deshalb vorerst nicht so bedeutende Chancen als vorher die Thätigkeit der Contremine nach den gewaltigen und überstürzten Coursesprünge; ihre Chancen könnten aber leicht durch glückliche Umstände gebessert werden. Angeblich dessen ist die Haltung der Börse zuverlässiger geworden, ohne indes von der bisherigen Reserve viel aufzugeben. Möglicherweise wird die Speculation auch durch die Nähe der Ultimo-Liquidation zurückgehalten; es könnte leicht sein, daß nach dem Ultimo größere Unternehmungslust zum Durchbruch kommen wird. Eintheilen verhält sich die Speculation noch ziemlich lädi. Dessen ungeachtet ist es wohl die Speculation allein, von der in den letzten Tagen eine Erholung ausgegangen ist. Wenn die Befestigung der Course vollzog sich zuerst und seitdem vorwiegend auf dem von der Speculation bevorzugten Gebieten, während das große Publicum sich fortgesetzt apathisch verhält. Die Stimmung in diesen leichten Kreisen ist ohne Zweifel eine nicht weniger als angstliche, da durchaus keine Neigung zu Verkäufen bemerkbar wird; aber die Gründe allgemeinen Besorgnis werden überzeugender hervortreten müssen, ehe das Publicum sich zur Bemühung seines Verhältnisses entschließt.

Die "Börsenzeitung" bringt folgende für dieses Blatt auffallende Auskunft: Während die Dortmunder Berichte über die jetzige Lage der Montanindustrie im Allgemeinen ziemlich günstig lauten, liegt uns heute ein Brief aus Altena in Westfalen vor, welcher die Verhältnisse ziemlich trübe schildert. Rämentlich berichtet man, daß die Nachfrage nach Draht und dessen Fabrikaten in den letzten Wochen sich sehr vermindert hat; daß Rohprodukt wird täglich billiger angeboten und selbst zu den reduzierten Preisen werden wenig Abschluß gemacht. Im Siegener Land machen die Borräthe am Rohestein ebenfalls fortgeht, die Preise sind weichend und die Geschäfte geringfügig, während gleichzeitig ein vermehrtes Angebot englischen Eisens sich bemerkbar macht.

Der "Berliner Aktionair" beschäftigt sich mit der Bank für Rheinland und Westfalen, die ihr Capital größtentheil verjüngt und den Rest festgezerrt hat und nun, nachdem sie früher hilflos gewesen den süßen Tod der stillen Liquidation zu sterben sich vorgenommen hatte, plötzlich Morgenlust wittert. Lust bekommen hat, wieder mitzumachen, d. h. zu neuem Leben zu erwachen (nämlich ihre Leiter). Das Blatt schreibt: Es soll sich nun also das in der lautesten Welt wohl selten vorkommende Schauspiel entwickeln, daß auf den Trümmern des von 15,000,000 A auf 4,600,000 A zusammengebrochenen Capital des Bank von Rheinland und Westfalen ihr Geist, das seit 1877 in Liquidation begriffen war, wieder aufnehme wird. Da noch nicht 9 Jahren ist es aber der Verwaltung gelungen, das Vermögen der Aktionäre um mindestens zwei Drittel zu schmälern; wie lange Zeit wird dieselbe gebrauchen, um auch den Rest zu verarbeiten? Hoffentlich raffen die Aktionäre sich aber früher auf, als dieser Zeitpunkt eintritt, und rufen der Verwaltung zu: "Es hierher und nicht weiter!"

Wir wollen als Seitenthüd dazu erwähnen, daß die Allgemeine Österreichische Baugesellschaft, welche ihr Capital von 20 Millionen Gulden bis auf 8,333,000 Gulden verhältnismäßig hat, trotzdem nicht liquidiert, sondern das Geächt fortführt.

Was hatte man nicht schon von dem angeblichen Inhalt des juristischen Gutachtens verbreitet, das der Verwaltungsrath der Halle-Sorau-Gubeneyen Bahn aufzuholen beschloß, bevor er sich hinsichtlich der Berechnung der Dividende an die Stammprioritäten schloss? Und nun meldet der "Berliner Aktionair", daß die auf dem 25. d. M. anberaumt gewesene Verwaltungsratssitzung aufgeschoben sei, da das Gutachten noch ausgeblieben sei.

Wirtschaftliche Stossenszene.

S. Vor einiger Zeit kam unser Mädchen vom Brodholen mit der Klage zurück: "Es ist schon wieder der geschäftlichen Apotheken zurückgedrängt. Dieselbe hat einen besonders hohen Grad erreicht und zu einer Reaction in den Courten geführt. Obwohl die Disposition des Marktes eine ganz günstige war, so

unabschöpfigen Schauspieler — unglaublich von unserem, um billigeren Brod zu essen. Denn dort kostet Roggen nach einem belgischen Blatte am 5. Mai per 100 Kilo 21.60 Fr. am 12. Mai 21.50—21.75 Fr. oder die 1000 Kilo 174.15 A bis 176.17 A. Südliches Frankreich! wo man — allerdings kein Roggenbrot ist.

Da möchte man ja wahnsinnig lieber in Paris leben, um billigeres Brod zu essen. Denn dort kostet Roggen nach einem belgischen Blatte am 5. Mai per 100 Kilo 21.60 Fr. am 12. Mai 21.50—21.75 Fr. oder die 1000 Kilo 174.15 A bis 176.17 A. Südliches Frankreich! wo man — allerdings kein Roggenbrot ist.

Vermischtes.

¶ Aus der Fremde. Die fünfprozentige wurde am Sonnabend in Paris auf 118.92 gebracht. Man meinte, daß der Montag noch höhere Course leben würde, da man von den Streiks keine Notiz mehr nimmt und dann auch der angeblich gefürchtete Demonstration-Sonntag vorüber. Es ist zu befürchten, daß Paris vorzugsweise ein Hauptheim, daß die ganze Maschine daran eingerichtet ist, daß das Interesse der in Missionen engagierten Finanzbeamten gegenwärtig namentlich an die Haute geknüpft ist. Allerdings war die Media-Bilanzierung etwas schwierig verlaufen, hohe Reports müssen gezahlt werden, doch was macht das die Speculation darauf, wenn sie durch das Steigen des Courses voll dafür entschädigt wird? Wegen auch einige Eingeschüchterte die Partei verlassen haben, es sind genug Haushüter unter allen Umständen auf dem Platz geblieben, welche es nur natürlich finden, wenn der Report mit dem Course steigt. Die französischen Eisenbahnen fahren fort, günstige Einnahmeweise zu veröffentlichen.

Gegenwärtig bezahlt in Frankreich jedes Bankgeschäft in Paris eine feste Abgabe von 1000 Francs und eine verhältnismäßige Steuer von 10 Proc. der Rente des Grundstücks der Bank sowohl als der Privatwohnung des Bankinhabers. Diese Taxen sind unveränderlich; indes sind sie nach und nach über das Doppelte erhöht worden. Ein neuer Gesetzesvorschlag, welcher der Kammer und dem Senat vorgelegt worden, stellt eine weitere Erhöhung in Aussicht, indem gewisse Gassen kleiner Geschäftsställe auf Kosten der größeren entlastet werden sollen. Dieser Gesetzesvorschlag verzögert verzögert die Taxe, welche von den Bantern bezahlt wird, und schafft eine besondere Abgabe von 80 Proc. für jeden Bediensteten über der Zahl fünf. Banken und Finanzgesellschaften, welche mit der Errichtung von fremden Unternehmen und der Auszahlung der Coupons derselben beschäftigt waren, hätten das Dreifache zu bezahlen. Doch treten die Zusatz-Gentimes, welche über 100 Proc. steigen. Finanzgesellschaften würden zu den festgelegten 3000 oder 30000 Proc. 30 Gentimes für jede 1000 Proc. des Capitalis (eingezahlt oder nicht) zu entrichten haben. Z. B. wird eine Gesellschaft mit 30 Millionen Capital, einem Grundstück von 50,000 Proc. Rente und 30 Angestellten 15—18,000 Proc. jährlich zu zahlen haben.

Der Schmuggel der streitenden Arbeiter an der belgischen Grenze ist ein Ziel gesetzt worden. Die Arbeitseinheit giebt ihm Ende entgegen; die den feiernden Arbeitern zufließenden Geldmittel scheinen stark ins Hinternwinden begriffen.

In dem englischen "Economist" wird die Absicht des neuen Generalpostmeisters beprochen, eine Gelehrvorlage zu machen beabsichtigt Bewilligung der Ausgabe von Anweisungen, welche auf Verlangen bei den verschiedenen Postämtern des Vereinigten Königreichs auszuhändigen sind. Die Appoints sollen auf 2s 6d, 5s, 10s und 20s lauten und wäre eine Commission von 1d für die beiden niedrigeren und von 2d für die beiden höheren Appoints zu zahlen. Da diese Anweisungen bei den 5000 Postanstalten des Landes einlösbar wären, so wird ein starker Umlauf derselben vorausgesetzt. Das Blatt meint, daß dadurch leicht das andere Geld verdrängt werden könnte und es würde möglicherweise weiter nichts sein als ein unentlösbare Papiergeld. Warum müßte der Betrag der Anweisung vorher bei dem Postamt abgezahlt werden sein, aber diese Zahlung könne vielleicht nur in einem Bankbetrieb erfolgen. So lange nicht für die genügende Saarddeckung gesorgt, widerstreicht der Plan den gelunden Grundlagen unmittelbarer Einlösbarkeit. In Betracht des außerordentlich komplizierten Banksystems des Landes und des geringen Borrabts an Edelmetall in demselben müßte jede Maßregel, welche geeignet wäre, den Begriff nach demselben in einer kritischen Zeit zu vermehren, genau überlegt werden.

Das Blatt spricht sich entschieden gegen die Agitation aus, den ausländischen Zuckerzölle ein Paroli zu bieten. Es fehlt der Nachweis, daß die Branche des raffinierten Zuckers so leide, wie vorgegeben würde; der Handelsaufschwung zeige sogar das Gegenteil. Das Blatt spricht sich überzeugt gegen die Kampfpolitisierung aus.

— Leipzig, 24. Mai. Der Course, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahn-Prioritätsobligationen an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist von 85 Proc. auf 87 Proc. erhöht worden. Es werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. bezahlt 171.50 A.

— Offiziell werden die Verwaltungen der Berlin-Anhaltischen und der Thüringischen Bahn vom 1. Juli d. J. ab in die Tagesschnellzüge Nr. 8 und 4 der Route Berlin-Frankfurt a. M. und umgekehrte Reisezüge einzahlen. Fraglich war bisher nur, ob diese Züge auch auf der Staatsbahnstrecke Bebra-Frankfurt a. M. durchfahren oder nur bis, resp. von Bebra laufen werden. Gegenüber den neuwertigen verdrehten leichten Verhältnissen wird nun von amtlicher Stelle mitgetheilt, daß die fragliche Angelegenheit sich noch im Stadium der Beratung befindet und voraussichtlich später dem Herrn Minister Marbach zur Kenntnis und Entscheidung vorgelegt werden wird. — In der gestern in Bebra stattgehabten Generalversammlung des "Öffentlichen Vereins zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen" gelangte ein Antrag des Herrn Stieb (Kassel) zur Annahme, bei dem Herrn Minister Marbach um Befreiung der auf den durch Befehl führenden Eisenbahnen noch vorhandenen Pauschalabgaben hinzufließen, welche gegenwärtig der Anschluß, der Tarife u. c. vorstellig zu werden.

† Dresden, 23. Mai. Der Landwirtschaftliche Creditverein im Königreich Sachsen

hat im verflossenen 14. Geschäftsjahr 1879 wiederum recht erfreuliche Geschäftsergebnisse erzielt. Der Absatz von verloosbaren Pfand- und Creditbriefen ging in befriedigender Weise von Statuen. Es wurden verkauft für 8,889,815 A (gegen 1,130,000 A im Jahre 1878), nämlich 2,028,450 A verloosbare 4 proc. Pfandbriefe, 121,876 A fändbare 4 proc. Pfandbriefe und 1,429,850 Mark verloosbare 4 proc. Creditbriefe. Durch diese Verkäufe lassen dem Institut genügende Betriebsmittel zu, so daß nicht nur sämtliche Darlehen gefüllt sind, infolge sie den statutarischen Bestimmungen entsprechen, Berücksichtigung finden, sondern auch an die Herausgabe des Bausatzes der Einlagen von 4 auf 3¹/2 proc. gedacht werden konnte. Dieser Maßregel hat in der Zeit vom 1. Januar bis 15. April 1880 den Gesamtbetrag der verzinndlichen Einlagen um etwas über 1 Million Mark vermindernd. Der größte Theil dieser Summe wurde in Pfandbriefen und Creditbriefen des Betriebs wieder angelegt. Während man im Vorjahr das Darlehensgeschäft eintrübte, um durch den Ankauf sicherer Wertpapiere ein leicht realisierbares Gegengewicht für die verzinndlichen Einlagen zu beschaffen, konnte man im letzten Geschäftsjahr durch weitere Ankäufe von Effecten dieses Gegen gewicht verlässt, ohne daß Darlehensgeschäft zu beeinträchtigen. Dasselbe erzielte sich vorzugsweise auf die Gewinnung von Hypotheken. Es wurden 1,505,000 Mark tilgbare und ca. 1,268,700 A fändbare Darlehen, zusammen 2,863,700 A Hypothekendarlehen gewährt (gegen ca. 900,000 A im Vorjahr). Der Betrag der gewohnten Gemeindedarlehen steht demjenigen des Jahres 1878 um ca. 30,000 A nach. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug am Jahres schluß 7717. Die Stammanteile der Mitglieder befestigten sich Ende 1879, bei einem Abgang von 449,422 A und einem Zugang von 568,010 Mark, auf 5,682,230 A (gegen 5,445,648 A Ende 1878). Als Dividende auf die Stammanteile für das Jahr 1878, welche die vorjährige Generalversammlung auf 6 Proc. festlegte, wurde auf die Konten der Mitglieder der Betrag von 318,412 A (gegen 306,318 A für 1877) durch Gutschriftreibung verzeichnet. Verzinndliche Einlagen waren Ende 1879 vorhanden 7,133,772 A (gegen 7,737,349 A im Vorjahr). Der Umsatz auf diesem Konto belief sich auf 15,735,119 A (gegen 12,664,958 A im 1878). Als Zinsen auf die Einlagen waren 294,139 A zu vergüten. Die Darlehen wurden im Jahre 1879 gewährt: 5,181,818 Mark (gegen 2,988,015 A in 1878) und zwar unkündbare amortisierbare Darlehen aus landwirtschaftlichen Grundbesitz gegen Hypothek und an Gemeinden gegen Gemeindeobligationen 2,938,700 A, fändbare Darlehen aus landwirtschaftlichen Grundbesitz 1,268,700 A und Darlehen auf Cautionsschulden gegen Haushalt und Bankkasse auf Cautionsschulden gegen Haushalt 1,628,852 A. Die Rückzahlungen betrugen 2,277,923 Mark (gegen 1,820,845 A im Jahre 1878). Der Gesamtbetrag der Ende 1879 auftretenden Darlehen belief sich auf 29,598,215 A (gegen 26,741,125 Mark Ende 1878). Die Pfand- und Creditbrief-Schuld betrug am Jahres schluß 20,031,825 A (gegen 17,876,075 A Ende 1878). Die Tilgungs fonds der verlierbaren Pfandbrief- und Creditbrief-Schuld standen Ende 1879 zu Buche mit 585,138 A. Das Effecten-Konto hatte Ultimo December einen Bestand von 4,389,912 A. Das Gewinn- und Verlust-Konto weist einen Rein gewinn auf von 488,107 A, über dessen Verwendung die Generalversammlung Beschluss zu fassen hat. Die Bilanz läuft aus zu beiden Seiten in 34,560,272 A.

† Dresden, 23. Mai. Die Mobiliar-Brandversicherung & Genossenschaft zu Dresden hielt gestern Abend, im Restaurant Kaufmann auf der Marienstraße hier, unter dem Vorst. des Kaufmanns Emil Herzel von hier, sowie in Anwesenheit von 36 Genossenschaftern, ihre 6. ordentliche Generalversammlung ab. Der von uns bereits beprochnene 1879er Geschäftsbuchbericht wurde nach kurzer Debatte genehmigt, aus Grund des mündlich erstatteten Berichts der Revisionskommission die Justiziation der Jahresrechnung ausgesprochen und die Decharge an die Direction einstimmig ertheilt. Dem Verwaltungsrathe ward zur Erwagung anheim gegeben, zu geeigneter Zeit ein eigenes Geschäftskontor im Mittelpunkte der Stadt zu errichten. In den Verwaltungsrath sind die auscheidenden Mitglieder Kaufmann Göttle, Tischlermeister Hennel und Kaufmann Herzel von hier wiedergewählt worden. In die Revisionskommission wählte man Handelschuldirector Klemm, Staatsbahnamt Reinhard und Gaffier Oettrich von hier wieder neu. Ein Antrag des Verwaltungsrathes, den Directorialmitgliedern auch für das verflossene Geschäftsjahr die übliche Remuneration zu genehmigen, fand einstimmig Annahme.

† Berlin, 23. Mai. Die Bahn durch den Sachsenwald. Die Aufklärung über das rätselhafte Bahuproject "Altona-Hobnort-Salzwedel" ist gegeben, und zwar von keinem Geringeren als dem Fürsten Bismarck selbst. Die neuen Linien von Berlin nach Altona und von Salzwedel nach Altona sollen der Schweizerstadt Altona die fränkigen Kampfmittel im Wettkampf mit dem verhängten Freibahnrecht aus folgendem Spiel der Kräfte soll also das gute preußische Geld in einer Zeit verwandelt werden, in welcher das wachsende Preußische Steuerprojekt auf Steuerprojekt erzeugt. Sie ist eine direkte Konkurrenzlinie gegen die eigene preußische Staatsbahn "Hamburg-Barby-Uelzen-Salzwedel" und wenn sie wirklich diese Strecke um ein Geringes abkürzen sollte, wiegt dann noch allen Erfahrungen der Gewinn einer geringen Abkürzung die Auswendung der großen Anlagekapitalien auf, welche die langen Neubaustrecken durch übersetzen, verkehrlosen Land erfordern, wo neues Leben gewonnen werden kann? Hält man die Verringerung der Tarife für erforderlich, nun doch deren Berechnung eine abgekürzte Meilenzahl zu Grunde, wie dies so oft für andere Strecken geschieht, und spart das Geld für bessere Zwecke? Wo die technischen Vorarbeiten der Bahn durch den Sachsenwald? Sie können selbstverständlich über die wirtschaftliche Bedeutung des Bahuprojects keinen Aufschluß geben. Es liegt für Jeden, der die Geschichte des Eisenbahnwesens der letzten Jahre verfolgt hat, klar vor, daß seit in der Gründerperiode kein unwirtschaftlicheres Bahuproject aufgenommen, begründet und verfolgt ist, als daß Project einer Bahn von Altona nach Hobnort nach Salzwedel. Feiert es nun freilich der Staatsregierung an anderen Gründen für den Bahnbau, als die Gegenübe gegen die hamburgischen Freibahntraditionen, nun so kann man die Gründe für den Bahnbau ja selbst schaffen. Der Eisenbahnverkehr zwischen Altona und dem Süden und Süden muß das Freibahngebiet Hamburgs transponieren. Bisher war das ohne praktische Bedeutung, die Böge wurden von Bahnbeamten begleitet und erlitten keinen Aufenthalts. Seit Mitte voriger Woche sind die Bahnbeamten auf der Grenzstation bei

Bergedorf angewiesen, vom nächsten Tage ab Biege juge nicht mehr zu begleiten, außer nach vorher speziell eingeholter Genehmigung des Provinzialneuerdirektors. Es muß nun, um die Identität des Biegs zu schützen, daß Biege, welches aus sanitäts politischen Gründen in offenen Wagen befördert wird, einzeln mit Zollzeichen versehen werden, eine Quarantäne, die viele Stunden in Anspruch nimmt und den Beförderer notorisch auf Neuerkeite schädigt. Das Reichsstaatenamt dringt sonst mit allen zu Gedanken, die Beförderer mit Recht auf schleunige Besicherung des Biegs; ob es auch in diesem Fall den Interessen des Verkehrs gerecht werden wird oder ein Conflict zwischen der obersten Eisenbahn aufführung und der Zollbehörde durch geschickte Intervention des Reichsministers vermieden werden wird, werden wir mit der Geduld abwarten, die augenärger der allgemeinen Stellung des Reichsstaaten amtes in Eisenbahnfragen in weiten Kreisen üblich geworden ist. Die Maßregel, daß die Belebung der Böge in Zukunft wegfallen soll, erfreut sich noch nicht an der allgemeinen Güterverkehr; sie würde auch sonst ihre eigenständliche Wirkung auf andere Güter in offenen Wagen haben, und jedes Stück Holz von dem Sachsenwald über Hamburg hinaus müßte speziell mit Zollplomben versehen sein. Jedoch wird der volle Triumph des rechtszeitigen Eingriffs der Zollverwaltung sein, die Belastung des Eisenbahnverkehrs, welche mit der Stellung Hamburgs als Freibahn durch anderer Weise verbunden werden kann, nicht nachgewiesen, nein zur Wirklichkeit gemacht und somit ein völklungiges Argument für die Bahn Altona-Salzwedel bestätigt zu haben, welche bestimmt ist, diese selbstgeschaffenen Bündnisse wieder aus dem Weg zu räumen. Wir werden diese eigenständlichen Prozeduren der Zollverwaltung weiter verfolgen, nach ihrem wirklichen Wert würdigen und dann weiter berichten, wie sich die wirtschaftlichen Gründe für das neue Bahuproject Altona-Salzwedel von Tag zu Tag mehren. Das ist ein preußischer Bandstand nicht zuhören wird, welcher solche Projekte fördert und gut heißt, die nichts als eine Verschwendungen von Staatsgeldern darstellen, davon sind wir nach den und vorliegenden Nachrichten wohl überzeugt.

* Berlin, 23. Mai. Das gestrige Datum des Bundesrats in Sachen des Hollandschlusses von Altona konnte nicht anders ausfallen, wie es tatsächlich geschehen ist. Altona einstellig scheint nun einmal mit großer Mehrheit den Anschluß zu wollen, vertritt sich große Vortheile von der Eröffnung des Hinterlandes, redet auf die direkte Eisenbahnverbindung mit Berlin und Hamburg andererseits hatte sich jedes Widerstand gegeben. Über die Sitzung in Altona hat man sich wohl anfänglich nicht ganz richtig vorstellungen gemacht; Thatlache ist, daß in der gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Behörden, welche nach dem Bekanntwerden des Bismarck'schen Planes zusammen raten, sich sämtliche Magistratsmitglieder und von den 23 anwesenden Stadtobernordneten 22 sich indirekt für den Hollandschluss erklärt, aber allerdings unter dem lebhaftesten Protest gegen die Rüthebung eines Stiftes von St. Pauli. Gegen den Hollandschlusses sind jedenfalls noch heute in Altona diejenigen Eigentümner, welche große Speicher an Hamburger Häusern verankert hatten. Ob die Hoffnungen der Altonaer sich realisieren werden, muß die Zukunft lehren. Vorausichtlich werden sie sich freuen, der in der letzten Zeit gegen unerträglich gewordene Hollplattenrein an der Grenze des Hollvertriebsgebietes ledig zu sein.

* Der Bundesrat hat in einer seiner letzten Sitzungen betreffs der Nachrehebung zu wenig und der Restitution zu viel entrichteter statistischer Gebühren einen Beitrag zu den betreffenden Dienstvorschriften beschlossen, wonach beides noch den wegen der Ausgleichung von Irrtümmern bei der Erhebung der Zollfälle erlassenen Vorschriften erfolgen soll. Nachrehebungen sind, soweit sie von den Anmeldestellen bei der Abnahme der Anmeldungen verabföhrt werden, durch nachträgliche Verwendung und Erweiterung von Stempelmarken verderbbar zu führen, welche für die Errichtung der statlichen Gebäude dem Reich gegenüber Verbotsteile anzuwenden hat. Restitutionen sind baar oder in Marken, jedoch nur an solche Abnehmer zu leisten, welche im Deutschen Reich oder innerhalb des deutschen Zollgebietes ihren Wohnsitz haben.

□ Eine weitgehende Aenderung resp. Verstärkung des Wechsel-Berlehrts, die Frage der Zwangsvolldretung ohne vorhergehende Klage wird in der neuen Nummer des "Deutschen Handelsblattes" ventiliert. Das Blatt, das nationale Organ des Deutschen Handelsstages weist in einem von Dr. H. Janke unterzeichneten Artikel darauf hin, wie durch die neue Civilprozeßordnung eine bisher ganz unbekannte Einsicht getroffen worden ist, nämlich die der Zwangsvolldretung ohne vorhergehende Klage. Es kommt hier zunächst in Betracht §. 683 der D. P.-O.: "Die Zwangsvolldretung erfolgt auf Grund einer mit dem Zollvertragsklausel verlebten Ausfertigung des Urteils (Zollvertragsurteilung). Ferner: §. 683. Die Zollvertragsklausel: 'Vorbehende Ausfertigung wird dem x. (Befreiung der Partei) zum Zwecke der Zwangsvolldretung ertheilt' ist der Ausfertigung des Urteils am Schluß am Schlüsse beizufügen, von dem Gerichtsschreiber zu unterschreiben und mit dem Gerichtssiegel zu versiehen, sowie ganz besonders schließlich §. 703: 'die Zwangs volldretung findet ferner statt: ... 4) aus Zollvertragsbefehlen, 5) aus Urkunden, welche von einem deutschem Gerichte oder von einem deutschen Notar innerhalb des Grenzen seiner Amtsbefehlsgewalt in der vorgeschriebenen Form aufgenommen sind, sofern die Urkunde über einen Anspruch erichtet ist, welcher die Zahlung einer bestimmten Geldsumme oder die Leistung einer bestimmten Quantität anderer vertretbarer Sachen oder Wertpapiere zum Gegenstande hat, und der Schuldner sich in der Urkunde der sofortigen Zwangsvolldretung unterworfen hat.' Der Artikel des D. P.-O." regt nur an, um die Anwendung dieses Bausatzes, gegen dessen Consequenzen das bisherige Verfahren im Wechselprozesse noch weit zurücksteht, auch für Verhorrer aus unbegabten Wechseln in Anwendung zu bringen. Dazu ist indeß erforderlich, daß die einfache Beglaubigung eines Wechsels, resp. einer Unterschrift auf einem Solarwechsel durch einen Notar oder eine Gerichtsstelle der 'Aufnahme' einer Urkunde im Sinne des Paragrafs gleich zu erachten sei. Es wäre absurd in das Belieben des Wechselgläubigers gestellt, bei jedem einzelnen Wechsel zu prüfen, ob er das Accept x. beglaubigen lassen soll oder nicht; er wird es bei unsicherem vorziehen, sich dieses großen Vorbeils bei Einführung einer Forderung zu verschonen, während er die Beglaubigung bei zweifelhaften Papieren unterlassen wird. Ein solches Accept würde dann also lauten: 'Angenommen und

unterweiche mich der sofortigen Zwangsvolldretung. P. P. und die füch anstehende Beglaubigungsklausel: 'Die Richter vorstehender Unterstift bestätigt N., den 1. Juni 1880. Otto Reichsfreund-Klar (Siegel).' — Der Verfasser des Artikels regt schließlich an, daß die Handelskammern die Frage in Erwägung ziehen und sich eventuell zu einer Petition an das Reichsministerium vereinigen, daß der §. 703 der C.-P.-O. im Interesse des Kaufmännischen Verkehrs dahin verallgemeinert werde, daß bei Kaufmännischen Wechseln und Allianzen die bei kaufmännischer oder notarieller Beglaubigung der Unterschrift des Schuldners, gleichviel ob mit oder ohne Zollvertragsklausel, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werde, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, dringt jetzt aus dem Bericht über die letzte Sitzung der Vorberatung der Königswinkel Kaufmannschaft Räther in die Öffentlichkeit. Im Eisenbahnvertragsklausel bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ueber die deutsche Eisenbahnkonferenz.

Die vor einigen Tagen im Königswinkel stattfindende, bestand für beide Eisenbahnverträge und die Bahnverträge, die sich zum Teil etwas niedriger stellen, auf ihnen mit der Wirkung ausgestaltet werden, zu gleicher mit der Protesterhebung Mängelabschaltung (oder auf Grund einer bloßen Zollvertragsklausel) verhindert wird.

— Ue

200 Säde, Singapore 570 Säde, Santos 180 Säde, Rio 90 Säde.

Sowohl bis jetzt bekannt, umfassen die Auktionen nächster Woche circa 300 Häuser Plantation Ceylon, 100 Räumen und Säde Gah. India, 4000 Säde Central American, und 2600 Säde Diverse. — In Folge der Feiertage fanden in dieser Woche nur am Donnerstag und Freitag kleine Auktionen statt. Wir notieren eine middling Plantation 85 s. 87 s., middling bis good middling 90 s. 96 s., smalls 82 s. 88 s. Ceylon Preise sind jetzt kaum 1 s. 2 s. höher als im vorigen Jahre während des niedrigsten Moments, trotzdem der Totalertrag der diesjährigen Ernte 10,000 Tons und noch neuere Schätzungen 13,000 Tons steiner ist als im vergangenen Jahr. Von 1. October bis zum 15. Mai betrug der Export:

vierzehn Tsd. 1880 1879
gen (27. Apr.) 1,649 Tons 1,621 Tons (7. bis 20. Mai)

Seit dem 30. September 24,639 Tons 34,003 Tons, wovon bis zum 18. Mai noch schwimmend waren:

England Plantation Rainie
1880 2134 Tons 162 Tons
1879 4829 90

Von Central America sind circa 17,000 Säde im Landen begriffen, während der Steamer „Baro“ mit weiteren circa 8000 Säde in nächster Woche erwartet wird. Kleinleuten soll greenish Guatemala werden zu 88 s. 8d a 88 s. 8d verkauft. — Brasil. Für Rio betrifft anhaltend Frage, und die Umläufe er Quas belaufen sich auf circa 2000 Säde zu legenwöchentlichen Preisen: fair channel 58 s. full fair channel 61 s. good fair 63 s. Außerdem fanden circa 500 Säde Santos good average zu 61 s. 8d zum Verkauf. — In Ladungen fanden keine Abschluß statt, trotzdem von verschiedener Seite unterbandelt wurde. Da indessen die Forderungen der Eigentümer nicht erreicht waren, so wurden sowohl die „Baro“ 3000 Säde good fair als die „Anne Catherine“ 4000 Säde fair und good channel nach London beordert, um hier bestellt zu werden. — Am Markt bleibt nur noch die fair to good channel Rio Ladung per „Güida“, welche bis jetzt noch nicht in Lissabon angekommen ist. — Die Statistik in den Vereinigten Staaten stellt sich wie folgt:

Borras von Brasil.
Kaffee merkt Hand
in allen Päckchen am 1880.
5. Mai 198,663 S.
Schwimmend und la-
dend von Rio und
Santos am 5. April 68,568 .
Gefüllt in Rio und
Santos bis zum 1.
Mai 150,000 1879. 1880.
Total 417,231 S. 267,756 S. 240,974 S.
Borras in zweiter
Hand 184,026 143,396 81,287 .
Total 601,257 S. 401,165 S. 322,261 S.

Preise für good car-
good am 7. Mai 15 Gs. 18¹/₂ Gs. 17¹/₂ Gs.
Unsere leiche Depesche von New-York: „Good das
cares“ 16 Gs. Markt: fest, steigende Tendenz.“
Braunschweig, 22. Mai. Rohzucker. Die von
den tonangebenden Auslandsmärkten einfließenden
bekändig besserten Nachrichten einfließenden die
hiesigen Marktverhältnisse in der günstigsten Weise und
veranlaßten in erster Reihe die Exporteure zur Her-
ausgabe, successive erhöhte Lizenzen, für geringe
Kornzucker sowohl als auch für Nachprodukte. —
Für die besseren Qualitäten Kornzucker bestand nach
wie vor raffinierter mehrl. Nachfrage als Angebot.
— Die Preissteigerung für sämtliche Sorten berträgt
durchschnittlich ca. 50 % gegen die Vorwoche, der Umlauf
ca. 80,000 Centner. — Raffinierter Zucker. Die schon zu Ende der Vorwoche eingetretene Besserung
für raffinierter Zucker machte weitere Fortschritte,
und bei zunehmender Kauflust für ihn aus
Land konnten die Preise für Brode bis zu 75 % für
gemahlene Zucker bis zu 60 % gesteigert werden. Zu
nachstehenden feinen Preisen ist das Angebot nur klein.
Auch Farine sind bei ungenügendem Angebot gefüllt.
— Die heutigen Notirungen sind: Für Raffinade I.
40.50 %, do. II. 39.75 %, ff. Mehl 39.25 %, f.
Zug. 38.00 %, m. do. 38.75 %, ord. do. 35.50 % excl.
Zug. gemahlene Raffinade 40.50-38.50 % gemahl.
Mehl 37.50-37.00 %, Farin. weiß 35.50 %, do.
Blond 35.00-33.50 %, do. gelb 33.00-31.00 %, do.
braun 30.00-27.00 % incl. Zug. per 50 Kilogramm.
Polarisation nach Dr. Frühling und Dr.
Schulz hier. Für Kruhhalzpuder I. 37-36.50 %, do.
II. 36-35.50 %, Kornzucker 95 Proc. 32.50-32.50
Mark. 95 Proc. 31.80-31.50 %, do. 94 Proc. 30.50
bis 30.50 %, Nachprodukte 95-99 Proc. 30.00 bis
26.25 %, per 50 Kilogramm exkl. Zug. — Rüben-
melasse 48 %. (81.8 % Brutt.) effizient und später
Lieferung 60.60-50.70 % per 50 Kilogramm exkl. Zug.
London, 22. Mai. Plantage-Ceylon-Kaffee rubig.
— Beide hier. Für Kruhhalzpuder I. 37-36.50 %, do.
II. 36-35.50 %, Kornzucker 95 Proc. 32.50-32.50
Mark. 95 Proc. 31.80-31.50 %, do. 94 Proc. 30.50
bis 30.50 %, Nachprodukte 95-99 Proc. 30.00 bis
26.25 %, per 50 Kilogramm exkl. Zug. — Rüben-
melasse 48 %. (81.8 % Brutt.) effizient und später
Lieferung 60.60-50.70 % per 50 Kilogramm exkl. Zug.

Krieg, 22. Mai. Früchte. Mandeln. Limonen,
ff. etwas lebhafter. Mandeln. Bloßes Detail-
geschäft zu sehr schwachen Preisen. Verkäufe: Limonen
2.50-2.25 ff. der Kiste, Mandeln süße
Abrikose 98 ff. Sicilien und Bugien 105 bis 111 ff.
Weizen Calamata 17 ff. do. gelöste 18 ff. Rosinen
rote Glorie 25-28 ff. do. Sultaninen 30-32 ff.
per 100 Kilog.

* Hamburg, 22. Mai. (Aus dem Wochenbericht
der Handelskammer) Baumwolle. Gleich nach
dem Pfingstfest eröffnete der Liverpooler Markt in
steigender Tendenz, welche sich indessen nicht behauptet
hatte, so daß die Woche wieder ruhiger schließt.
Gegeben wurden: ca. 30 Ballen nordamerikanische,
in loco, 50 Ballen Peru, in loco. — Cacao. Bei
sehr destruktiven Umläufen blieben Preise im Wesentlichen unverändert. — Kaffee. In den verlorenen
zwei Tagen bewegte sich der Befehl nur in engen
Grenzen, da nur für den augenblicklichen Bedarf ge-
kauft wurde; die Preise erhielten eine Erhöhung.
Gestern schloß der Markt rubig. Verkäufe sind seit
letztem Bericht: in loco: 6000 Säde Rio und Santos
von 50-75 %, 1500 Säde Ecuador von 61¹/₂-97 %,
1000 Säde Bahia von 50-60 %, 3000 Säde ver-
schiedene Sorten schwimmend 1500 Säde Rio und
Santos aus verschiedenem Dampfern. In Tro-
quen blieb das Geschäft auf kleine Bedarfsläufe
beschränkt. — Farbehölzer und Farbewaren,
Farbehölzer ohne besondere Veränderung bei guter
Nachfrage, namentlich für Domingo-Blaubohr. Ver-
käufe kamen wegen zu hoher Haltung der Inhaber
nicht vor. Farbehölzertracce behauptet. Cochenille
bleibt billig am Markt; verkauft wurden 40 Tonnen
Teneriffa. Indigo behauptet bei mäßiger Nachfrage.
Terra Catogu schwach behauptet. Japonica unverän-
dert. — Felle. Das Geschäft in Kalbfellen erreichte auch
in der abgelaufenen Woche bei den hohen Fortbewegungen

der Inhaber keine besondere Ausdehnung; von Holzleinen wurden einige Partien schweren Gewichts zu eher etwas nachabenden Preisen verkauft, von den angekommenen Nordischen fanden einige zu leichter Preisen Käufer, im Übrigen kam wenig Geschäft zu Stande. Auch von Kochfellen konnten die vor-
räufigen Partien noch keinen Nehmer finden. Nor-
dische Regentelle bleiben zu leichter Preisen verständlich. Von Nordischen Schildellen wurden einige Rollen be-
geben und behaupteten ihren Wert. Dänische Table
Schildelle sind fast geräumt; für diese Schlachter
Hammetelle, die jetzt nur mit wenig Welle vor-
kommen, wollen Käufer die verlangten Preise meistens
nicht bewilligen. Der Hämmer „Río“ trocken 13 %
Groschen von Buenos Aires ein. Alljährlich per
Dampfer „Barne“ angebrachte 62 S. Reihelle fanden
in Folge Entgegenkommens des Eigentümers Nehmer. Von
Norwegen empfingen wir per Dampfer „Finnmarken“
ca. 350 Stück Rentierfelle, die rasch verkauft wur-
den, dagegen sind die mit den Segelschiffen „Johann“
von Badoe und „Nobal“ und „Amalie“ von Borde an-
kommenen ca. 1300 Stück noch zu haben. — Früchte.
Wanbeln werden billiger erlassen. Rosinen. Gemü-
se mehr beachtet; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultana fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Macis und
Rüsse zill. Nellen nur schwach begegnet. Pfeffer in
weichender Tendenz. Für Wiment besteht wenig Kauf-
lust. — Haare. Für Pferdehaar bleibt wenig Kauf-
lust; zu etwas ermäßigten Preisen fanden
größere Umläufe statt. Sultanha fehlt. Malaga werden
höher gehalten. Lorioten in gedrückter Stimmung.
Gewürze. Caffia lignea rubig. Flores matt. Vera
ohne Leben. Cardamom unverändert. Von Ingwer
in Bengal niedriger. Kochin preishaltend. Mac

Berantwortlicher Haupt-Redakteur Dr. Härtner; für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhle; für den musikalischen Theil Prof. Dr. C. Paul; für Kunst, Wissenschaft und Literatur Th. Stromer; für den wissenschaftlichen Theil C. G. Vane, sämtlich in Leipzig. Druck und Verlag von G. Volz in Leipzig.